

# **S1-Leitlinie**

# Onychomykose

AWMF-Register-Nr.: 013-003, 2022

ICD-10 Code: B35.1

Schlagworte: Onychomykose

Zitation der Leitlinie:

Nenoff P et al. S1-Leitlinie Onychomykose (AWMF-Register-Nr. 013-003) (2022) verfügbar unter: <a href="https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/013-003.html">https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/013-003.html</a>

Stand: 12/05/2022 Gültig bis: 30/04/2027

Leitlinienkoordination: Prof. Dr. Pietro Nenoff

Mölbiser Hauptstraße 8

D-04571 Rötha OT Mölbis

E-Mail: nenoff@mykologie-experten.de





# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	2
2.1 Definition	2
2.1 Definition  2.2 Erreger und prädisponierende Faktoren  2.2.1 Dermatophyten  2.2.2 Hefepilze	
2.2 Erreger und prädisponierende Faktoren  2.2.1 Dermatophyten  2.2.2 Hefepilze	
2.2.1 Dermatophyten	
2.2.2 Hefepilze	
2.2.3 Schimmelpilze	
2.2.4 Mehrfachinfektionen und Besiedlung der Nägel mit Pilzen	6
2.2.5 Tinea unguium und weitere Tinea-Formen	
2.2.6 Prädisponierende Faktoren der Onychomykose  2.3 Onychomykoseformen  2.4 Differenzialdiagnose.  Hintergrundtexte mit Empfehlungen	
2.3 Onychomykoseformen  2.4 Differenzialdiagnose  3 Hintergrundtexte mit Empfehlungen	10
2.4 Differenzialdiagnose  Hintergrundtexte mit Empfehlungen	10
3 Hintergrundtexte mit Empfehlungen	11
	17
3.1 Diagnostik	17
	17
3.2 Materialgewinnung	18
3.3 Mikroskopie und Erregerbestimmung	20
3.3.1 Nativpräparat	20
3.3.2 Pilzkultur	21
3.3.3 Histologische Untersuchung mit PAS-Reaktion	23
3.3.4 Immunhistologischer Dermatophytennachweis im Nagel	24
3.3.5 Molekulare Methoden zum Erregernachweis bei Onychomykose	25
3.3.6 Resistenztestung der Dermatophyten	26
3.3.7 Diagnosestellung einer Onychomykose durch Nicht-Dermatophyte	en-Schimmelpilze
(nondermatophyte moulds oder NDM)	28
3.4 Therapie	32
3.5 Behandlungsbeginn	33
3.6 Atraumatische Nagelabtragung bei Onychomykose der Zehennägel	33
3.7 Lokalbehandlung mit antimykotischem Nagellack	35
3.8 Systemische Therapie	39
3.8.1 Laborkontrollen vor und während der antimykotischen Therapie	39
3.8.2 Kontinuierliche systemische Therapie	
3.8.3 Intermittierende oder Pulstherapie der Onychomykose	40

	3.8.4	Wechselwirkungen von Terbinafin	45		
	3.8.5	Wechselwirkungen von Itraconazol	47		
	3.9 Auswah	nl der systemischen und topischen Therapie des Antimykotikums	50		
	3.10 Behan	dlung der Onychomykose mit Laser	50		
	3.10.1	Wirkmechanismen des Lasers auf Nagel und Nagelbett	51		
	3.10.2	Laserwirkung auf Pilze in vitro	51		
	3.11 CO2-L	aser	52		
	3.12 1064 r	nm Nd:YAG-Laser	52		
	3.13 Diode	nlaser	53		
	3.13.1	Komplikationen der Lasertherapie der Onychomykose	55		
	3.14 Behan	dlung der Onychomykose mit photodynamischer Therapie	55		
	3.15 Plasma	atherapie	55		
	3.16 Proph	ylaxe nach Behandlung der Onychomykose	56		
	3.17 Rezidi	vprophylaxe durch Desinfektion des Schuhwerks	56		
	3.18 Onychomykosen durch Nicht-Dermatophyten-Schimmelpilze (nondermatophyte moulds o				
	NDM)				
	3.19 Onych	omykose im Kindesalter	58		
	3.19.1	Terbinafin bei Onychomykose im Kindesalter	59		
	3.19.2	Itraconazol bei Kindern mit Onychomykose	59		
	3.19.3	Fluconazol bei Kindern mit Onychomykose	60		
	3.19.4	Lokaltherapie der Onychomykose und Tinea pedum im Kindesalter	62		
	3.20 Folgee	erkrankungen und Komplikationen der Onychomykose	63		
4	Literatur		64		
5	Algorithr	nus / Tools zur Implementierung	77		
6	Limitatio	nen der Leitlinie	77		
7		ngsbedarf			
8	Informationen zu dieser Leitlinie				
	-	daten			
	·	innenkommission und Methodengruppe			
		se zur Anwendung von Leitlinien			
		sbereich, Anwenderzielgruppe und Ziele der Leitlinie			
	8.5 Beteiligung von Interessengruppen				
		erung			
		g mit Interessenkonflikten			
9	Methodi	k	83		

9.1 Literaturrecherche	83
9.2 Auswahl und Bewertung der Evidenz	83
9.3 Generierung von Empfehlungen / Konsensuskonferenz	83
9.4 Empfehlungsstärken, Wording und Symbolik	83
9.5 Begutachtung der Leitlinie	84
9.6 Aktualisierung der Leitlinie	84
9.7 Verwertungsrechte	84
9.8 Vollständige Darstellung der Interessenkonflikterklärungen aller Beteiligten	85

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die wichtigsten Empfehlungen im Überblick	2
Tabelle 2: Übersicht über die verschiedenen Erreger der Onychomykose	8
Tabelle 3: Diagnosekriterien einer nondermatophyte moulds (NDM)	31
Tabelle 4: Aktuell in Deutschland zugelassene antimykotisch wirksame Nagellack-Präparationen Inhaltsstoffen und Anwendungsfrequenzen	
Tabelle 5: Laborkontrollen unter systemischer antimykotischer Therapie	39
Tabelle 6: Systemische Behandlung der Onychomykose bei Erwachsenen	44
Tabelle 7: Terbinafin Wechselwirkungen	46
Tabelle 8: Itraconazol Wechselwirkungen	47
Tabelle 9: Auswahl des Antimykotikums in Abhängigkeit vom isolierten Erreger	50
Tabelle 10: Behandlung der Onychomykose durch Hefepilze	57
Tabelle 11: Behandlung der Onychomykose bei Kindern	60
Tabelle 12: Projektdaten - Übersicht	78
Tabelle 13: Mitglieder der Expert*innenkommission und Methodengruppe	79
Tabelle 14: Empfehlungsstärken – Wortwahl, Symbolik und Interpretation	83

#### Abkürzungen

AFXL Ablativ fraktionale Laser

ALAT Alanin-Aminotransferase

AMG Arzneimittelgesetz

ASAT Aspartat-Aminotransferase

C. Candida

CVI Chronisch-venöse Insuffizienz

d Tage

D Deutschland

DMSO Dimethylsulfoxid

DSO Distolaterale subunguale Onychomykose

E. Epidermophyton

ECOFF Epidemiologial cut-off value

ELISA Enzyme-linked Immunosorbent Assay

 $\gamma$ -GT Glutamyltransferase

KG Körpergewicht

kg Kilogramm

KOH Kaliumhydroxid

M. Microsporum

MALDI-TOF-MS Matrix-assisted laser desorption time-of-flight-Massenspektrometrie

mg Milligramm

N. Nannizzia

NaOH Natriumhydroxid

NDM nondermatophyte moulds

NGS Next Generation Sequencing

OM Onychomykose

PAS Periodic acid–Schiff reaction

PCR Polymerase chain reaction (Polymerasekettenreaktion)

PWO Proximale weiße subunguale Onychomykose

SDS Sodium dodecyl sulfate (Natriumlaurylsulfat)

spp. Abk. für Spezies (Plural) = die Arten

SUBA super bioavailability

T. Trichophyton

TEAH Tetraethylammoniumhydroxid

TNF- $\alpha$  Tumornekrosefaktor  $\alpha$ 

TDO Total dystrophische Onychomykose

WSO Weiße superfizielle Onychomykose

# 1 Die wichtigsten Empfehlungen im Überblick

Die Onychomykose ist eine Pilzinfektion des Nagelorgans und betrifft sowohl Finger- als auch Zehennägel. Sie wird in Europa vor allem durch Dermatophyten verursacht und hat keine Selbstheilungstendenz. Die Behandlung der Onychomykose basiert auf dem klinischen Bild und dem Erregernachweis.

In der folgenden Übersichtstabelle werden die wichtigsten Empfehlungen dieser Leitlinie dargestellt. Ausführlichere Informationen finden sich im Leitlinientext.

Tabelle 1: Die wichtigsten Empfehlungen im Überblick

Diagnose-	Nagelmaterial (Nagelspäne) sollte möglichst an der proximalen Grenze der sichtbaren Nagelveränderung				
Sicherung	gewonnen werden (optimal durch Fräsen). Alle Proben sollten direktmikroskopisch, kulturell und/oder mit molekularen Methoden untersucht werden. Eine Resistenztestung ist üblicherweise nicht erforderlich, sollte jedoch im Einzelfall bei Verdacht auf Terbinafin-Therapieversagen erwogen werden.				
Therapie	Vollständige Beseitigung des Erregers Kontrolluntersuchung (möglichst PCR M 2. Klinisch weitgehend (definiert meist a Nägel;     Verhinderung weiterer Übertragung bei Die atraumatische Nagelabtragung wird	veitgehend (definiert meist als < 5 bis 10 % Rest-Veränderung am distalen Nagel rung weiterer Übertragung bzw. Unterbrechung von Infektionsketten. atische Nagelabtragung wird als adjuvante Maßnahme vor der lokalen und syste chen Behandlung der Onychomykose zur Reduktion des Pilz-befallenen und hyp			
therapie  Eine Lokaltherapie mit antimykotischem Nagellack wird bei leichten oder mäßig ausgeprägte Nagelinfektionen (distale subunguale Onychomykose, weiße oberflächliche Onychomykose, Nageloberfläche betroffen und / oder max. 3/10 Zehennägeln betroffen) empfohlen.			e Onychomykose, max. 40% der mpfohlen.		
	Das Feilen oder Aufrauen wird zur Redu	ktion der erkrankten Nagel	bestand	Iteile empfohlen.	
	Nagellackpräparation			Anwendungsfrequenz	
	Amorolfin-HCl 5 % Acryl-Nagellack (bis	80 % Nageloberfläche)	1 x pro Woche		
	Ciclopirox 8 % Acryl-Nagellack			alle 2 Tage, ab 2. Monat2 x pro Woche	
	Ciclonirox 8 % Nagellack wasserlöslich + HP Chitosan		1 x tgl.		
	Ciclopirox 8 % Nagellack wasserlöslich + HP-Chitosan (Biopolymer Hydroxypropylchitosan (HPCH))			1 / (8).	
	Terbinafin (78,22 mg Terbinafin/ml Nagellack) wasserlöslicher Nagellack + HP-Chitosan (Biopolymer Hydroxypropylchitosan (HPCH))		1 x tgl. für 4 Wochen, dann 1 x pro Woche		
System- therapie	Bei mittelschwerer und schwerer Onych stets oral (systemisch) zu behandeln. Eir dabei angestrebt werden.				
	Terbinafin	Fluconazol		Itraconazol	
	250 mg 1 x täglich	150 mg einmal pro Woch	e für	Intervalltherapie	
	Zehennagelbefall:	3-6 Monate bei		400 mg täglich (2 × 2 Kapseln á	
	12 Wochen Onychomykose der		nato	100 mg am Tag (400 mg) für 1	
	alleiniger Fingernagelbefall: 6 Wochen	Fingernägel und 6-12 Monate bei Zehennagel-Befall		Woche, danach drei Wochen Pause = 1 Puls. Drei Pulse (1 Woche Itraconazol + 3 Wochen Pause) oder 3 Monate bei Zehennagelbefall. Bei Fingernagel-Onychomykose kürzer, ggf. nur 2 Pulse.	

	Kontinuierliche Gabe:
	Konventionelles Itraconazol
	Einmal täglich 200 mg (2
	Hartkapseln) für 3 Monate, b
	Fingernagelbefall auch kürzei
	SUBA-Itraconazol
	Bei Tinea unguium 2 Kapseln
	50 mg (= 100 mg/d) täglich fü
	12 Wochen.
Intermittierende Niedrigdosis-	Intermittierende Niedrigdosis
Terbinafin-Therapie* (1)	Itraconazol-Therapie* (2)
(*Off-Label-Use. Nicht durch Studien	(*Off-Label-Use. Nicht durch
belegt. "Expert*innenmeinung")	Studien belegt.
Anflutphase: 250 mg Terbinafin	"Expert*innenmeinung")
täglich für 3 Tage, danach einmal	Anflutphase: 2 x 100 mg SUB
250 mg pro Woche bis zur klinischen	Itraconazol (2 x 2 Kapseln á 5
Heilung (bis zu 1 Jahr)	mg) für 3 Tage, danach
	Erhaltungstherapie einmal
	wöchentlich 2 x 100 mg SUBA
	Itraconazol (= 2 x 2 Kapseln á
	mg SUBA-Itraconazol) bis zur
	klinischen Heilung (bis zu 1 Ja

## Lokal- und Systemther apie im Kindesalter

Bei initialer Onychomykose im Kindesalter wird die topische Therapie empfohlen.

Bei fortgeschrittener Onychomykose im Kindesalter wird die systemische Therapie empfohlen.

Terbinafin* (*Off-Label-Use)	Fluconazol* (*Off- Label-Use)	Itraconazol* (*Off-Label-Use)
62,5 mg/Tag bei einem KG von <20 kg oder 125 mg/Tag bei >20-40 kg KG oder 250 mg/Tag bei >40 kg KG. Kontinuierliche Gabe für 12 Wochen.	3-5 mg/kg KG (bis maximal 50 mg/die) bis zum gesunden Herauswachsen der Nägel.	5 mg /kg KG einmal täglich. Kapseln mit der Hauptmahlzeit, die Lösung frühestens eine Stunde nach dem Essen auf nüchternen Magen. Praktisches Vorgehen: 50 mg täglich bei KG <20 kg oder 100 mg täglich bei >20 kg KG. Unter 10 kg KG streng Körpergewicht-adaptiert.
Intermittierende Niedrigdosis- Therapie (1) (Nicht durch Studien belegt. "Expert*innenmeinung") Anflutphase: Terbinafin entsprechend Körpergewicht dosiert (siehe oben) täglich für 3 Tage, danach eine Dosis pro Woche bis zur klinischen Heilung (bis zu 1 Jahr).	Intermittierende Therapie 6 mg/kg KG einmal pro Woche für 3-6 Monate bei Onychomykose der Fingernägel und 6-12 Monate bei Zehennagel-Befall. Bis zur klinischen Heilung (bis zu 1 Jahr)	Intermittierende Niedrigdosis-Therapie (2)(Nicht durch Studien belegt. "Expert*innenmeinung") SUBA-Itraconazol: Kinder 7-12 Jahre 2 x 50 mg für 3 Tage (Anflutphase), danach einmal wöchentlich 2 x 50 mg SUBA-Itraconazol. Bei Kindern <7 Jahren: 50 mg täglich für 3 Tage (Anflutphase), danach Applikation einmal wöchentlich 50 mg. Bis zum gesunden Herauswachsen der Nägel.

Auswahl des Anti- myko- tikums	Dermatophyten: Trichophyton rubrum (häufigster Verursacher) Trichophyton interdigitale (zweithäufigster Verursacher)	<b>Topisch:</b> Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin-Nagellack <b>Systemisch:</b> Terbinafin ( <i>T.rubrum</i> + <i>T.interdigitale</i> ),  Fluconazol ( <i>T.rubrum</i> ), Itraconazol ( <i>T.rubrum</i> + <i>T. interdigitale</i> )
	Hefen:  Candida albicans und  Candida parapsilosis (oft bei Fingernägeln)	Topisch: Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin-Nagellack Ggf. zusätzlich systemisch: Fluconazol p.o. (kontinuierlich oder Intervalltherapie) oder Itraconazol, bei Candida parapsilosis auch Terbinafin möglich
	Schimmelpilze:  Scopulariopsis brevicaulis (häufig)	Topisch: Atraumatische Nagelentfernung mit 40 % Urea-Paste. Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin-Nagellack, ggf. Amphotericin B* (als Suspension, *Off-Label-Use) Oft kein Ansprechen auf systemische antimykotische Therapie; Ausnahme: Aspergillus spp., Onychocola canadensis (neu: Arachnomyces nodosetosus): Terbinafin p.o. wirkt im Einzelfall

#### 2 Einleitung

Die vorliegende S1-Leitlinie ist eine Aktualisierung der 2006 letztmals erschienenen deutschen Leitlinie für Onychomykose (3).

#### 2.1 Definition

Die Onychomykose ist eine chronische Pilzinfektion der Finger- und/oder Zehennägel und führt zu einer langsamen Zerstörung der Nagelplatte. In unserer Region und generell in der gemäßigten Klimazone – neben Deutschland auch Europa sowie Nordamerika - sind die Erreger überwiegend Dermatophyten. Aber auch Onychomykosen durch Hefe- und Schimmelpilze sind möglich. Bei einer Nagelpilzinfektion, die ausschließlich durch Dermatophyten bedingt ist, spricht man auch von einer Tinea unguium. Unter Tinea pedum versteht man die Fußpilzinfektion durch einen Dermatophyten. Bei Tinea unguium der Fingernägel ist ebenfalls häufig eine Tinea manuum, die Infektion der Haut an den Händen und Fingerzwischenräumen, anzutreffen.

#### 2.2 Erreger und prädisponierende Faktoren

In einer retrospektiven Untersuchung von ambulanten Patienten in Deutschland mit Verdacht auf Nagelpilzinfektionen fanden sich 68 % Dermatophyten, 29 % Hefepilze und nur in 3 % Schimmelpilze (4). *Trichophyton (T.) rubrum* war in einer Metaanalyse mit 65 % der häufigste Erreger der Onychomykose, außerdem fanden sich 13,3 % Schimmelpilze und 21,1 % Hefepilze (5).

#### 2.2.1 Dermatophyten

Eine Onychomykose oder Tinea unguium wird überwiegend durch anthropophile Dermatophyten verursacht, gelegentlich können jedoch auch geophile, sehr selten zoophile Dermatophyten bei Onychomykose als ursächliches Agens isoliert werden (6).

#### Anthropophile Dermatophyten

Der häufigste Erreger der Onychomykose ist *T. rubrum*, gefolgt von *T. interdigitale*, einem ebenfalls anthropophilen Dermatophyten, der früher als *T. mentagrophytes var. interdigitale* eingeordnet wurde. In einer aktuellen epidemiologischen Studie aus Belgien war *T. rubrum* das Hauptpathogen bei Onychomykose. Von 2012 bis 2016 stieg dort der Anteil von *T. rubrum* von 59.8 % auf 83.8 % (p 0.0001) (7). Eine ebenfalls aktuell publizierte Multicenterstudie aus Deutschland wies bei Onychomykose exklusiv *T. rubrum* (84,3 %) und *T. interdigitale* (15.7 %) nach (8). In der Schweiz werden 99 % der Tinea unguium und Tinea pedum durch *T. rubrum* und *T. interdigitale* verursacht (Prävalenz-Verhältnis von 3:1) (9). In Australien wurde die Prädominanz von *T. interdigitale* im podologisch gewonnenen Nagelplattenstaub nachgewiesen (10).

Epidermophyton (E.) floccosum findet sich weltweit und auch in Deutschland nach wie vor bei Tinea pedum und kann auch eine Tinea unguium verursachen (11). Beispielsweise im Irak und Iran hat E. floccosum eine hohe Prävalenz und wird dort auch bei Onychomykose isoliert (12).

Mit *T. tonsurans* als "Emerging Pathogen" in Deutschland und Europa (13) muss bei Onychomykose im Einzelfall gerechnet werden, in Ländern mit hoher Prävalenz von *T. tonsurans* (USA und Großbritannien) häufiger.

*T. violaceum* als häufigster Dermatophyt in tropischen und subtropischen Ländern Afrikas verursacht ebenfalls eine Onychomykose, insbesondere die Tinea unguium der Fingernägel. Infektionsquelle für eine Nagelinfektion der Fingernägel ist die Tinea capitis, durch Kratzen an der Kopfhaut gelangt *T. violaceum* unter die Fingernägel. Ähnlich verhält es sich bei *T. soudanense*, ein anthropophiler Dermatophyt mit hoher Prävalenz in Westafrika. In Afrika tritt die Tinea unguium der Fingernägel in Folge von Kratzen oft neben einer Tinea corporis und Tinea capitis im Kindesalter auf (14, 15).

T. schönleinii oder T. schoenleinii als primäre Ursache des Favus ist eine Rarität als Erreger einer Onychomykose. In Ägypten, Iran und Ländern des Nahen Ostens sowie Zentralasien, vor allem China, kommt dieser anthropophile Dermatophyt vor, in Europa nur sehr sporadisch (16). Macura et al. haben T. schoenleinii bei einer Onychomykose isoliert (17).

Microsporum (M.) ferrugineum wurde vor langer Zeit als Ursache einer kombinierten Onychomykose zusammen mit T. rubrum beschrieben, fand sich aber auch aktuell wieder in Belgien bei Nagelpilzinfektionen (7, 18).

#### Zoophile Dermatophyten

Zoophile Dermatophyten sind nur im Ausnahmefall Ursache einer Onychomykose. So kann *T. verrucosum* als Erreger der "Kälberflechte" selten die (Finger-)Nägel befallen (19).

*Trichophyton benhamiae* (früher *Arthroderma benhamiae*) als meist vom Meerschweinchen auf den Menschen übertragener zoophiler Dermatophyt findet sich im Einzelfall ebenfalls bei einer Onychomykose (20).

M. canis wurde in Italien, Iran und auch Südamerika, Mexiko, als Onychomykose-Erreger isoliert (21, 22).

Von *Nannizzia* (*N*.) *nana* (früher *M. nanum*) existiert eine Einzelbeschreibung einer Onychomykose beim Menschen durch den meist vom Schwein übertragenen zoophilen Dermatophyten (23). Dasselbe gilt auch für *Lophophyton gallinae* (früher *T. gallinae*), den seltenen, von Hühnern auf den Menschen übertragenen zoophilen Dermatophyten, der sich im Ausnahmefall als Onychomykoseerreger in Deutschland fand (24).

#### Geophile Dermatophyten

Nannizzia gypsea (früher: M. gypseum) ist der bekannteste Vertreter innerhalb der Gruppe der geophilen Dermatophyten, welche bei Onychomykose – wenngleich selten - isoliert werden können. Andere geophile Dermatophyten bei Onychomykose sind N. praecox und N. persicolor (7).

Arthroderma quadrifidum – früher als T. terrestre bekannt – ist ebenfalls ein geophiler Dermatophyt und gilt als apathogener Besiedler der Haut und Nägel an den Füßen. Inwieweit dem Nachweis von Arthroderma quadrifidum aus Nagelmaterial (Nagelspäne) Krankheitswert zukommt, ist demzufolge nicht klar.

#### 2.2.2 Hefepilze

Sproß- oder Hefepilze lassen sich regelmäßig aus Nagelproben bei Verdacht auf eine Onychomykose nachweisen. Es kann sich dabei um eine *Candida*-Onychomykose handeln. Möglich ist jedoch auch, dass die Hefepilze lediglich sekundär im Sinne einer Besiedlung wachsen und keinen Krankheitswert besitzen. Beim Nachweis der Hefepilze von Fingernägeln ist eine Onychomykose wahrscheinlicher (25), als bei Anzüchtung der *Candida*-Arten von Zehennagelmaterial. Neben *Candida* (*C.*) *albicans* wird aus Nagelmaterial bei Onychomykose häufiger auch *C. parapsilosis* isoliert (4). Aktuell wird beobachtet, dass vermehrt Hefepilze bei Nagelpilzinfektionen nachweisbar sind (26).

C. albicans ist Erreger der chronischen mukokutanen Candidose, bei welcher auch der Nagelapparat betroffen ist (27). Bei einem marokkanischen Patienten mit chronisch-mukokutaner Candidose und oralem Soor, chronischer Candidose der Nägel sowie Gingivostomatitis herpetica fand sich eine STAT1GOF (Gain of function)-Mutation (28). Diese Mutation betrifft die Bildung von Interleukin (IL)-17, einem für die mukokutane Abwehr gegen Candida essentiellen Zytokin.

Selbst *Malassezia furfur* als lipophiler Hefepilz, der zur physiologischen Hautflora gehört, ließ sich bei einem immunsupprimierten Patient\*innen nach Lebertransplantation als Ursache einer Onychomykose nachweisen (29). Dies muss jedoch kritisch hinterfragt werden.

Darüber hinaus gibt es zunehmend auch Berichte über seltene Hefepilze, die bei Onychomykose isoliert wurden oder auch als deren Ursache angesehen werden (30). So wurden gerade *Candida duobushaemulonii, Meyerozyma caribbica* and *Cutaneotrichosporon* (früher *Trichosporon*) *dermatis* erstmals als Ursache einer Onychomykose beschrieben.

Auch *Rhodotorula minuta* - eine "rote Hefe", die überwiegend als apathogen angesehen wird, fand sich in China bei der Onychomykose einer 15-jährigen Schülerin und wurde mit Itraconazol erfolgreich behandelt (31). Als Rarität muss auch eine Onychomykose durch *Kodamaea ohmeri*, eine zur Ordnung *Saccharomycetales* innerhalb der Ascomycetes gehörende Hefe, angesehen werden. Dasselbe betrifft die durch die Alge *Prototheca wickerhamii* hervorgerufene sog. Onycoprotothecosis (32).

#### 2.2.3 Schimmelpilze

Schimmelpilze - "nondermatophyte moulds" (NDM) - werden als "Emerging Pathogens" bei der Onychomykose angesehen. Weltweit sollen ca. 10 % der Onychomykosen durch NDM verursacht werden (33). In subtropischen und tropischen Regionen ist der Anteil der NDM-Onychomykosen höher als in gemäßigten Zonen. In Indien fanden sich NDM-Onychomykosen bei 18,6 % der Patient\*innen, im Iran sogar bei 51,1 % (34, 35). In den USA wurden insgesamt 8816 podiatrisch erhaltene Nagelstaubproben mittels Polymerasekettenreaktion (polymerase chain reaktion, PCR) und Next Generation Sequencing (NGS) auf das Vorkommen von Pilzen und Bakterien untersucht (36). Es fanden sich nur in 50 % der verdächtigen Nägel sowohl Pilze als auch Bakterien. Das unterstreicht die weitverbreitete These, dass nur bei der Hälfte der klinisch als Onychomykose imponierenden Nagelveränderungen auch tatsächlich eine Onychomykose vorliegt. In diesen Proben war *T. rubrum* mit 40 % der häufigste Mikroorganismus. Schimmelpilze bzw. nondermatophyte moulds ließen sich in 11 % der Pilz-positiven Proben nachweisen.

In Japan wurden dagegen in einem 5-Jahres-Zeitraum (2015 bis 2019) lediglich 13 (0,5 %) NDM-Onychomykosen bei insgesamt 2591 Onychomykose-Patient\*innen innerhalb eines Kollektives von 106.703 ambulanten Patient\*innen nachgewiesen (37). Diese Zahl erscheint plausibel und deckt sich mit Erfahrungen der Leitlinienautoren aus Deutschland.

Lange bekannt als Ursache einer Schimmelpilz-Onychomykose - insbesondere der Großzehennägel - ist *Scopulariopsis brevicaulis* (38). Als "Emerging Pathogen" wird *Fusarium* immer häufiger bei Onychomykose isoliert (39). Die Frage dabei ist, ob es sich um eine Schimmelpilzinfektion des Nagelapparates, oder eine saprophytäre Besiedlung von *Fusarium*-Arten auf einem anderweitig

pathologisch veränderten Nagel handelt (40). Hilfreich können hier semiquantitative Angaben zum kulturellen Erregernachweis sein. Während das Wachstum von nur wenigen Kolonien wenig relevant erscheint, deuten Angaben wie massenhaftes Wachstum oder Wachstum aus jedem Nagelspan auf eine pathogenetische Bedeutung des Erregers hin. In der Schweiz fand sich bei histopathologisch nachgewiesener Onychomykose unter 30 Isolaten von Fusarium an erster Stelle Neocosmospora solani (früher: Fusarium solani), gefolgt von Fusarium oxysporum, Fusarium dimerum und Fusarium spp. (41). Fusarium solani kann eine persistierende Onychomykose verursachen (42).

Neoscytalidium dimidiatum (früher: Scytalidium dimidiatum, erstmals 1933 als Hendersonula toruloidea beschrieben) und die eng verwandte oder konspezifische Art Neoscytalidium hyalinum sind selten differenzierte, schnell wachsende Schimmelpilze. Beide sind schon lange bekannt als Erreger von Onychomykosen, aktuell werden sie wieder vermehrt nachgewiesen aus Nagelmaterial (43, 44). Seltene Erreger einer Schimmelpilz-Onychomykose sind Purpureocillium lilacinum (Synonym Paecilomyces lilacinus) (45) und der erst 1990 von Sigler and Congly neu beschriebene Schimmelpilz Onychocola canadensis (neu: Arachnomyces nodosetosus) (46, 47). Weitere Schimmelpilze, die bei Onychomykose gefunden werden, sind Aspergillus spp. (48), u. a. Aspergillus fumigatus und Aspergillus ochraceopetaliformis (49), Sarocladium spp. (früher Acremonium spp.), Pseudogymnoascus pannorum (früher Chrysosporium pannorum oder Geomyces pannorum) (50), Arthrographis kalrae (51) und Chaetomium globosum (52).

Tabelle 2: Übersicht über die verschiedenen Erreger der Onychomykose (17, 53–60)

Dermato	Erreger		Hauptwirt	<b>Häufigkeit</b> vorzugsweise apathogener
phyten	Arthroderma	quadrifidum	geophil	Besiedler, selten
	Epidermophyton	floccosum	anthropophil	selten
				apathogener Besiedler,
	Lophophyton	gallinae	zoophil	Einzelbeschreibung
	Microsporum	canis	zoophil	selten
	Microsporum	ferrugineum	anthropophil	Einzelbeschreibung
	Nannizzia	fulva	geophil	selten
	Nannizzia	praecox	geophil	Einzelbeschreibung
	Nannizzia	persicolor	geophil	Einzelbeschreibung
	Nannizzia	nana	zoophil	Einzelbeschreibung
	Nannizzia	gypsea	geophil	selten
	Trichophyton	rubrum	anthropophil	häufigster Verursacher
	Trichophyton	interdigitale	anthropophil	zweithäufigster Verursacher
	Trichophyton	tonsurans	anthropophil	selten
				In Afrika vorkommend, selten
				bei Tinea unguium der
	Trichophyton	violaceum	anthropophil	Fingernägel
	Trichophyton	soudanense	anthropophil	In Afrika vorkommend, selten
	Trichophyton	schönleinii	anthropophil	Einzelbeschreibung
	Trichophyton	verrucosum	zoophil	Einzelbeschreibung
	Trichophyton	benhamiae	zoophil	Einzelbeschreibung

Hefen	Candida	albicans	oft, bei Fingernägeln
	Candida	parapsilosis	oft, bei Fingernägeln
	Candida	spp.	Einzelbeschreibungen
	Candida	duobushaemulonii	Einzelbeschreibung
	Cutaneotrichosporon	dermatis	Einzelbeschreibung
	Kodamaea	ohmeri	Einzelbeschreibung
	Malassezia	furfur	Einzelbeschreibung
	Meyerozyma (Candida)	guilliermondii	Einzelbeschreibung
	Meyerozyma	caribbica	Einzelbeschreibung
	Rhodotorula	minuta	Einzelbeschreibung
Schimmel pilze	Arthrographis	kalrae	Einzelbeschreibung
plize	Aspergillus	spp	Einzelbeschreibungen
	Aspergillus	citrinoterreus	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	flavus	selten
	Aspergillus	fumigatus	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	minisclerotigenes	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	niger	selten
	Aspergillus	ochraceus	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	ochraceopetaliformis	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	terreus	selten
	Aspergillus	tubingensis	Einzelbeschreibung
	Aspergillus	versicolor	selten
	Fusarium	oxysporum	Einzelbeschreibung
	Fusarium	dimerum	Einzelbeschreibung
	Neocosmospora		
	(Fusarium)	solani	Einzelbeschreibung
	Neoscytalidium	dimidiatum	selten
	Neoscytalidium	hyalinum	selten
	Onychocola (Arachnomyces		
	nodosetosus)	canadensis	selten
	Pseudogymnoascus	pannorum	selten
	Purpureocillium	lilacinum	selten
	Sarocladium (früher		
	Acremonium)	spp.	selten
	Scopulariopsis	brevicaulis	häufig

## 2.2.4 Mehrfachinfektionen und Besiedlung der Nägel mit Pilzen

Bei der mykologischen Untersuchung von Nagelmaterial bei Onychomykose-Verdacht finden sich oft mehrere Pilze gleichzeitig. Es handelt sich dann eher nicht um eine Doppel- oder Dreifachinfektion. Wenn neben einem Dermatophyten Hefe- und/oder Schimmelpilze nachgewiesen werden, sind Letztere nur als sekundäre Besiedlung der pathologisch veränderten Nägel anzusehen. In Brasilien, Kanada und Israel wurde bei Onychomykose mit molekularen Methoden auf Mischinfektionen durch Dermatophyten und fünf NDM untersucht. Es fand sich bei 98 % *T. rubrum*, bei 39 % lagen

Mischinfektionen vor. Diese betrafen vor allem Patient\*innen aus Brasilien, weniger aus Israel oder Kanada. Sowohl die Prävalenz von Dermatophyten-Infektionen als auch von Mischinfektionen – Dermatophyt plus NDM – steigt in der älteren Bevölkerung weltweit in allen betrachteten Ländern an (61). Beschrieben wurde außerdem eine Onychomykose der Zehennägel durch *T. rubrum* mit sekundärer Infektion durch *Aspergillus versicolor* bei einem 12jährigen Mädchen mit funktioneller Durchblutungsstörung (62).

#### 2.2.5 Tinea unguium und weitere Tinea-Formen

Die Onychomykose ist oft assoziiert mit anderen Formen der Dermatophytosen, an erster Stelle mit der Tinea pedum. In einer polnischen Studie mit 2761 Patient\*innen mit Onychomykose der Zehennägel hatten 1181 (42 %) gleichzeitig eine Dermatophytose der Haut. Das war an erster Stelle eine Tinea pedum (33,8 % aller Patient\*innen). Darüber hinaus fanden sich Fingernagel-Onychomykosen (7,4 %), Tinea cruris (4,2 %), Tinea corporis (2,1 %), Tinea manuum (1,6 %) und Tinea capitis (0,5 %) (63). Die Übertragung der Erreger erfolgt durch Autoinokulation von einer Onychomykose der Zehennägel zu den Händen, den Leisten, auf den Körper bis hin zum Bart und dem Kapillitium (64–66).

#### 2.2.6 Prädisponierende Faktoren der Onychomykose

In der Regel werden keine gesunden Nägel befallen und es sind zum Entstehen einer Onychomykose prädisponierende Faktoren erforderlich, die die Infektion fördern und einen ausgeprägten Befall ermöglichen. Durchblutungsstörungen der unteren Extremitäten, wie chronisch-venöse Insuffizienz (CVI) und periphere arterielle Verschlusskrankheiten stehen dabei an erster Stelle (67, 68). Stoffwechselstörungen, wie Diabetes mellitus, gelten neben erblichen Anlagen ebenfalls als disponierende Faktoren (69). Insbesondere bei jungen Gesunden findet sich häufig eine Schädigung der Nagelplatte infolge von Traumen (oft im Haushalt oder durch Sport) oder nach Verletzung durch Pediküre. Für die Neigung zu einer distale subunguale Onychomykose durch T. rubrum wurde ein autosomal-dominantes Vererbungsmuster nachgewiesen (70). Dafür spricht auch die häufige vertikale intrafamiliäre Übertragung der Onychomykose. Dagegen sieht man selten eine horizontale Ausbreitung. Auch andere haben die hohe Prävalenz der Onychomykose in Familien auf eine intrafamiliäre Übertragung und Disposition zurückgeführt (71). Demgegenüber erkranken eingeheiratete Familienmitglieder seltener an einer Onychomykose. Die gemeinsamen Nachkommen dieser Familien weisen dagegen wieder eine hohe Onychmykoseprävalenz auf (72). Dagegen wird die Bevölkerungsgruppe der ashkenasischen Juden durch das humane Leukozyten-Antigen DR4 (HLA-DR4) vor einer Onychomykose geschützt (73, 74). Bei Hautveränderungen der CVI – an erster Stelle beim Ulcus cruris venosum – treten ebenfalls signifikant häufiger Nagelveränderungen der Zehennägeln vor allem im Sinne von Onychomykosen auf (75). Sehr häufig entwickelt sich die Onychomykose aus einer oft seit Jahren bestehenden Tinea pedum der Zehenzwischenräume und Fußsohlen. Weiterhin fördern zu enge Schuhe, Fußfehlstellungen, Nagelpsoriasis, wiederholte oder schwere Traumen (z.B. beim Sport), künstliche Fingernägel und häufige und starke Transpiration (Hyperhidrosis pedis z.B. beim Sport) die Pilzinfektion.

### 2.3 Onychomykoseformen (76)

Die bei weitem häufigste Form der Onychomykose ist die **distolaterale subunguale Onychomykose** (**DSO**), bei welcher sich der Pilz von der umgebenden Haut ausgehend *via* Hyponychium an der Unterseite der Nagelplatte von distal nach proximal zur Matrix ausbreitet (siehe Abbildung 1). Dabei verfärbt sich die Nagelplatte gelblich und die subungualen Hyperkeratosen können zu einer Anhebung der Nagelplatte führen.



Abbildung 1 Distolaterale subunguale Onychomykose (DSO) durch Trichophyton rubrum. 82jähriger Patient.

Wesentlich seltener ist die **proximale subunguale Onychomykose (PSO)**, bei der die Infektion ausgehend vom proximalen Nagelwall auf die Kutikula übergreift, um sich dann entlang des Eponychiums (Epithel der Unterseite des proximalen Nagelwalles) zu entwickeln (siehe Abbildung 2, Abbildung 3 und Abbildung 4). Im weiteren Verlauf wird dann, von der Nagelmatrix ausgehend, die ganze Nagelplatte befallen.



Abbildung 2 Proximale subunguale Onychomykose (PSO) durch Trichophyton rubrum. 41 jähriger Patient mit HIV/AIDS.



Abbildung 3 Onychomykose und Yellow streaks ("Gelbe Streifen") durch Trichophyton rubrum. 57jähriger Patient.



Abbildung 4 Onychomykose der Zehennägel mit Yellow streaks ("Gelbe Streifen") und Dermatophytom durch Trichophyton rubrum bei einem 82jährigen Patienten.

Die **proximale weiße subunguale Onychomykose (PWO)** ist eine besondere Variante der PSO. Diese ist komplett subungual lokalisiert und fällt durch eine homogene weiße Färbung unterhalb des proximalen Nagelanteils auf. Die Nagelplatte erscheint zwischen den einzelnen oder mehreren weißen Querstreifen transparent. Meist fehlen die Zeichen einer Onychodystrophie. Diese Form der proximalen subungualen Onychomykose wird meist durch *T. rubrum, T. schoenleinii* oder *E. floccosum* verursacht und tritt besonders bei HIV-positiven Patient\*innen auf. Neuerdings gibt es auch Beschreibungen der PWO durch *T. rubrum* bei HIV-negativen Patienten unter immunsuppressiver Behandlung mit Biologika, beispielsweise unter Methotrexat kombiniert mit einem TNF-α-Inhibitor (77).

Bei der **weißen superfiziellen Onychomykose (WSO)** oder Leukonychia trichophytica sind die Pilzelemente oberflächlich, weißlich aufgelagert (siehe Abbildung 5). Es handelt sich um einen Plaqueartigen Pilzbefall der Nagelplatte. Verursacher dieser Onychomykose sind meist *T. interdigitale* und *T. rubrum*. Die schwarze superfizielle Onychomykose durch den Schwärzeschimmelpilz *Neoscytalidium dimidiatum* stellt eine Sonderform dar (78).



Abbildung 5 Weiße superfizielle Onychomykose (WSO) oder Leukonychia trichophytica durch Trichophyton rubrum. Mischform der WSO mit einer distalen subungualen Onychomykose. 63 jähriger Patient.

Sehr selten tritt die endonychiale Onychomykose auf, bei der es sich um einen Pilzbefall der Nagelplatte handelt. Der Nagel ist weiß verfärbt ohne erkennbare subunguale Hyperkeratose und ohne Onycholyse. Der Erreger dieser Onychomykose kann z. B. *T. soudanense* sein, im Prinzip jedoch auch *T. rubrum* (79, 80).

Ist der gesamte Nagel mykotisch infiziert und wird durch die subungualen Hyperkeratosen nach oben geschoben, so dass sich eine Onycholyse entwickelt, dann handelt es sich um die total dystrophische Onychomykose (TDO) (siehe Abbildung 6 a und b). Diese stellt den Maximal- oder Endzustand einer lange Zeit nicht behandelten Nagelpilzinfektion dar oder wird bei der chronischen mukokutanen Candidose, einer mit einem angeborenen Immundefekt einhergehenden Krankheit, gesehen.





Abbildung 6 a) Total dystrophische Onychomykose (TDO) durch Trichophyton rubrum bei 9 von 10 Zehennägeln einer 19jährigen Patientin. b) Dermatophytome und Matrixbeteiligung der Onychomykose des Großzehennagels der 19Jährigen.

Die Onychia et Paronychia candidosa ist eine Form der Nagelveränderung die in der Regel durch Hefepilze der Gattung *Candida* spp., d. h. meist *C. albicans*, darüber hinaus weitere *Candida*-Spezies, z. B. *C. parapsilosis*, *Meyerozyma guilliermondii* (Synonym *C. guilliermondii*) und *C. tropicalis* ausgelöst wird. Meist kommt es zu einer chronischen Infektion des proximalen und / oder lateralen Nagelwalls, welche dem Nagelbefall vorausgeht. Besteht diese Entzündung länger, kommt es in Folge einer Matrixschädigung zu einer Störung der Struktur der Nagelplatte, die dann oft Querrillen aufweist. Als eigenständiges Krankheitsbild kann daraus auch eine *Candida*-Onycholyse (ohne Befall der Nagelplatte) entstehen (siehe Abbildung 7 a und b).





Abbildung 7 a) Paronychie und Onychomykose durch Candida parapsilosis auf dem Boden des allergischen Kontaktekzems.; b) Kontaktekzem auf Acryllack von Kunstnägeln. Nachweis von Candida parapsilosis, starkes Wachstum, aus Hautschuppen. 34jährige Patientin.

#### Expertenstatement

Die Onychomykose weist keine Selbstheilungstendenz auf und kann zum Ausgangspunkt weiterer Mykoseherde der Haut und von bakteriellen Komplikationen werden , deshalb sollte sie, sofern keine Kontraindikationen bestehen, behandelt werden.

Besonders problematisch mit Blick auf das Ansprechen einer topischen, jedoch auch systemischen antimykotischen Therapie der Onychomykose ist das Phänomen der **Dermatophytome** (81). Man

versteht darunter die subungualen Hyperkeratosen mit pilzgefüllten Hohlräumen, welche schon vor Jahrzehnten als Grund für den Misserfolg der Griseofulvin-Monotherapie erkannt wurden (82). Dieses Phänomen wird auch als Gletschernagel bezeichnet (3). Die etwas neuere Bezeichnung Dermatophytom geht auf Roberts und Evans zurück (83).

#### 2.4 Differenzialdiagnose

Differenzialdiagnostisch muss bei Verdacht auf eine Onychomykose eine Vielzahl infektiöser und nichtinfektiöser Nagelveränderungen ausgeschlossen werden. Dazu gehören eine isolierte Nagelpsoriasis, Ekzemnägel durch paraunguale Ekzeme und Lichen ruber des Nagelorgans. Betroffen sind dabei oft nicht nur die Zehennägel, sondern vor allem auch die Fingernägel. Auch kongenitale und erworbene Nageldystrophien müssen berücksichtigt werden. Zu den kongenitalen Onychodystrophien zählen: Brachyonychie, Zwanzig-Nägel-Dystrophie (Twenty-nail-Dystrophy oder auch Trachyonychie, ist in der Minderzahl kongenital, kann auch erworben sein), außerdem Nagel-Patella-Syndrom (LMX1B Gen) und Pachonychia congenita (84, 85). Erworbene Nagelveränderungen sind dagegen: Yellow-nail-Syndrom (86), Retronychie (87), Onychodystrophie bei Alopecia areata, subunguale Tumoren und Melanonychia, die Psoriasis unguium wurde oben bereits erwähnt. Letztlich sind auch die sogenannten Green Nails durch Pseudomonas aeruginosa, Klebsiellen oder andere gramnegative Bakterien mit der grünlichen, manchmal ins Braunschwarze gehenden Pigmentierung der Nägel nicht immer leicht von einer Onychomykose zu unterscheiden (88, 89). An eine einfache Druck-induzierte Hyperkeratose der Nägel bei Fußfehlstellungen (Hallux valgus, Reiterzehen) und zu engem Schuhwerk sollte immer auch gedacht werden. Eine dermatoskopische Untersuchung kann differentialdiagnostisch hilfreich sein (90, 91). Die Diagnose einer Onychomykose kann ohne labordiagnostischen Nachweis des Erregers mittels mykologischer Untersuchungstechniken nicht mit hinreichender Sicherheit gestellt werden. Ein Pilznachweis schließt eine zugrundeliegende Nagelpsoriasis jedoch nicht aus. Effendy et al konnten zeigen, dass bis zu 40% der Blickdiagnosen falsch sind (92).

#### 3 Hintergrundtexte mit Empfehlungen

#### 3.1 Diagnostik

Die Diagnosestellung basiert auf den klinischen Untersuchungen, wie der Anamnese und der Inspektion, sowie auf direkt visuellen, gegebenenfalls histologischen Untersuchungen inklusive dem kulturellen und heute zunehmend auch molekularbiologischen Erregernachweis. Dabei ist die Identifizierung des Erregers, d.h. des Pilzes bis zur Spezies für die Wahl des Antimykotikums sowie zur Aufdeckung von Infektionsketten bedeutsam. Eine Inspektion des restlichen Integuments mit Augenmerk auf anderweitige Mykosen am Körper ist ebenfalls sinnvoll. Onychomykosen der Nägel

sind z.B. mit einer Tinea capitis im Sinne einer Autoinokulation assoziiert (65, 66). Zudem ist ein zusätzliches Screening anderer Familienmitglieder sinnvoll.

#### Empfehlungen

Die Anamnese <u>sollte</u> folgende Aspekte beinhalten: Grunderkrankungen (Diabetes, Durchblutungsstörungen), Verlauf, Risikofaktoren (Sport), weitere Erkrankungsfälle in der Umgebung.

Die Inspektion <u>sollte</u> besonders hinsichtlich der Befallsart sowie weiteren klinischen Manifestationen einer Dermatophytose wie Tinea unguium an den Fingernägeln, Tinea pedum sowie einer zusätzlichen Tinea corporis durchgeführt werden.

Zur Diagnosestellung **sollte** eine direkt-mikroskopische Untersuchung erfolgen. Der kulturelle Erregernachweis ist essenzieller Bestandteil der Diagnostik vor Einleitung einer (systemischen) antimykotischen Therapie. Durch molekularen Direktnachweis von Dermatophyten-DNA im Nagelmaterial lässt sich die diagnostische Empfindlichkeit signifikant erhöhen und der Zeitraum bis zum Beginn einer zielgerichteten Therapie extrem verkürzen.

Eine histologische Untersuchung wird empfohlen, wenn eine Pilzinfektion vermutet wird, sich aber mit anderen Methoden nicht bestätigen lässt oder solche nicht verfügbar sind.

#### 3.2 Materialgewinnung

Die Wahl eines geeigneten Nagelareals zur Materialgewinnung ist entscheidend.

Vor der Therapiewahl sollte immer ein labor-diagnostischer Nachweis des Erregers erfolgen. Bei der Gabe von systemischen Antimykotika ist das ein **Muss** wegen der möglichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen. Wurde bereits lokal antimykotisch behandelt, insbesondere mit antimykotischen Lacken, sollte mindestens vier, besser jedoch acht Wochen pausiert werden, da es sonst zu einem falsch negativen Befund der Pilzkultur kommen kann. Dasselbe gilt auch für eine systemische antimykotische Behandlung. Durch Einsatz von PCR-Methoden, die auch DNA von "dormanten" Dermatophyten nachweisen, kann das Problem der Vorbehandlung umgangen werden (93). Im Einzelfall scheint die PCR nach Behandlung mit antimykotischem Nagellack behandelten Nägeln gehemmt zu werden, d.h. "nicht valide" Ergebnisse sind dann gemäß den Erfahrungen der Leitlinienautoren möglich und es muss die Neueinsendung von klinischem Material erfolgen.

Direkt vor der Materialgewinnung sollte der Nagel mit 70 %igem Alkohol (wisch-)desinfiziert werden, um die bakterielle und Schimmelpilz-Besiedlung des Nagelmaterials zu minimieren. Damit werden Kontaminationen der Pilznährmedien verhindert. Bei der Beurteilung im Fluoreszenzpräparat ist darauf zu achten, dass keine zellulosehaltigen Tupfer verwendet wurden, da Zellulosefasern mikroskopisch fälschlicherweise für Pilzelemente gehalten werden können (94). Erwähnt werden muss

jedoch, dass vielerorts auf die Desinfektion vor Materialentnahme verzichtet wird. Grund ist die Verwendung von Selektiv-Nährmedien mit Zusatz von Cycloheximid (Actidion®) zur kulturellen Anzüchtung. Dadurch wird das Wachstum von Schimmelpilzen und einigen Hefen (auch *Candida parapsilosis*) gehemmt (95). Breit wirksame Antibiotika – beispielsweise Chloramphenicol, Gentamicin - sind im Pilznährmedium generell enthalten, so dass Bakterien als Kontaminationen eher kein Problem für die Pilzkultur darstellen. **Daraus folgt, dass bei Verwendung der Selektivnährmedien auf die vorausgehende Desinfektion der Nägel verzichtet werden kann.** Gleiches gilt beim Nachweis mittels PCR, da Primer und Sonden Spezies-spezifisch sind. Bei Verwendung von nicht selektivem Sabouraud-Glukose Agar sollte der Nagel vor der Materialgewinnung desinfiziert werden, um die Überwucherung des Agars mit Kontaminanten zu verhindern. Wenn nur ein Nährmedium, in dem Fall ein selektives, aus ökonomischen Gründen verwendet wird, kann jedoch auf die vorherige Nageldesinfektion verzichtet werden.

Zur Materialgewinnung wird der Nagel so weit wie möglich zurückgeschnitten, die großen Nagel-Stücke werden verworfen. Danach sollte das Material möglichst weit proximal entnommen werden. Letztlich trägt man die Nagelplatte vorsichtig tangential ab, um an die subungualen Hyperkeratosen und Pilzkonvolute zu gelangen. Vorteilhaft sind viele kleine Nagelpartikel, es sollten mindestens 20 Nagelspäne sein. Bewährt haben sich Skalpell oder (Ring-)Kürette. Es ist nicht ausreichend, unter der Nagelplatte 2 bis 4 kleine hyperkeratotische Konglomerate zu entnehmen. Diese sind weder quantitativ ausreichend für alle durchzuführenden Untersuchungen noch qualitativ geeignet, da die darin enthaltenen Pilzelemente oft nicht mehr vital sind. Am effektivsten, wenn verfügbar, ist jedoch die Entnahme von Nagelmaterial mit einer (podologischen) Fräse, mit welcher zur mikroskopischen und kulturellen Diagnostik optimales Nagelmaterial gewonnen werden kann (96). An der Grenze zwischen der mykotischen Veränderung und der gesunden Restnagelplatte ("an der Grenze zum Gesunden") findet sich die größte Dichte lebender Pilzelemente (Pilzhyphen), das trifft vor allem auf die distolaterale subunguale Onychomykose zu. Fräsen der Nägel (im Vergleich zur Kürette) und Entnahme des Nagelmaterials am weitesten proximal erhöhen die Empfindlichkeit des kulturellen Pilznachweises signifikant (97). Alternativ kann Nagelmaterial durch Bohrung in die befallenen Areale gewonnen werden (98, 99). Eine PAS-Färbung lässt in entnommenem Nagelmaterial Pilzelemente auch in der Routine sensitiv nachweisen (100, 101). Ein entscheidender Nachteil dieser Methode besteht jedoch darin, dass sie keine Erregeridentifikation erlaubt.

Bei negativem Pilznachweis kann nach einer Pause der antimykotischen Behandlung topisch und oral von mindestens 6-8 Wochen eine Kontrolluntersuchung erfolgen.

#### Empfehlungen

Vor der kulturellen Untersuchung sollte eine antimykotische Behandlung mindestens vier, besser

acht Wochen pausiert werden.

Direkt vor der Materialgewinnung <u>kann</u> eine Desinfektion des Nagels mit 70 %igem Alkohol <u>empfohlen werden</u>. Bei Verwendung von Selektivnährmedien oder molekularen Methoden kann auf die Desinfektion verzichtet werden.

Fräsen der Nägel ist effektiver als Verwendung einer Kürette oder eines Skalpells zur Materialentnahme. Das erfolgversprechendste Untersuchungsmaterial findet sich unter der Nagelplatte, die vorsichtig mit Skalpell oder Fräse abgetragen werden muss. Die Nagelspäne werden an der Grenze zum Gesunden entnommen.

#### 3.3 Mikroskopie und Erregerbestimmung

#### 3.3.1 Nativpräparat

Für die Direktmikroskopie (Nativpräparat) wird das Material auf einem Objektträger mit 10 bis 20 %iger Kalilauge (KOH) bzw. mit 20 %iger Tetraethylammoniumhydroxid (TEAH)-Lösung oder 0.025 % Congorot (in 5 % SDS)- Lösung überschichtet. Anschließend kommt ein Deckgläschen auf das Material, und das KOH- bzw. Congorot-Präparat wird 1 bis 2 Stunden, bei Nagelspänen besser über Nacht, in einer feuchten Kammer aufbewahrt. Congorot eignet sich sehr gut, da Pilze (aber auch Fasern) rötlich gefärbt werden und die Beurteilung im Mikroskop mit Hellfeld benutzt werden kann (102). Für KOH und TEAH eignet sich Phasenkontrast besser, dieses gehört jedoch nicht zur Standardausrüstung. Bei Verwendung der TEAH-Lösung kann sofort mikroskopiert werden. Bei Nagelmaterial ist jedoch eine Inkubationszeit der TEAH-Lösung von ca. 10 Minuten zu empfehlen. Es wird empfohlen, das komplette Präparat mit einem 10er- oder besser 20er-Objektiv mäanderförmig abzusuchen. Bei verdächtigen Stellen sollen Pilzelemente im 40er-Objektiv bestätigt werden.

Ein Nachweis von Hyphen und Sporen zeigt die Pilzinfektion an, kann aber keine verlässliche Auskunft über die Art des Erregers geben. Es kann sich dabei um Dermatophyten, jedoch auch um Hefeund/oder Schimmelpilze handeln. Allerdings sprechen im ungefärbten Präparat pigmentierte Hyphen für einen Schimmelpilz. Selbst Pilzsporen im Nativpräparat sind nicht pathognomonisch für Hefepilze, außer es können eindeutig Sprosszellen beobachtet werden. Pilzsporen, die abgerundeten Arthrosporen entsprechen, können mikroskopisch durchaus auch bei einer Dermatophyten-Infektion bzw. Tinea unguium gefunden werden. Die Sensitivität des KOH- oder Congorotpräparats wird mit 60-90% angegeben (102–105). Es muss mit einem signifikanten Anteil falsch-negativer Untersuchungsergebnisse gerechnet werden (106).

Deutlich empfindlicher als das konventionelle KOH-Präparat ist die Fluoreszenzfärbung des Nagelmaterials mit optischen Aufhellern aus der Gruppe der Diaminostilbene (102–105, 107, 108). Die Diaminostilbene binden sich am Chitin, dem Hauptbestandteil der Zellwand der Pilze, und lassen sich

auf diese Weise unter Verwendung eines Fluoreszenzmikroskops als blau bzw. grün leuchtende Pilzmyzelien und Arthrosporen mit hoher Sensitivität darstellen. Präparate mit einem fluoreszenzoptischen Aufheller wiesen eine Empfindlichkeit von 92 % und Spezifität von 95 % auf (109). Bezahlbare Fluoreszenzmikroskope, die für das fluoreszenzoptische Direktpräparat geeignet sind, sind von verschiedenen Firmen verfügbar. Der Fluoreszenzfarbstoff kann entsprechend folgender Rezeptur in der Apotheke als Praxisbedarf rezeptiert werden (nach Prof. Peter Mayser): 10-40 mg Blankophor BBU 250% (Farben-Bayer), 95 ml NaOH 0,5M, 5ml DMSO. Die Rezeptur sollte lichtgeschützt aufbewahrt werden.

Die Untersuchung von Nagelmaterial mittels konfokalen Laserscannings ist eine ebenfalls sehr sensitive Methode, jedoch vergleichsweise apparativ aufwendig (110), ebenso wie ein elektronenmikroskopisches Scanning (111) oder die Infrarotspektroskopie (112). Des weiteren können immunchromatographische Analysen hilfreich sein (113–116). Eine weitere neue Methode ist die UV-Fluoreszenz, die im Nagelmaterial nach Anregung gemessen werden kann (117).

#### **Empfehlungen**

Für die Direktmikroskopie <u>wird empfohlen</u>, das Material auf einem Objektträger mit 10 bis 20 %iger Kalilauge (KOH) oder 0.025 % Congorot (in 5 % SDS)-Lösung bzw. mit 20 %iger Tetraethylammoniumhydroxid (TEAH)-Lösung zu überschichten. Die fluoreszenzoptische Färbung erhöht die Empfindlichkeit des mikroskopischen Präparats und **kann** empfohlen werden.

Der Nachweis von Hyphen und Sporen zeigt eine Pilzinfektion an. Zwecks Erregerbestimmung ist das Nativpräparat jedoch nicht ausreichend verlässlich. Diesbezüglich <u>wird</u> weitere Diagnostik **empfohlen**.

#### 3.3.2 Pilzkultur

Das Anlegen einer Pilzkultur aus den Nagelspänen dient der Erregeridentifizierung. Dabei sind z.B. folgende Nährböden geeignet: Sabouraud-Glukose-Agar mit 2 oder 4 % Glukose, Kimmig-Agar. Alle Pilznährmedien sollten generell – wie oben erwähnt – Antibiotika zur Unterdrückung des Bakterienwachstums enthalten. Essenziell ist zudem die Verwendung eines Selektivnährmediums zur Anzüchtung von Dermatophyten. Dieser Agar enthält Cycloheximid, einen Hemmstoff des Wachstums der meisten Schimmelpilze und einiger Hefepilzspezies. So lässt sich die Überwucherung der langsam wachsenden Dermatophyten durch schnell wachsende Bakterien, die meisten Hefepilze und Schimmelpilze vermeiden. Trotzdem ist es sinnvoll und zu empfehlen, immer auch einen zweiten, nicht selektiven Pilznährboden pro Nagelmaterial anzusetzen. Damit lassen sich kulturell die Schimmelpilze und einige Hefepilze (wie zum Beispiel *C. parapsilosis*), welche nicht auf dem Selektivagar mit

Cycloheximid wachsen, anzüchten. Diese NDM-Pilze sind weltweit bei Onychomykose auf dem Vormarsch, sie werden entweder allein oder in Kombination mit einem Dermatophyten isoliert.

Die Pilzkulturen werden bei 26-32°C (optimale Wachstumstemperatur 28°C) in der Regel 4 Wochen bebrütet (118). Die Bebrütung bei Raumtemperatur ist prinzipiell möglich. Eine längere Inkubationszeit von bis zu 6 Wochen ist bei der Onychomykose-Diagnostik nicht erforderlich, da üblicherweise keine extrem langsam wachsenden Dermatophyten-Spezies oder NDM-Erreger zu erwarten sind.

Das Pilzwachstum sollte wöchentlich einmal, besser zweimal visuell kontrolliert werden. Die Differenzierung der angezüchteten Pilze beruht auf makroskopisch erkennbaren Merkmalen, beispielsweise der Konsistenz und Morphologie der Kolonien (flauschig-wollig, Vorhandensein von Luftmyzel, granuläre oder pudrige Oberfläche der Kolonien), der Färbung der Kolonieoberseite (weiß, beige, gelb, zimtbraun, schwarz etc.) und der Morphologie und Pigmentierung der Kolonieunterseite (glatte oder gefaltete Kolonieunterseite, Pigment braunrot, gelb-beige, braun, schwarz). Die Wachstumsgeschwindigkeit ist entscheidend für die Unterscheidung von T. rubrum und T. interdigitale (letztere Spezies wächst doppelt so schnell im Vergleich zu T. rubrum). Als physiologischer Test wird die Harnstoffspaltung auf beispielsweise Christensen-Agar anhand des Farbumschlags von gelb nach rot im Falle von T. interdigtale (Harnstoffspaltung positiv) beurteilt. T. rubrum ist meist nicht in der Lage, Harnstoff zu spalten, zumindest nicht innerhalb weniger Tage (Harnstoffspaltung negativ) (119). Neue Untersuchungen zeigen jedoch, dass manche Stämme von T. rubrum und T. violaceum doch in der Lage sind, Harnstoff zu spalten (120). Anhand der mikroskopischen Merkmale – dem Vorhandensein und der morphologischen Ausprägung von Mikrokonidien, Makrokonidien, Chlamydosporen und Spiralhyphen - erfolgt die Beurteilung der Pilzkolonien. T. rubrum weist nur wenige länglich-piriforme (Birnen-förmige) Mikrokonidien auf. T. interdigitale erkennt man anhand der vielen meist runden, kleinen Mikrokonidien, den Zigarren-förmigen Makrokonidien und dem Vorhandensein von Spiralhyphen (95). Dagegen bildet Epidermophyton floccosum nie Mikrokonidien aus. Zielführend für die Differenzierung von Epidermophyton floccosum sind die Keulenform der Makrokonidien und die runden, teils sehr großen, doppelwandigen, interkalar und/oder endständig angeordneten Chlamydosporen. Ein zu beachtendes Kriterium sind auch die Kalibersprünge des Myzels z.B. bei Nannizzia gypsea ("Bambushyphen", können auch bei anderen Spezies vorkommen, beispielsweise M. ferrugineum). Schimmelpilze werden wie Dermatophyten anhand von mikro- und makromorphologischen Merkmalen identifiziert. Die Hefepilze werden auf Chromagar anhand der Pigmentierung eingeordnet, ggf. auch auf Reisagar morphologisch charakterisiert (Chlamydosporen von C. albicans, Vorhandensein und Anordnung des Pseudomyzels) sowie auf kommerziellen Testkits anhand des Assimilationsmusters identifiziert. Führt die kulturelle Differenzierung nicht zum Ziel, sollte eine molekulare Methode (MALDI-TOF-MS/Matrix-assisted laser desorption time-of-flight-Massenspektrometrie, PCR, Sequenzierung) verwendet werden.

Nebst der konventionellen Identifikation stehen heute im mikrobiologischen Labor verschiedene moderne Methoden zur genaueren Differenzierung eines Erregers aus der Primärkultur zur Verfügung. Gewachsene Hefen, zunehmend aber auch Dermatophyten und Pilze werden oftmals mittels MALDITOF-MS identifiziert (121). Ferner können die hoch sensitiven und spezifischen molekularen Methoden wie konventionelle PCR mit anschließender Speziesidentifizierung über Sequenzierung oder den Einsatz spezifischer Sonden (ELISA-Format, Microarray, Blot) oder die Realtime-PCR als Erreger-Bestätigungstest verwendet werden (122, 123). Der Nachweis eines Dermatophyten ist diagnostisch immer als klinisch relevant zu beurteilen. Ausnahmen sind verschiedene apathogene *Arthroderma*-Arten und *Nannizzia-Spezies*.

#### Empfehlungen

Zur Erregerbestimmung wird das Anlegen einer Pilzkultur empfohlen. Wenn die Erregeridentifizierung auf Speziesebene nicht einwandfrei möglich ist, weil makros- und/oder mikroskopische Merkmale nicht ausgebildet werden, dann sollte eine Identifizierung über molekulare Methoden angestrebt werden.

Die Pilznährmedien sollten Antibiotika zur Unterdrückung des Bakterienwachstums enthalten.

Zur Anzüchtung von Dermatophyten <u>wird</u> die Verwendung eines Selektivnährmediums <u>empfohlen.</u> Außerdem <u>wird empfohlen,</u> einen zweiten, nicht selektiven Pilznährboden pro Nagelmaterial anzusetzen.

Bei der Onychomykose <u>wird empfohlen</u>, die Pilzkulturen bei Zimmertemperatur 4 Wochen zu bebrüteten.

Es wird empfohlen, das Pilzwachstum ein- bis zweimal wöchentlich visuell zu kontrollieren.

Die Differenzierung der angezüchteten Pilze <u>sollte</u> anhand von makroskopisch erkennbaren Merkmalen, der Wachstumsgeschwindigkeit, physiologischer Tests (Harnstoffspaltung) und der mikroskopischen Merkmale erfolgen.

Zur Diagnosestellung einer NDM wird die Verwendung der Kriterien von English et al. (124) und Gupta et al. (33) empfohlen (s. Tabelle 3).

#### 3.3.3 Histologische Untersuchung mit PAS-Reaktion

Eine histologische Untersuchung in Kombination mit einer Pilzfärbung (PAS-Reaktion, engl. Periodic Acid–Schiff Reaction) kann insbesondere bei vorab behandelten Patient\*innen mit negativen mykologischen Untersuchungsergebnissen hilfreich sein (125). Die Verwendung von Nail-Clippings zur histologischen Aufarbeitung ist dabei ausreichend, d.h. es muss nicht unbedingt eine Nagelbiopsie entnommen werden (126).

So war bei histologisch nachgewiesener Onychomykose nur bei 48 % der Patient\*innen der Erreger auch in der Pilzkultur gewachsen (127). Die PAS-Reaktion hatte beispielsweise bei nicht vorbehandelter Onychomykose eine Empfindlichkeit von 82 %, die Kultur von 53 % und die Direktmikroskopie von 48 % (128). Bei vorab behandelten Patient\*innen war die Empfindlichkeit der PAS-Reaktion mit 88 % noch höher im Vergleich zur Kultur (33 %) und Mikroskopie (50 %).

Die spezielle Pilzfärbung der Versilberungstechnik nach Grocott-Gomori scheint bei histopathologischer Untersuchung der Onychomykose sogar noch empfindlicher und spezifischer zu sein als die PAS-Reaktion (129). Wenn KOH-Präparat und histopathologischer Pilznachweis aus dem Nagelmaterial kombiniert werden, war die diagnostische Empfindlichkeit am höchsten (94 %) (101). Ein Vorteil der histologischen Untersuchung ist zudem der Nachweis der Invasion der Nagelplatte durch die Pilzmyzelien, was letztlich der Beweis für die Onychomykose ist (130). Ein Nachteil ist jedoch die histopathologisch nicht mögliche Identifizierung der Erreger, weder die Spezies des Dermatophyten, noch die klare Unterscheidung zwischen einem Dermatophyten und einem Hefeoder Schimmelpilz ist histologisch möglich. Diese diagnostische Lücke kann heute jedoch geschlossen werden. PCR und/oder DNA-Sequenzierung sogar des Formalin-fixierten und Paraffin-eingebetteten Nagelmaterials erlauben die Identifizierung des Erregers bis zur Spezies-Ebene (131).

Die histopathologische Untersuchung von Nagel-Clippings ist eine hochempfindliche Untersuchungsmethode bei Onychomykose und sollte viel häufiger als aktuell praktiziert genutzt werden (101). Wenn Pilzmyzelien und Neutrophile im Nagel vorhanden sind, muss das übrigens nicht für eine Psoriasis unguium sprechen, denn diese Konstellation findet sich auch bei der Onychomykose (132).

#### **Empfehlung**

Eine histologische Untersuchung in Kombination mit einer Pilzfärbung (PAS) bzw. Grocott-Gomori kann bei vorab behandelten Patient\*innen mit negativen mykologischen

Untersuchungsergebnissen <u>empfohlen werden</u>. Eine Erregerdifferenzierung ist heute mittels PCR und / oder DNA-Sequenzierung möglich. Die Kombination von KOH-Präperat und Histologie erhöht die diagnostische Empfindlichkeit.

#### 3.3.4 Immunhistologischer Dermatophytennachweis im Nagel

Neben der PAS-Färbung hat sich der Dermatophyten-Antikörper XCMA01 bewährt, der die wichtigsten Dermatophyten in histologischen Schnitten erkennt, egal ob vermehrungsfähig/lebend oder nicht vermehrungsfähig/tot. Die immunhistologische Diagnostik zeichnet sich zusätzlich durch den schnelleren Erhalt von Ergebnissen gegenüber der Kultur aus. Die immunhistologische Diagnostik kann damit als wichtiges zusätzliches Tool in der Routinediagnostik eingesetzt werden, um

die Sensitivität zu erhöhen. Einschränkend muss erwähnt werden, dass der Antikörper entsprechend der beigefügten Beschreibung nicht mit *T. interdigitale* zu reagieren scheint und auch nicht mit anderen seltenen Dermatophyten spp., die in der Leitlinie genannt werden. In solchen Fällen wäre der Befund falsch negativ. Dagegen reagiert er mit anderen Schimmelpilzen, die u.U. eine differenzierte Therapie erfordern.

#### 3.3.5 Molekulare Methoden zum Erregernachweis bei Onychomykose

In den letzten Jahren ist der direkte Erregernachweis auf DNA-Ebene aus dem klinischen Material mittels PCR-Methoden zunehmend wichtig geworden. Die PCR zum Dermatophyten-Direktnachweis aus Hautschuppen und Nagelmaterial ist im Vergleich zum kulturellen Nachweis der Pilze deutlich empfindlicher (133, 134). So findet man im Vergleich zur Pilzkultur mindestens 15 %, methodenabhängig (Realtime-PCR, Microarray) auch 20-30 % mehr positive Ergebnisse (135–137). Im Umkehrschluss haben Gupta und Nakrieko gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit, mittels Pilzkultur bei der Onychomykose ein falsch-negatives Resultat zu erhalten, drei- bis viermal höher ist als mit der PCR. Die PCR ist demzufolge in der Lage, statistisch signifikant falsch-negative Ergebnisse der mykologischen Diagnostik zu vermeiden (138).

Der Pilznachweis mittels PCR ist für privat Versicherte laut der Gebührenordnung für Ärzte abrechenbar. Für gesetzlich Versicherte handelt es sich um eine Selbstzahlerleistung. Zahlreiche wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen, dass die molekulare der konventionellen Diagnostik bei Verdacht auf eine Onychomykose überlegen ist. Deshalb sollte die PCR künftig auch für GKV-Patienten ermöglicht werden.

Es werden dafür sowohl In-house-Verfahren, als auch aktuell 6 kommerzielle Testsysteme (Kits) angeboten (139, 140). Spätestens nach 24-48 Stunden liegt das Ergebnis der PCR (Real-Time-PCR oder Microarray) vor, oft schon nach 4-5 Stunden, und ist damit schneller als jede kulturelle Methode (141). Neben Schnelligkeit und hoher Empfindlichkeit muss die Spezifität der molekularen Methoden hervorgehoben werden. Die Richtigkeit des mit PCR oder Sequenzierung identifizierten Erregers ist deutlich höher im Vergleich zum kulturellen Nachweis und der nachfolgenden Differenzierung (142). Letztlich kann die Histopathologie nur zwischen "Onychomykose" oder "keine Onychomykose" unterscheiden, die Spezies wird, wie oben aufgeführt, nicht bestimmt. Hierbei ist die PCR ebenfalls der Histologie überlegen. Die beste diagnostische Effektivität bei Onychomykose-Verdacht bietet die Kombination der histologischen Untersuchung des Nagelmaterials mit der Real-Time-PCR (143).

Ein wesentlicher Nachteil der meisten PCR-Verfahren ist jedoch, dass nur die Erreger der Nagelpilzinfektion nachgewiesen werden, nach denen auch gefahndet wird. Die im PCR-Testsystem verwendeten Primer oder Sonden sind Spezies-spezifisch, auch wenn das Spektrum bei modernen

kommerziellen Kits immer breiter wird (137, 144). Vor allem Schimmelpilze werden kaum nachgewiesen. Dermatophyten-Spezies werden jedoch nur übersehen, wenn kein Pan-Dermatophyten-Primer für die PCR verwendet wird. Deshalb sollten nur Testsysteme verwendet werden, die auch ein vollständiges Spektrum an anthropophilen und zoophilen Dermatophyten und einen Pan-Dermatophyten-Nachweis (geophile Spezies!) anbieten (103, 145, 146). Parallel zum molekularen Nachweis sollte immer auch eine kulturelle Anzüchtung versucht werden. DNA-Sequenzierungen mit Dermatophyten-spezifischen Primern erlauben dagegen auch eine Speziesidentifizierung von seltenen geophilen Dermatophyten aus dem klinischen Direktmaterial. So kann bei positivem Pan-Dermatophyten Nachweis von beispielsweise *Nannizzia nana* bei Tinea unguium noch im Nachhinein eine Identifizierung kulturell oder mit Sequenzierung vorgenommen werden (147). Die Sequenzierung mit pan-fungalen Primern ist erfahrungsgemäß weniger sensitiv und kann, da das eingesetzte klinische Material nicht steril ist, zu nicht-validen Ergebnissen führen.

Die Matrix-assisted laser desorption time-of-flight-Massenspektrometrie (MALDI-TOF-MS) eignet sich als Erreger-Bestätigungstest aus der Pilzkultur (122, 123).

#### **Empfehlung**

Der molekulare Nachweis der Dermatophyten-DNA direkt aus dem Nagelmaterial mittels PCR\* ist wesentlich empfindlicher und <u>wird</u>, in Kombination mit mikroskopischem Präparat und Pilzkultur, als ergänzende Nachweismethode <u>empfohlen.</u>

Die Kombination aus histologischem Präparat und PCR-Verfahren\* wird bei Verdacht auf Onychomykose empfohlen, da sie die beste diagnostische Effektivität bietet. Weiterhin wird empfohlen, die molekularen Methoden in Ergänzung zur konventionellen Pilzdiagnostik mit Mikroskopie und Kultur durchzuführen.

\*Der Pilznachweis mittels PCR ist für privat Versicherte laut der Gebührenordnung für Ärzte abrechenbar. Für gesetzlich Versicherte ist es eine Selbstzahlerleistung.

## 3.3.6 Resistenztestung der Dermatophyten

Eine routinemäßige Resistenztestung ist derzeit nicht erforderlich, da eine relevante Resistenzentwicklung bei Dermatophyten bis vor kurzem nicht oder nur selten nachgewiesen werden konnte (148). Unabhängig davon finden sich hierzulande und generell in Europa im Einzelfall – zum Zeitpunkt der Erstellung der Leitlinie zunehmend - Terbinafin-resistente Stämme von *T. rubrum* (149). Auch Dermatophyten mit verminderter Azolempfindlichkeit wurden kürzlich in Deutschland beobachtet (150). Betroffen sind Patient\*innen aus Deutschland mit Tinea corporis und Tinea cruris, manchmal auch im Sinne des sog. *Trichophyton rubrum*-Syndroms (151). Aber auch bei Onychomykose muss zunehmend mit Therapieversagen von Terbinafin gerechnet werden (152). Die von diesen

Patient\*innen isolierten Dermatophyten weisen erhöhte ECOFFs (epidemiological cut-off values) und minimale Hemmkonzentrationen gegen Terbinafin auf. ECOFFs werden für Dermatophyten verwendet, weil bisher noch keine verbindlichen minimalen Hemmkonzentration für die einzelnen Spezies und Antimykotika festgelegt werden konnten. Die Sequenzierung des Gens der Squalenepoxidase (SQLE) der Dermatophyten zeigt bei 90 % der Stämme mit *In vitro-*Resistenz die Punktmutation TTC → CTC mit nachfolgender Phe397Leu (F397L)–Aminosäuresubstitution (153). Die Resistenztestung sollte mit standardisierten Referenzstämmen mittels Mikrodilutionsmethode entsprechend European Committee on Antimicrobial Susceptibility Testing (EUCAST) erfolgen (154, 155). Ein kommerziell verfügbares Testsystem detektiert die Punktmutation TTC → CTC und Aminosäuresubstitution Phe397Leu (F397L) von T. rubrum, T. interdigitale oder T. mentagrophytes direkt aus dem klinischen Material (156). Der phänotypische (nach EUCAST) und molekulare Nachweis der Empfindlichkeit wird auch im nationalen Konsiliarlabor für Dermatophyten angeboten (https://imh.charite.de/leistungen/konsiliarlabor\_dermatophyten/). Ein einfach durchzuführender sogenannter Breakpoint-Test, eine modifizierte Agardilutionsmethode, zur Resistenztestung von Terbinafin gegenüber Dermatophyten hat sich jedoch in der Praxis bewährt und korreliert ausgezeichnet mit der Punktmutationsanalyser der SQLE-Gens (153, 157). Die Ergebnisse des Breakpoint Tests korrelieren mit dem klinischen Therapieversagen von Terbinafin bei Onychomykose bei den betreffenden Patient\*innen (148, 157–159)

Wünschenswert wäre in Zukunft die Resistenztestung mit der standardisierten Methode nach EUCAST Def. 11.0, damit sie über Labore hinaus vergleichbar ist und später Breakpoints festgelegt werden können.

Bei klinisch auf eine orale Terbinafin-Behandlung nicht ansprechender Onychomykose muss heute auch an eine In vitro- und In vivo-Resistenz gedacht werden. Eine In vitro- und genetische Resistenztestung erfolgt im Moment nur in spezialisierten Laboren und Hautkliniken. Das sind im Moment das Nationale Konsiliarlabor für Dermatophyten (Charité -Universitätsmedizin Berlin, Institut für Mikrobiologie und Infektionsimmunologie, Nationales Konsiliarlabor für Dermatophyten, Hindenburgdamm 12203 27, Berlin, https://imh.charite.de/leistungen/konsiliarlabor\_dermatophyten/), die Universitätshautklinik Jena (Anke.Burmester@med.uni-jena.de), medizinische Mikrobiologie das Labor für (info@mykologie-experten.de) und das Universitätsspital Zürich, Dermatologische Klinik Zürich in der Schweiz (Philipp.Bosshard@usz.ch). Die verdächtigen Isolate sollten dorthin gesendet und auf Terbinafin-Resistenz untersucht werden. Die Kosten für diese Untersuchungen sind für gesetzlich Versicherte bisher nicht über den Einheitlichen Bemessungsmaßstab (EBM) abgebildet und abgedeckt. Nur über die private Krankenversicherung (PKV) ist eine Berechnung möglich.

#### **Empfehlung**

Bei Onychomykose <u>wird</u> eine routinemäßige Resistenztestung derzeit <u>nicht empfohlen</u>.

Bei klinisch auf eine orale Terbinafin-Behandlung nicht ansprechende Onychomykose <u>sollte</u> stets auch an eine verminderte Empfindlichkeit gegenüber dem eingesetzten Antimykotikum gedacht werden.

3.3.7 Diagnosestellung einer Onychomykose durch Nicht-Dermatophyten-Schimmelpilze (nondermatophyte moulds oder NDM)

Die Diagnosestellung einer NDM (Hefe- oder Schimmelpilz) ist eine größere Herausforderung als bei einer Dermatophyten-bedingten Onychomykose. Denn, ob ein aus Nagelmaterial isolierter NDM wirklich das ätiologische Agens darstellt oder nur ein Zweitpathogen bzw. eine Kontaminante ist, ist in der Praxis immer eine schwierige Entscheidung. Die einzigen Ausnahmen hier sind Neoscytalidium dimidiatum/hyalinum, Onychocola canadensis (Arachnomyces nodosetosus) und Scopulariopsis brevicaulis, die, wenn sie gefunden werden, immer als pathogen zu betrachten sind (47, 160, 161).

PCR-gestützte Methoden liefern bei zuvor positivem Nativpräparat häufiger ein positives Ergebnis als die Kultur. Die PCR weist überwiegend Dermatophyten nach, neuere molekulare Methoden erfassen jedoch auch für die Onychomykose relevante Schimmelpilze. Die klinisch-therapeutische Relevanz kulturell isolierter oder mit PCR nachgewiesener Nicht-Dermatophyten lässt sich bei einmaliger Untersuchung nicht klären. English et al. (124) definierten 1976 drei Kriterien, nach denen ein Schimmelpilz als pathogenes Agens einer Onychomykose verantwortlich zu machen ist (siehe

Tabelle 3). Diese Kriterien wurden 2012 von Gupta et al. auf 6 Hauptkriterien anhand der Auswertung von 21 Studien erweitert (33, 162) (siehe

Tabelle 3).

Diagnosekriterien nach English et al. 1976 (124):

- 1. Kein Nachweis eines Dermatophyten aus dem klinischen Material
- 2. Nachweis von Pilzhyphen im Nativpräparat
- 3. In fünf von 20 Inokulumstellen des Nagelmaterials auf dem Nährboden sollte ein und derselbe Schimmel wachsen.

Erweiterung der Diagnosekriterien nach Gupta et al. 2012 (33):

- 1. Identifizierung des NDM im Nativpräparat
- 2. Nachweis in der Kultur
- 3. Wiederholter Nachweis in der Kultur
- 4. Zählen der Inokula
- 5. Kein Nachweis eines Dermatophyten in der Kultur
- 6. Histopathologische Hinweise (PAS-Präparat). Die histopathologische Untersuchung kann die Penetration des Erregers in die Nagelplatte darstellen und ggf. anhand der Morphologie auch Hinweise auf den Erreger liefern.

Um eine Kontamination auszuschließen, wird von Gupta et al. die Verwendung von **mindestens drei Kriterien** empfohlen. Diese sollten ein positives Nativpräparat und den Nachweis des Erregers in der Kultur beinhalten.

Das Vorgehen zu Punkt 3 (wiederholter Nachweis in der Kultur) wurde von Shemer et al folgendermaßen beschrieben: Wird in der Praxis aufgrund von Klinik, Nativpräparat und Kultur eine NDM-Onychomykose vermutet, so sollte der Patient erneut einbestellt und 3 weitere Proben genommen werden. Wenn alle diese drei Kulturen ebenfalls positiv sind, gilt die Diagnose einer NDM-Onychomykose als gesichert und eine entsprechende Therapie sollte durchgeführt werden (163).

## 3.4 Therapie

#### Statement

Folgende Behandlungsziele sind in der Therapie der Onychomykose zu definieren (1-3):

- 1. Vollständige Beseitigung des Erregers so schnell und sicher wie möglich, definiert durch eine negative Kontrolluntersuchung (möglichst PCR\* Methode);
- 2. Klinisch weitgehend (definiert meist als < 5 bis 10 % Rest-Veränderung am distalen Nagelrand) gesunde Nägel;
- 3. Verhinderung weiterer Übertragung bzw. Unterbrechung von Infektionsketten.

\*Der Pilznachweis mittels PCR ist für privat Versicherte laut der Gebührenordnung für Ärzte abrechenbar. Für gesetzlich Versicherte ist es eine Selbstzahlerleistung.

In der Fachliteratur wird eine Rezidivrate der Onychomykose von 20-25% auch nach oraler antimykotischer Therapie angegeben (164). Es ist zu fragen, ob nicht kritischer auf den mykologischen Behandlungserfolg geschaut werden muss? Iwanga et al. (165) konnten mit Hilfe von quantitativer Realtime PCR zeigen, dass die Zahl der Pilzzellen unter der Onychomykosetherapie mit Terbinafin nach 8 und 16 Wochen von 44% auf 36% sank, verglichen mit 100% bei Beginn der Behandlung. Sie schlossen daraus, dass dormante Pilzzellen, z.B. Arthrokonidien, persistieren können und zu Rezidiven führen. Studienergebnisse von Kupsch et al. lassen auch den Schluss zu, dass die PCR zur Therapiekontrolle eingesetzt werden kann. Ein Vergleich von PCR und kulturellem Erregernachweis bei zwei Patient\*innen mit einer hochentzündlichen Tinea corporis ergab, dass die PCR erst zwei Wochen nach der Kultur keinen Erregernachweis mehr lieferte. Bei zwei weiteren Patient\*innen konnte der Erreger mittels PCR noch nach mehreren Wochen nachgewiesen werden, währenddessen die Kultur negativ blieb. Der Erkrankungsverlauf korrelierte mit den Ergebnissen der molekularen Diagnostik (166). Das zeigen auch Kontrolluntersuchungen der Nagelspäne nach mehrmonatiger (≥ 3 Monate) Behandlung mit Terbinafin. Die Kultur ist negativ, während der Erreger mit molekularen Methoden noch nachzuweisen ist. Das erklärt möglicherweise auch einen Teil der geringen Heilungsrate (ca. 80%) bei der Onychomykose-Behandlung. Insofern sollte die Therapie (lokal/systemisch) bis zur vollständigen Heilung, klinisch und mykologisch (bis zum Negativwerden der PCR) fortgeführt werden. Dem entspricht auch der Hinweis von Zaias et al. aus dem Jahr 2000, die darauf dringen, dass die Onychomykose so lange behandelt werden soll, bis der Nagel durch normales Wachstum ersetzt wird. Ansonsten kann es zu einem Therapieversagen kommen (167).

#### **Expertenstatement**

Als Behandlungskontrolle wird eine klinische Heilung und eine mykologische Kontrolle gefordert. Die mykologische Kontrolle beruhte bisher auf dem kulturellen Nachweis. Eine Kontrollkultur sollte jedoch frühestens 4 Wochen nach Absetzen der Therapie durchgeführt werden. Neu kann dafür auch die PCR\* eingesetzt werden. Beendigung der oralen und topischen Therapie erfolgt frühestens bei negativen Ergebnissen der kulturellen und besser PCR-Diagnostik (Expert\*innenmeinung).

\*Der Pilznachweis mittels PCR ist für privat Versicherte laut der Gebührenordnung für Ärzte abrechenbar. Für gesetzlich Versicherte ist es eine Selbstzahlerleistung.

## 3.5 Behandlungsbeginn

Basierend auf dem Erregernachweis und dem klinischen Bild erfolgt die Behandlung der Onychomykose. Je nachdem, ob eine Onychomykose ohne oder mit Beteiligung der Nagelmatrix vorliegt, wird entweder topisch antimykotisch behandelt oder auch mit oral applizierbaren Antimykotika. Das Ausmaß der pro Nagel betroffenen Oberfläche, Matrixbefall oder -beteiligung, Multimorbidität der Patient\*innen und die Arzneimittelwechselwirkungen entscheiden ebenfalls über die rein topische Behandlung oder kombiniert topisch mit einer systemischen antimykotischen Therapie. Nicht zu vernachlässigen ist die zu erwartende Compliance und der Therapiewunsch der Patient\*innen. Die langwierige Behandlung über Monate, nicht selten über Jahre, und die im Nachhinein notwendige Prophylaxe von Rezidiven erfordert Geduld, Verständnis und Wissen der Betroffenen. Das lässt sich zumindest bei den Patienten, bei denen die Onychomykose zu einer Stigmatisierung und Beeinträchtigung der Lebensqualität geführt hat, voraussetzen (168). Ein Kriterium für den zu erwartenden Therapieerfolg ist auch ein noch vorhandenes Nagelwachstum (>0,5 mm/Woche). Dieses kann durch eine Nagelkerbe überprüft und zum Beispiel mittels eines Handyfotos alle 4 Wochen verfolgt werden.

## **Empfehlung**

Sowohl die Beteiligung der Nagelmatrix, Anzahl der betroffenen Zehen- oder Fingernägel, das Ausmaß der pro Nagel betroffenen Oberfläche, Multimorbidität des Patienten,

Arzneimittelwechselwirkungen und die zu erwartende Compliance <u>sollten</u> bei der Entscheidung, ob eine topische oder kombinierte topische und systemische antimykotische Therapie empfohlen wird, berücksichtigt werden.

## 3.6 Atraumatische Nagelabtragung bei Onychomykose der Zehennägel

Bei der atraumatischen Nagelabtragung hat sich die Keratolyse mit 40%igen Harnstoff-Zubereitungen unter Okklusion durchgesetzt. Üblicherweise wird die 40%ige Harnstoff-Präparation täglich unter Okklusionsbedingungen auf die betroffenen Nägel aufgetragen. Die Therapiedauer beträgt 2-3 Wochen. Mittels Feile kann alle 2-3 Tage das aufgeweichte Nagelmaterial entfernt werden. Ein Vergleich der Anwendungsfrequenzen täglich, alle 3 Tage und einmal wöchentlich zeigte jedoch, dass die nur einmal wöchentliche Anwendung von 40% Harnstoff + 1% Bifonazol Creme den schnellsten Effekt auf die vollständige Entfernung der Nagelplatte hatte (11 Tage durschnittlich) (169).

Bei einer Doppelinfektion durch *T. rubrum* und *Aspergillus versicolor* bei einem 12-jährigen Mädchen führte erst die Anwendung einer Rezeptur aus 10% Terbinafinhydrochlorid in einer 20%igen Harnstoffcreme täglich über 4 Wochen, dann 1-mal wöchentlich, nach 7 Monaten zu einer vollständigen Heilung (62).

#### **Empfehlung**

Die atraumatische Nagelabtragung <u>wird</u> als adjuvante Maßnahme vor der lokalen und systemischen antimykotischen Behandlung der Onychomykose zur Reduktion des Pilz-befallenen und hyperkeratotischen Nagelmaterials <u>empfohlen</u> (170).

Die atraumatische Nagelabtragung ist zwar kurzfristig wirksam, aber anhaltende Wirkung zeigt sie nur in Kombination mit einer antimykotischen Therapie. Vor jeder photodynamischen Therapie (PDT) der Nägel sowie Laser-Behandlung ist die atraumatische Nagelauflösung (Nagelavulsion) sinnvoll.

#### **Empfehlung**

Die atraumatische Nagelabtragung **kann** mit einer systemischen antimykotischen Therapie kombiniert werden.

Die früher häufig erfolgte traumatische Nagelextraktion, also das operative Vorgehen und die chirurgische Extraktion der Pilz-befallenen Nägel, gilt heute bei Onychomykose als obsolet und sollte nicht mehr durchgeführt werden. Sie ist schmerzhaft, bedingt Arbeitsunfähigkeit und kann zu irreversiblen Schädigungen des Nagelbetts mit nachfolgender Onychodystrophie führen.

## **Empfehlung**

Die traumatische (operative) Nagelextraktion wird nicht empfohlen.

Das Abtragen der mykotisch veränderten Nagelanteile mittels Fräsen beispielsweise in einer podologischen Praxis ist sinnvoll und hat positive Effekte auf den Heilungsprozess (171). Das Fräsen der Nägel gerade bei der topischen Monotherapie mit antimykotischen Lacken ist besonders zu

empfehlen. Die Eröffnung der Hohlräume bei Dermatophytomen ist essentiell für den Therapieerfolg. Ein intensives Débridement zusammen mit oraler Terbinafin-Therapie erhöht im Vergleich zur alleinigen oralen Behandlung die Zufriedenheit der Patienten und reduziert die Häufigkeit von Symptomen (172).

#### **Empfehlung**

Das Fräsen der befallenen Nägel kann empfohlen werden.

## 3.7 Lokalbehandlung mit antimykotischem Nagellack

## **Empfehlung**

Eine Lokaltherapie mit antimykotischem Nagellack <u>wird</u> bei leichten oder mäßig ausgeprägten Nagelinfektionen (distale subunguale Onychomykose, weiße oberflächliche Onychomykose, max. 40% der Nageloberfläche betroffen und / oder max. 3/10 Zehennägeln betroffen) <u>empfohlen</u>.

Mit einem topischen Antimykotikum in Nagellackform können leichte oder mäßig ausgeprägte Nagelinfektionen behandelt werden. Das betrifft an erster Stelle die distale subunguale Onychomykose. Des Weiteren ist ein Versuch der Lokaltherapie mit antimykotischem Nagellack bei weißer oberflächlicher Onychomykose gerechtfertigt. Indikator für die erfolgreiche Anwendung antimykotischer Nagellacke ist eine Onychomykose, die bis maximal 40 % der Nageloberfläche betrifft (laut internationaler Konsensuskonferenz <50 %) oder bei der höchstens drei von 10 Zehennägeln befallen sind (173). Für den Amorolfin-haltigen Acryl-Nagellack gilt laut Zulassungssituation, dass Nagelmykosen im distalen Bereich mit Befall der Nageloberfläche unter 80 % wirksam behandelt werden können. Die Dicke der Pilz-befallenen Nägel ist kein Kriterium für die Indikation des antimykotischen Nagellacks. Vor der Behandlung sollte der Nagel von Nagellackresten gereinigt und entfettet werden (nur bei Verwendung von Acryl-haltigen Nagellackpräparaten).

## **Empfehlung**

Das Feilen oder Aufrauen wird zur Reduktion der erkrankten Nagelbestandteile empfohlen.

Zur Lokalbehandlung mittels Nagellackes <u>werden</u> Amorolfin (wasserunlöslicher Acryllack) oder Ciclopiroxolamin (wasserunlöslicher Acryllack oder wasserlöslicher Lack) <u>empfohlen.</u>

Da der Wirkstoff des Nagellackes seitlich in das Keratin diffundiert, muss beim Auftragen nicht nur die Nageloberfläche, sondern auch der seitliche oder mediale Nagelanteil sorgfältig bestrichen werden.

Zur Lokalbehandlung mit Nagellack kommen Amorolfin oder Ciclopiroxolamin als wasserunlösliche Acryllacke (alkoholische Lackformulierungen) oder Ciclopiroxolamin als wasserlöslicher Lack, der einen elastischen Film auf dem Nagel bildet, zur Anwendung. Beides sind Breitspektrum-Antimykotika mit Wirksamkeit gegenüber Dermatophyten, Hefe- und Schimmelpilzen. Ciclopiroxolamin wird dreimal wöchentlich bis täglich aufgetragen, Amorolfin einmal wöchentlich. Seit einigen Jahren ist ein weiterer Ciclopiroxolamin-haltiger Nagellack verfügbar. Der Wirkstoff ist an ein wasserlösliches Biopolymer Hydroxypropylchitosan gebunden, welches durch seine Bindung an Nagelkeratin einen besseren Transport und Freisetzung des Wirkstoffes Ciclopiroxolamin ermöglicht. Der Chitosan-haltige Hydrofilm wirkt zusätzlich antibakteriell. Die Applikation erfolgt einmal täglich. Der Vorteil ist, dass der wasserlösliche Ciclopiroxolamin-haltige Nagellack auch auf den Restnagel oder das Nagelbett aufgetragen werden kann, insbesondere auch nach atraumatischer Nagelentfernung mittels Harnstoff oder Fräse. Eine absolute Kontraindikation zur Verwendung von Amorolfin Acrylnagellack auf der Haut und das Nagelbett liegt nicht vor. Es wurden keine Studien zur Erfassung von Wechselwirkungen durchgeführt. Allerdings sollte Amorolfin Acrylnagellack nicht auf das Nagelbett nach Entfernung des Nagels aufgetragen werden. Der Nagellack kann auf Nagelreste appliziert werden, auch wenn der Nagel abgelöst ist und die unterliegende Haut noch von einer dünnen Keratinschicht überzogen ist und weder verletzt noch blutend ist. Liegt die Haut jedoch komplett frei, sollte besser eine antimykotisch wirksame Creme angewendet werden. Bei der Reihenfolge gilt es zu beachten, zunächst den Nagellack zu applizieren und nach dem Trocknen die Creme zu verwenden.

Tabelle 4: Aktuell in Deutschland zugelassene antimykotisch wirksame Nagellack-Präparationen mit Inhaltsstoffen und Anwendungsfrequenzen

Nagellackpräparation	Anwendungsfrequenz
Amorolfin-HCl 5 % Acryl-Nagellack (bis 80 %	1 x pro Woche
Nageloberfläche)	
Ciclopirox 8 % Acryl-Nagellack	alle 2 Tage, ab 2. Monat2 x pro
	Woche
Ciclopirox 8 % Nagellack wasserlöslich + HP-Chitosan	1 x tgl.
(Biopolymer Hydroxypropylchitosan (HPCH))	
Terbinafin (78,22 mg Terbinafin/ml Nagellack)	1 x tgl. für 4 Wochen, dann 1 x pro
wasserlöslicher Nagellack + HP-Chitosan (Biopolymer	Woche
Hydroxypropylchitosan (HPCH))	

Erst 2021 ist ein neuer Terbinafin-haltiger Nagellack zur Behandlung von Onychomykosen durch Dermatophyten und andere Terbinafin-empfindliche Pilze zugelassen worden. Er enthält 78,22 mg Terbinafin/ml Nagellack, außerdem 96 %iges Ethanol sowie ebenfalls Hydroxypropylchitosan.

Aufgetragen wird der Terbinafin-haltige Nagellack täglich für die ersten vier Wochen, danach einmal wöchentlich, bei Befall der Fingernägel für etwa 6 Monate, bei Zehennagel-Onychomykose für 6 bis 9 Monate.

Eine aktuell veröffentlichte Metaanalyse von antimykotischen Nagellack-Präparaten hat gezeigt, dass für Efinaconazol (in Deutschland nicht verfügbar, in den USA auf dem Markt) eine High-Quality-Evidence für die komplette Heilung nachweisbar ist (174). Moderate-Quality-Evidence für eine komplette klinische Heilung besteht für P-3051 (wasserlöslicher Ciclopirox 8 % Nagellack) sowie Tavaborol (in Deutschland nicht verfügbar, in den USA auf dem Markt). Low-Quality-Evidence fand sich für Ciclopirox 8 % Acrylnagellack.

Eine randomisierte kontrollierte für Patienten und Untersucher nicht verblindete Studie hat bei jeweils 60 Patienten mit leichter bis mäßig ausgeprägter Onychomykose einen wasserlöslichen Ciclopirox-8 %-Nagellack mit einem 5 % Amorolfin haltigen Acryllack verglichen. Während sich für den primären Endpunkt nach 12 Wochen kein signifikanter Unterschied zeigte, war die sog. Responderrate – sie bedeutet, es müssen mindestens 90 % gesundes Nagelwachstum plus mykologische Heilung erreicht sein – nach 48 Wochen bei 58,3 % im Ciclopirox-Arm im Vergleich zu 26,7 % im Amorolfin-Arm (175). Die komplette Heilungsrate mit 100 % gesundem Nagelwachstum plus mykologischer Heilung betrug für Ciclopirox 35 %, für Amorolfin 11,7 %. Die mykologische Heilung wurde mit Ciclopirox bei 100 % der Patienten erzielt, für Amorolfin bei 81,7%. Inwieweit eine 100 %ige mykologische Heilungsrate tatsächlich ein realistisches und erreichbares Ziel der topischen antimykotischen Therapie bei Onychomykose sind, war Gegenstand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung (176). Zu erwähnen ist zudem die Zulassungsstudie zum Amorolfin 5 % Nagellack (177). Damals fand sich für Amorolfin 5 % Nagellack bei einmal wöchentlicher Anwendung eine mykologische Heilungsrate von 71 %, die komplette klinische Heilung betrug 46 % (178). In der multizentrischen und randomisierten Zulassungsstudie des wasserlöslichen Ciclopirox-Nagellacks erwies sich dieser bei der kompletten Heilungsrate in Woche 48 dem Ciclopirox-Acryllack überlegen. Basierend auf der Überlegenheits-(Nicht-Unterlegenheit)-Hypothese war die Überlegenheit des wasserlöslichen Lacks gegenüber dem Acryllack nahezu signifikant (Woche 52). In Woche 60 lag eine signifikante Überlegenheit vor, die Heilungsrate lag 119 % höher als beim Acryllack (179). Es besteht eine nicht erklärte Diskrepanz der Zulassungsstudie zum wasserlöslichen Ciclopirox-Nagellack (179) und der bereits erwähnten Vergleichsstudie der beiden aktuell in Deutschland gängigsten Nagellacke (175), nicht zuletzt deshalb, weil der Befallsgrad der inkludierten Nägel, die Definition der Heilungsraten und auch das eingesetzte Antimykotikum identisch waren. Jedoch sind die berichteten kompletten Heilungsraten für den wasserlöslichen Ciclopirox-Nagellack sechsfach höher (35% gegenüber 5,7%).

## **Empfehlung**

Bei mittelschwerer und schwerer Onychomykose <u>wird empfohlen</u> - falls keine Kontraindikationen bestehen - stets oral (systemisch) zu behandeln. Eine antimykotische Kombinationstherapie - oral und topisch - sollte dabei angestrebt werden.

Nur im Einzelfall, wenn sich eine systemische Behandlung mit Terbinafin, Itraconazol oder Fluconazol verbietet oder die Patientin oder der Patient diese aus persönlichen Gründen ablehnt, ist ein Therapieversuch mit alleiniger Gabe von topischen Mitteln möglich. Kürzlich wurde eine Empfehlung zur systemischen und topischen antimykotischen Kombinationstherapie bei schwerer Onychomykose mit Matrixbefall publiziert (180).

Gerade wurde außerdem gezeigt, dass zumindest *in vitro* ein synergistischer Effekt von oralen und topischen Antimykotika gegenüber *T. rubrum* und *T. interdigitale* besteht (181). Besonders ausgeprägt ist der Synergismus von Terbinafin plus Efinaconazol, geringer ausgeprägt, jedoch nachweisbar für Itraconazol und Efinaconazol. Ein synergistischer Effekt von Terbinafin und Amorolfin *in vitro* wurde ebenfalls nachgewiesen (182). Die Wahrscheinlichkeit eines solchen synergistischen Effektes von systemisch appliziertem Terbinafin und topisch auf den Nagel aufgetragenem Amorolfin auch *in vivo* am Patienten ist wahrscheinlich. Die Kombinationsbehandlung der Onychomykose mit topischen und oralen Antimykotika erwies sich der alleinigen oralen Gabe eines Antimykotikums überwiegend überlegen (180). Mit wasserunlöslichem Amorolfin-Nagellack und auch Ciclopirox-Nagellack lagen die mykologischen Heilungsraten bei Kombination mit Terbinafin oder Itraconazol signifikant höher, nicht jedoch die kompletten Heilungsraten (183–185). Für wasserlösliche Ciclopirox-Präparate sind bislang keine Studien zu Kombinationstherapien publiziert worden.

Die kombinierte topische (antimykotischer Nagellack) und systemische (orales Antimykotikum) Therapie der Onychomykose ist effektiver als die Monotherapie und sollte bei Entscheidung für die systemische Behanndlung bevorzugt eingesetzt werden (180).

Nicht-wissenschaftliche Therapieansätze bei Fuß- und Nagelpilz

Das ätherische Öl des Australischen Teebaums (*Melaleuca alternifolia*) wird seit Jahrzehnten für medizinische Zwecke genutzt. Teebaumöl ist ein Gemisch aus über 100 Kohlenwasserstoffen (u.a. Cineole) und Terpenen. Es wirkt *in vitro* gegen Dermatophyten genauso wie gegen Hefepilze (*Candida albicans*). Antimykotika wie Clotrimazol oder Ciclopirox weisen eine wesentlich höhere *In vitro*-Aktivität gegen die genannten Pilze auf. Eine kontrollierte klinische Studie mit 25 %- und 50%igem Teebaumöl bei Fußpilz (Tinea pedum) zeigte Wirksamkeit (186). Reines Teebaumöl (100%ig) war bei milder Nagelpilzinfektion leicht wirksam, vergleichbar wie eine Antipilz-Creme (187). Zitronensaft hemmt Pilze unspezifisch. Aber zumindest hat ein Gemisch aus ätherischen Ölen von Zitronensaft und Teebaumöl mit Oregano und Vitamin E eine gewisse Wirksamkeit bei mäßig ausgeprägtem Nagelpilz entfaltet (188). Als alleinige Therapie für eine Onychomykose kann die Anwendung der aufgeführten

ätherischen Öle jedoch aufgrund der vorliegenden limitierten Studienlage nicht empfohlen werden. Auch die irritierende und allergene Wirkung der ätherischen Öle ist zu bedenken.

## 3.8 Systemische Therapie

#### 3.8.1 Laborkontrollen vor und während der antimykotischen Therapie

Generell empfiehlt es sich vor Therapiebeginn zu klären, ob Lebererkrankungen und Nierenfunktionseinschränkungen vorliegen. Dies bedingt sich durch die Nebenwirkungen und betrifft insbesondere die oft älteren Patienten. Entsprechend der Fachinformation Terbinafin wird eine regelmäßige Überwachung der Leberfunktionswerte - Alanin-Aminotransferase (ALAT), Aspartat-Aminotransferase (ASAT) und Gamma-Glutamyltransferase ( $\gamma$ -GT) - nach vier bis sechs Behandlungswochen mit Terbinafin empfohlen. Für Fluconazol sind Laborkontrollen nicht explizit vorgesehen. Für die Itraconazol-Therapie sollte laut Fachinformation die Überwachung der Leberfunktion in Erwägung gezogen werden.

Laut aktueller Leitlinie zur Tinea capitis muss die Kontrolle der Leberwerte unter oraler antimykotischer Therapie nicht zwingend erfolgen, da "schwere hepatotoxische Veränderungen innerhalb eines sehr kurzen Zeitfensters auftreten und nur schwer mit einer Routinekontrolle nach 4-6 Wochen zu erfassen sind" (189–192). In einer kürzlich veröffentlichten Studie zur systemischen Therapie mit Terbinafin wird eine Baseline- und Intervalllaborkontrolle bei Erwachsenen unter 65 Jahre ohne hämatologische und hepatische Vorerkrankungen nicht empfohlen. Patienten über 65 Jahre würden von einer Kontrolle der Laborparameter (insbesondere ALAT vor Beginn der Therapie) profitieren, da die Rate der Laborveränderungen in dieser Bevölkerungsgruppe erhöht ist (193).

Mehr und mehr wird jedoch darauf hingewiesen, dass die pauschale Laborüberwachung unter antimykotischer oraler Behandlung nicht sinnvoll ist. Wichtiger ist, gezielt vorzugehen, um medikamenteninduzierte Leberschäden zu verhindern, d.h. Laborkontrollen nur bei älteren Patienten und bei multiplen Co-Medikationen durchzuführen (190).

Analog zu der Leitlinie zur Tinea capitis empfehlen wir folgendes Vorgehen:

Tabelle 5: Laborkontrollen unter systemischer antimykotischer Therapie, übernommen aus (189)

Patienten mit vorbekannten	Es wird eine Laborkontrolle von ASAT, ASAT und $\gamma$ -GT vor
Einschränkungen der Leberfunktion,	Therapiebeginn, nach 2 -4 Wochen und dann angepasst
hepatotoxischer Co-Medikation oder	an eventuelle Auffälligkeiten in den Voruntersuchungen
sonstigen die Leberfunktion	empfohlen.
beeinträchtigender Co-Morbidität	
Bei Patienten ohne Risikofaktoren	Es gibt zurzeit keinen Konsens bzgl. Verzicht bzw.
	Notwendigkeit von Laborkontrollen. Es sollte individuell
	je nach Dosierung, Therapiedauer und ggf. weiteren

Faktoren gemeinsam mit dem Patienten entschieden und dokumentiert werden.

Die Patienten bzw. deren Erziehungsberechtigte sollten auf die klinischen Symptome einer möglichen akuten Leberschädigung hingewiesen werden (insbesondere Ikterus, Übelkeit und Erbrechen, Dunkelverfärbung des Urins). Beim Auftreten dieser Symptome sollte die Therapie zunächst abgebrochen werden und eine sehr zeitnahe ärztliche Vorstellung erfolgen.

## 3.8.2 Kontinuierliche systemische Therapie

## **Empfehlung**

Eine kontinuierliche systemische Therapie mit Terbinafin wird empfohlen.

Mittel der Wahl zur systemischen Therapie ist bisher Terbinafin (194). Für diese Therapieform ist das orale Antimykotikum für erwachsende Patient\*innen mit Onychomykose zugelassen. Eine Cochrane Datenanalyse hat ergeben, dass Terbinafin bei Onychomykose im Vergleich zu Azolen hinsichtlich der klinischen und mykologischen Heilung signifikant wirksamer war (195). Weder Nebenwirkungs-, noch Rezidivraten unterschieden sich zwischen Terbinafin und Azolantimykotika. Ein systematischer Review und Netzwerk-Metaanalyse einer Auswahl von letztlich 26 Studien (8136 Patienten) aus insgesamt 77 randomisierten kontrollierten Studien zur Monotherapie bei Onychomykose hat gezeigt, dass im Vergleich zur alleinigen topischen Therapie signifikant höhere mykologische Heilungsraten mit kontinuierlicher Gabe von 250 mg Terbinafin oder kontinuierlicher Gabe von 200 mg Itraconazol erreicht wurden (196). Dagegen fand sich kein signifikanter Unterschied zwischen Fluconazol, Pulstherapie mit Terbinafin oder Itraconazol und topischer Therapie mit Blick auf die mykologische Heilung. Schon lange ist bekannt, dass die klinischen Heilungsraten unter Terbinafin höher sind als bei Pulstherapie mit Itraconazol (197) oder wöchentlicher Fluconazol-Gabe. Weiterhin reduziert Terbinafin, im Gegensatz zu Itraconazol, die Wahrscheinlichkeit von Rezidiven, da es fungizid statt fungistatisch ist.

## **Empfehlung**

Eine kontinuierliche systemische Therapie mit Itraconazol kann empfohlen werden.

Itraconazol kann bei Onychomykose als Pulstherapie eingesetzt werden. Zugelassen ist jedoch auch die kontinuierliche Itraconazol-Gabe bei Onychomykose mit einmal täglich 2 Kapseln á 100 mg Itraconazol (200 mg Itraconazol). Es wird in der Regel über 3 Monate behandelt, bei alleinigem Befall der Fingernägel kann eine kürzere Behandlungsdauer ausreichen.

Inwieweit Itraconazol in SUBA (super bioavailability)-Polymer eingebettet eine Alternative darstellt, muss noch untersucht werden. Der Vorteil dieser Applikationsform in Hartkapseln ist eine bessere Resorption und eine signifikant höhere Bioverfügbarkeit von Itraconazol, so dass mit der halben Dosis (nur 100 mg anstelle 200 mg) bei kontinuierlicher täglicher Einnahme behandelt werden kann (1). Die Resorption wird durch den pH-Wert des Magens nicht beeinträchtigt, so dass die Einnahme zusammen mit Protonenpumpenhemmern und Antacida möglich ist. Beim Einsatz von Itraconazol, unabhängig von der Applikationsform, ist zu beachten, dass relevante Interaktionen mit vielen Medikamenten u. a. mit Lipidsenkern, den Statinen, bestehen. Letztere beispielsweise stellen eine absolute Kontraindikation für die gleichzeitige Gabe von Itraconazol dar.

Immer noch zugelassen, jedoch inzwischen obsolet, ist Griseofulvin, welches seit Juni 2018 in Deutschland aus wirtschaftlichen Gründen außer Handel gegangen ist. Ein Bezug ist nur über eine internationale Apotheke möglich (Einzelimporte nach § 73 AMG). Griseofulvin wird über 12 Monate und länger in einer Dosierung von 500 mg/d gegeben. Es sei unterstrichen, dass diese Therapieoption nicht erst seit 2018 so gut wie nie mehr angewendet wurde.

## 3.8.3 Pulstherapie der Onychomykose

## **Empfehlung**

Eine Pulstherapie mit Itraconazol kann empfohlen werden.

Die orale intermittierende (Pulstherapie) der Onychomykose erfolgt am häufigsten mit Itraconazol. Zugelassen für erwachsene Patient\*innen ist das Schema der Gabe von täglich 2 x 200 mg Itraconazol für eine Woche gefolgt von 3 Wochen Pause (= 1. Zyklus). Bei Zehennagel-Onychomykose werden 3 bis maximal 4 Pulse oder Zyklen insgesamt verabreicht. Die Wirksamkeit ist der der kontinuierlichen Itraconazol-Gabe vergleichbar. Nach Studienlage ist die kontinuierliche Gabe von Terbinafin der Pulstherapie mit Itraconazol jedoch überlegen.

## **Empfehlung**

Eine Pulstherapie mit Fluconazol kann empfohlen werden.

Eine weitere Möglichkeit für die Pulstherapie ist die orale Gabe von Fluconazol in einer Dosierung von 150 mg einmalig pro Woche (zugelassene Standarddosierung) für ca. 3-6 Monate bei Onychomykose der Fingernägel und 6-12 Monate bei Zehennagel-Befall der Tinea unguium oder Onychomykose, jeweils bis zum gesunden Herauswachsen der Nägel. Fluconazol in höherer Dosierung – 300 oder 450 mg einmal wöchentlich – erbrachte bei Zehennagel-Onychomykose keine signifikant besseren Ergebnisse als 150 mg wöchentlich (198). Bei Fingernagel-Onychomykose ergibt sich ein etwas besseres Ergebnis der höheren Dosierungen von 300 mg oder 450 mg wöchentlich im Vergleich zu 150

mg Fluconazol (199). Die Sicherheit der verschiedenen Fluconazol-Dosierungen war gleich gut (200). Die Wirksamkeit von Fluconazol ist im Vergleich zu kontinuierlicher und intermittierender Itraconazol-Therapie bei Onychomykose schwächer (201).

Intermittierende Langzeitbehandlung mit niedrigdosiertem Terbinafin

## **Empfehlung**

Eine intermittierende Langzeittherapie mit niedrigdosiertem Terbinafin <u>kann</u> bei älteren multimorbiden Patientinnen und Patienten <u>empfohlen werden</u>. ["Expert\*innenmeinung"]

Die intermittierende Langzeitbehandlung mit einer niedrigen Dosis Terbinafin – einmal wöchentlich - wird ausschließlich in Deutschland praktiziert und zeigt nur empirisch gute Ergebnisse, da es bislang keine einzige kontrollierte klinische Studie gibt. Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem klinischen Zustand und wird bis zum gesunden Nachwachsen der Nägel und negativem mykologischen Befund fortgesetzt. Die dahinterstehende Rationale ist, dass die sich langsam teilenden Dermatophyten, also meist *T. rubrum*, mit einer relativ kurzen Therapiedauer von 12 Wochen nicht ausreichend behandelt werden können (202).

Adaptiert an die oft älteren, multimorbiden Patienten mit umfangreicher Medikation wird die Behandlung der Onychomykose mit Terbinafin in Deutschland oft als intermittierende, niedrigdosierte Therapie angewendet. Dabei hat sich folgendes Schema bewährt: Der Anflutphase von Tag 1 bis 7 einmal täglich 250 mg Terbinafin folgt eine Erhaltungstherapie mit einer einzigen Dosis von 250 mg Terbinafin pro Woche. Die Therapiedauer richtet sich nach dem klinischen Erfolg und kann bis zu einem Jahr (oder länger) dauern. Diese Langzeittherapie der Onychomykose mit Terbinafin wird in Deutschland von vielen Hautärztinnen und Hautärzten mit anekdotischem Erfolg praktiziert. Denn bisher ist dieses Vorgehen nicht durch Studien unterlegt und entspricht nur einer Expert\*innenmeinung (1). Neuerdings wird die Anflutphase sogar auf 3 Tage á 250 mg Terbinafin verkürzt (2). Inwieweit dieses Therapieschema wirksam ist, müssen Untersuchungen zeigen. Beim Ausbleiben von mykologischer und klinischer Heilung sollte auf die kontinuierliche tägliche Gabe der Antimykotika zurückgegangen werden. Eine Terbinafin-Resistenz ist beim Nicht-Ansprechen der oralen Gabe dieses Allylamins auch zu bedenken und entsprechende Untersuchungen sollten eingeleitet werden (siehe Kapitel 3.3.6.).

Zu berücksichtigen ist, insbesondere bei der niedrigdosierten intermittierenden Langzeittherapie mit Antimykotika und wahrscheinlich auch mit topischen Antimykotika, die Entstehung von resistenten Mutanten der Dermatophyten. So haben Ghelardi et al. (203) *in vitro* gezeigt, dass es zur spontanen Bildung von gegenüber Terbinafin, Itraconazol und Amorolfin resistenten Mutanten von *T. rubrum* kommen kann. Durch subinhibitorische Exposition lassen sich auch Resistenzen gegenüber Terbinafin, Itraconazol und Amorolfin induzieren (oder herausselektieren). Dabei entstehen gleichzeitig auch verringerte Empfindlichkeiten gegenüber anderen Antimykotika, möglicherweise durch Veränderungen an Transportergenen. Eine ausgeprägte Resistenzentwicklung gegenüber Terbinafin ist jedoch nicht mit der Entwicklung von Kreuzresistenzen gegenüber den anderen Antimykotika

verbunden, da hier spezifische Veränderungen am Squalenepoxidase-Gen ursächlich sind. Ciclopiroxresistente Mutanten konnten in keinem Fall nachgewiesen werden. Umso wichtiger ist es letztlich, eine Antimykotika Therapie oral (Terbinafin oder Itraconazol) und topisch (Ciclopirox oder Amorolfin) zu kombinieren, um eine Resistenzentwicklung zu vermeiden.

Intermittierende Langzeitbehandlung mit niedrigdosiertem Itraconazol

## **Empfehlung**

Eine intermittierende Langzeittherapie mit niedrigdosiertem Itraconazol kann erwogen werden.

Alternativ zum Terbinafin wird neuerdings auch Itraconazol niedrigdosiert zur intermittierenden Langzeittherapie der Onychomykose eingesetzt (2). Zu den Gründen für diesen Wechsel hin zu Itraconazol gehören die zunehmende Resistenzentwicklung (157), potentielle Nebenwirkungen, wie Entwicklung eines Lupus erythematodes (204), mögliche Auslösung einer Psoriasis pustulosa (und Psoriasis unguium) (205) und Interaktionen durch Terbinafin (206).

Das Therapieschema sieht eine kurze Anflutphase von Tag 1 bis 3 mit täglich 400 mg Itraconazol (alternativ 200 mg SUBA-Itraconazol) vor. Danach wird nur einmal wöchentlich mit derselben Dosis behandelt bis zum gesunden Nachwachsen der Nägel (2). Auch dieses Vorgehen ist bislang nicht durch kontrollierte klinische Studien unterlegt.

Tabelle 6: Systemische Behandlung der Onychomykose bei Erwachsenen.

<u>Terbinafin</u>	Fluconazol	<u>Itraconazol</u>
250 mg 1 x täglich	150 mg einmal pro	<u>Intervalltherapie</u>
Zehennagelbefall: 12	Woche für 3-6	400 mg täglich (2 × 2 Kapseln á 100 mg am
Wochen	Monate bei	Tag (400 mg) für 1 Woche, danach drei
alleiniger	Onychomykose der	Wochen Pause = 1 Puls. Drei Pulse (1
Fingernagelbefall: 6	Fingernägel und 6-12	Woche Itraconazol + 3 Wochen Pause)
Wochen	Monate bei	oder 3 Monate bei Zehennagelbefall. Bei
	Zehennagel-Befall	Fingernagel-Onychomykose kürzer, ggf. nur
		2 Pulse.
		Kontinuierliche Gabe:
		Konventionelles Itraconazol
		Einmal täglich 200 mg (2 Hartkapseln) für 3
		Monate, bei Fingernagelbefall auch kürzer.
		SUBA-Itraconazol

	Bei Tinea unguium 2 Kapseln á 50 mg (=
	100 mg/d) täglich für 12 Wochen.
<u>Intermittierende</u>	Intermittierende Niedrigdosis- Itraconazol-
Niedrigdosis- Terbinafin –	Therapie* (2)
Therapie* (1)	(*Off-Label-Use. Nicht durch Studien
(*Off-Label-Use. Nicht	belegt. "Expert*innenmeinung")
durch Studien belegt.	Anflutphase: 2 x 100 mg SUBA-Itraconazol
"Expert*innenmeinung")	(2 x 2 Kapseln á 50 mg) für 3 Tage, danach
Anflutphase: 250 mg	Erhaltungstherapie einmal wöchentlich 2 x
Terbinafin täglich für 3	100 mg SUBA-Itraconazol (= 2 x 2 Kapseln á
Tage, danach einmal 250	50 mg SUBA-Itraconazol) bis zur klinischen
mg pro Woche bis zur	Heilung (bis zu 1 Jahr)
klinischen Heilung (bis zu	
1 Jahr)	

## 3.8.4 Wechselwirkungen von Terbinafin

Terbinafin weist im Vergleich zu Azolantimykotika relativ wenige Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten auf, was besonders bei älteren, multimorbiden Patienten, die häufig diverse Medikamente einnehmen, von Vorteil ist. Dennoch sind bestimmte Wechselwirkungen zu beachten. So kann es bei der gleichzeitigen Einnahme von Arzneimitteln, die das Cytochrom-P-450-Enzymsystem hemmen, zu Interaktionen kommen. Antiarrhythmika der Klasse 1C und β-Rezeptorenblocker werden hauptsächlich durch CYP2D6 metabolisiert, woraus bei Kombination mit Terbinafin eine verminderte Clearance durch die Leber resultieren kann. Hier sind eine Rücksprache mit der Hausärztin/dem Hausarzt und gegebenenfalls das Ausweichen auf ein anderes Antimykotikum angeraten.

Weiterhin sind Wechselwirkungen zwischen Terbinafin und trizyklischen Antidepressiva bzw. selektiven Serotoninwiederaufnahme-Hemmstoffen bekannt, sodass vor Beginn einer Therapie die Antidepressiva-Einnahme abgefragt werden sollte. Terbinafin hemmt den durch das Isoenzym CYP2D6 vermittelten Metabolismus. Hier besteht ein enges therapeutisches Fenster auch für selektive Serotoninwiederaufnahme-Hemmstoffe und Monoaminoxidase-Inhibitoren (MAO-Hemmer) vom Typ B. In diesem Fall sollte eine Alternative gesucht und auf die Terbinafin-Gabe verzichtet werden.

Problematisch ist die Anwendung von Terbinafin bei gleichzeitiger Behandlung mit Antiöstrogenen, insbesondere Tamoxifen. Die gleichzeitige Gabe von starken CYP2D6 Hemmern führt zu einer verminderten Wirksamkeit von Tamoxifen, da einer der wichtigsten aktiven Metabolite, Endoxifen, nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Aus diesem Grund sollte diese Kombination mit

Terbinafin vermieden werden (206). Insgesamt ist die Anzahl der Substanzen, die bei gleichzeitiger Therapie mit Terbinafin klinisch relevante Interaktionen verursachen können, sehr übersichtlich und in der Hautarztpraxis bei entsprechendem Monitoring gut zu handhaben (s. Tabelle 7).

Tabelle 7: Terbinafin Wechselwirkungen (nicht vollständige Auswahl)

Substan	zklassen	Interagierende Substanz	Wirkung	Lösungsvorschlag
β-Blocke	ır	Carvedilol, Nebivolol, Metoprolol	verstärkte Wirksamkeit möglich: Bradykardie, Hypotonie, Bronchospasmus	Nebenwirkungsmo nitorung, ggf. auf Bisoprolol umstellen
Antide pressiv a/ Antipsy chotika	Trizyklische Antidepressiva	Amitriptylin, Clomipramin, Desipramin, Imipramin, Nortriptylin	typische anticholinerge Nebenwirkungen: Müdigkeit, Mundtrockenheit, Obstipation, Tachykardie, Sedierung	Nebenwirkungsmo nitoring
	Selektive Serotoninwiede raufnahmehem mer und Serotonin/ Noradrenalin- wiederaufnahm enehemmer	Duloxetin, Fluoxetin, Parotexin, Venlafaxin	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen: Bsp. Anstieg der Herzfrequenz; potientiell letale Herzrhythmusstörung en möglich Erhöhung des Plasmaspiegels von Terbinafin durch gegenseitige Abbauhemmung	Nebenwirkungsmo nitoring, ggf. Umstellung auf Citalopram
		Levomepromazin		Nebenwirkungsmo nitoring
Antikoag	gulantien	Warfarin (Cumarin- Derivat)	Spontanmeldungen über eine Erhöhung oder Senkung der Prothrombinzeit	Nebenwirkungsmo nitoring
Antiöstro	ogene	Tamoxifen	Verminderte Wirksamkeit von Tamoxifen	Umstellung auf Aromatasehemmer , Vermeidung der Kombination von Tamoxifen und Terbinafin!
Analgeti	ka	Codein, Tramadol	verminderte analgetische Wirksamkeit vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen	Ausweichen auf Tilidin/ Naloxon, Hydromorphon

Antiarrhythmika	Propafenon	vermehrtes Auftreten	Nebenwirkungsmo
		von Nebenwirkungen	nitoring
Sedativum,	Promethazin	vermehrtes Auftreten	Nebenwirkungsmo
Antihistaminikum		von Nebenwirkungen	nitoring
Nicht	Dexotromethorphan	verstärkte	Nebenwirkungsmo
verschreibungspflichtige		psychomotorische	nitoring
Medikamente		Einschränkungen und	
		Sedierung	
	Diphenhydramin	Verstärkung des	Nebenwirkungsmo
	(Bestandteil einiger	inhibierenden Effekts	nitoring
	Sedativa)		

## 3.8.5 Wechselwirkungen von Itraconazol

Arzneimittelwechselwirkungen: Triazole wie Itraconazol – und geringer Fluconazol (hohe Dosen) – sind Inhibitoren insbesondere der Cytochrom-Isoenzyme CYP3A4 und der CYP2C. Insbesondere über CYP3A4 wird eine Reihe von Medikamenten metabolisiert, so dass bei gleichzeitiger Anwendung von Azolen durch eine verminderte Biotransformation erhöhte Spiegel der Substrate resultieren (207). Darunter sind insbesondere Benzodiazepine, Immunsuppressiva (Calcineurin-Inhibitoren, Cyclosporin A, Sirolimus, Kortikosteroide), Statine (erhöhtes Risiko einer Rhabdomyolyse), verschiedene Kalziumkanalblocker, antiretrovirale Substanzen, Antihistaminika (z.B. Terfenadin, Astemizol) sowie Anxiolytika (z.B. Midazolam), Phenytoin und Warfarin. Eine verminderte Wirksamkeit von Azolen kann beispielsweise bei gleichzeitiger Gabe von H2 Blockern, Phenytoin und Rifampicin resultieren (208). Im Einzelfall sollte die jeweils aktuelle Fachinformation berücksichtigt bzw. die Beratung durch Fachapotheker\*innen angestrebt werden. Letztlich muss auf eine mögliche Interferenz mit Grapefruit-Saft hingewiesen werden. Wenn Itraconazol gegeben wird, sollte nicht gleichzeitig auch Grapefruit-Saft getrunken werden, da dadurch die Bioverfügbarkeit von systemisch appliziertem Itraconazol vermindert werden kann (209).

Tabelle 8: Itraconazol Wechselwirkungen (nicht vollständige Auswahl)

Substanzkla ssen	Interagierende Substanz	Wirkung	Lösungsvorschlag
Antazida	z.B. Pantoprazol	Vermindern Aufnahme von Itraconazol	Einnahme im Abstand von 2 Stunden
Antiarrhyth mikum	Chinidin, Dofetilid, Ivabradin	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen (Herzrhythmusstörungen, Bradykardie)	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Antibiotika	Clarithromycin, Erythromycin	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen	Nebenwirkungsmonitori ng

Antihistami nika	Terfenadin, Astemizol, Mizolastin	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen (Herzrhythmusstörungen)	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Antihyperte nsivum	Nifedipin	Schwerwiegende Interaktionen: Herzrasen, Ödeme der Unterschenkel/Knöchel, Blutdruckabfall und damit zusammenhängend Benommenheit und Schwindel.	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Antikoagula ntien	Warfarin (Cumarin- Derivat)	Spontanmeldungen über eine Erhöhung oder Senkung der Prothrombinzeit	Nebenwirkungsmonitori ng
	Phenprocoumon	Wirkung von Phenprocoumon kann erhöht werden. Risiko für Blutungen ist erhöht.	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
	Apixaban (Eliquis)	schwerwiegende Interaktionen	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
	Rivaroxaban (Xarelto)	schwerwiegende Interaktionen	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Antipsychot ika	Pimozid, Sertinol	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen (Herzrhythmusstörungen)	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Antiretrovir ale Substanzen	Ritonavir, Indinavir	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen	Nebenwirkungsmonitori ng
Benzodiaze pine	Alprazolam, Midazolam, Triazolam	Verstärkung der Wirkung der Benzodiazepine	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
Glukokortik oide	Budesonid, Dexamethason, Methylprednisolon		Nebenwirkungsmonitori ng
Immunologi ka	Ciclosporin A, Tacrolimus, Sirolimus, Kortikosteroide		Nebenwirkungsmonitori ng
Prokinetika	Cisaprid	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen (Herzrhythmusstörungen)	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol

Statine	Simvastatin, Lovastatin, Atorvastatin	verstärkte Wirksamkeit möglich Erhöhtes Risiko einer Rhabdomyolyse	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol Rosuvastatin: Keine Interaktion mit Itraconazol
	Dihydroergotamin, Ergotamin	vermehrtes Auftreten von Nebenwirkungen	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol
	Phenytoin, Rifabutin, Rifampicin	Schwächt Wirkung von Itraconazol ab	Nebenwirkungsmonitori ng
Potenzmit- tel	Sildenafil	Blutdruckabfall, Sehstörungen oder schmerzhafte Dauererektionen	Vermeidung der Kombination mit Itraconazol

## 3.9 Auswahl der systemischen und topischen Therapie des Antimykotikums

Bei der Therapie der Onychomykose sollte der Erreger bei der Wahl des Antimykotikums stets beachtet werden (siehe Tabelle 1).

Tabelle 9: Auswahl des Antimykotikums in Abhängigkeit vom isolierten Erreger

Dermatophyten:  Trichophyton rubrum (häufigster Verursacher)  Trichophyton interdigitale (zweithäufigster  Verursacher)	Topisch: Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin- Nagellack Systemisch: Terbinafin ( <i>T.rubrum</i> + <i>T.interdigitale</i> ), Fluconazol ( <i>T.rubrum</i> ), Itraconazol ( <i>T.rubrum</i> + <i>T. interdigitale</i> )
Hefen:  Candida albicans und Candida parapsilosis (oft bei Fingernägeln)	Topisch: Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin- Nagellack Ggf. zusätzlich systemisch: Fluconazol p.o. (kontinuierlich oder Intervalltherapie) oder Itraconazol, bei <i>Candida parapsilosis</i> auch Terbinafin möglich
Schimmelpilze:  Scopulariopsis brevicaulis (häufig)	Topisch: Atraumatische Nagelentfernung mit 40 % Urea-Paste. Amorolfin- oder Ciclopiroxolamin-Nagellack, ggf. Amphotericin B* (als Suspension, *Off-Label-Use) Oft kein Ansprechen auf systemische antimykotische Therapie; Ausnahme: Aspergillus spp., Onychocola canadensis (Arachnomyces nodosetosus): Terbinafin p.o. wirkt im Einzelfall

## 3.10 Behandlung der Onychomykose mit Laser

Die Lasertherapie der Onychomykose wird kontrovers diskutiert. 2010 wurde die Laserbehandlung in den USA durch die Food and Drug Administration (FDA) zugelassen, mit dem Ziel eine zeitweilige Besserung der Onychomykose zu erreichen ("temporary improvement in nail appearance" oder "temporary increase in clear nails."), nicht jedoch eine Heilung. Diese Zulassung steht nur für die Sicherheit der Behandlung und ist nicht gleichzusetzen mit nachgewiesener Wirksamkeit.

Frühe Anwendungen von dermatologischen Lasern am Nagelorgan sind für die Therapie der Onychogrypose (210) beschrieben. Untersuchungen zur Hitzestabilität in Frage kommender Erreger (211) der Onychomykose lassen den Schluss zu, dass Laser mit ihrer immanenten Hitzewirkung geeignet sein müssten, eradizierend zu wirken (212). Mit Zulassung von Lasern zur "temporären

Aufhellung von Nägeln" im Jahr 2010 durch die FDA¹ und der Aktualisierung derselben (213) wurde eine kontinuierliche, aber bisher nicht abgeschlossene intensive Forschung initiiert (214, 215). Die Laserbehandlung der Onychomykose ist möglicherweise eine alternative Therapieoption, insbesondere auch für die Patienten, bei denen eine orale antimykotische Behandlung kontraindiziert ist oder abgelehnt wird.

## 3.10.1 Wirkmechanismen des Lasers auf Nagel und Nagelbett

Das Prinzip der Laserbehandlung besteht vor allem in der Erwärmung des Nagelbetts, wobei mittlere Temperaturen im Nagel um 50°C erreicht werden. Eine Thermographiestudie mit Lasern verschiedener Wellenlängen von 808 und 980 nm stellte eine absolute Peak-Temperatur von 287,6°C fest (212). Somit wird der "Hitzetod" von Arthrosporen und Pilzmyzel im Nagel durchaus möglich. Bei Temperaturen über 50°C zerfallen zum Beispiel die Arthrosporen von *T. mentagrophytes (T. interdigitale*). Allerdings führen die durch die Lasertherapie erreichten Temperaturen von 40 bis 50°C im Nagel und am Nagelbett zu Schmerzen, die für den Patienten nicht mehr akzeptabel sind.

Die publizierten Konzepte umfassen im Wesentlichen den Einsatz von Laser mit (1) primärer Hitzewirkung ohne Ablation (kurz- und langgepulste 1064nm Nd:YAG-Laser bzw. Diodenlaser 750-1064 nm bzw. Laser, die im Infrarotbereich bei ca. 1320 nm emittieren) oder (2) primär ablative Laser (CO<sub>2</sub>- oder Er:YAG-Laser), die (3) auch fraktional eingesetzt werden können und (4) in Kombination mit Topika als sog. Laser-assisted drug delivery Anwendung finden, sowie (5) die Disruption von Zielstrukturen neben (6) hitzefrei wirkenden biomodulatorischen Ansätze verfolgen (216).

Die Anwendung von Lichtquellen umfasst die von hochenergetischen Blitzlampen und der photodynamischen Therapie (217). Eine neuere Entwicklung befasst sich mit Plasma. Sogenanntes kaltes atmosphärisches Plasma (CAP) wird als effektiv in der Bekämpfung von Pilzen beschrieben (218–221). Letzteres kann auch in Kombination mit einer ablativ fraktionalen Lasertherapie zur Anwendung kommen.

#### 3.10.2 Laserwirkung auf Pilze in vitro

*In vitro* hat die Lasertherapie auf halbfesten Nährmedien keinen Pilz-abtötenden oder wachstumshemmenden Effekt (222). Bei Untersuchungen zur Laserwirkung *in vitro* an Flüssigkulturen von Dermatophyten und Hefepilzen war bei Temperaturen von 50°C ein Wachstumsstopp zu erkennen (222).

-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> U.S. Department of Health and Human Services, Food and Drug Administration, Center for Devices and Radiological Health, Office of Device Evaluation, Division of Surgical Devices (2016): FDA Medical Devices and Clinical Trial Design for the Treatment or Improvement in the Appearance of Fungally-Infected Nails. Guidance for Industry and Food and Drug Administration Staff, S. 1-26.

#### Laser bei Onychomykose

Die Wirksamkeit einer alleinigen Laserbehandlung bei Onychomykose wird nach wie vor als nicht ausreichend angesehen (216). Dem entspricht eine Metaanalsyse von 22 prospektiven kontrollierten Studien zur Lasertherapie der Onychomykose, die eine mykologische Heilung von 70,4 %, ergeben hat, eine klinische Besserung ließ sich für 67,2 % der Patienten erzielen, eine komplette Heilung lediglich für 7,2 %. Aufgrund der Heterogenität der Studien ist der Evidenzgrad der Studien eher niedrig (214). Erfolgversprechend scheint eher die Kombination einer Lasertherapie mit topischen Antimykotika. So war beispielsweise die kombinierte Therapie mit einem 1064-nm Nd:YAG-Laser plus Amorolfin-Nagellack mit 71,88 % Heilungsrate im Vergleich zur alleinigen topischen Amorolfin-Behandlung (20,31 signifikant wirksamer (223). lm Moment jedoch aufgrund fehlender %) ist Langzeituntersuchungsergebnisse noch nicht abschließend beurteilbar, welche Wertigkeit der Laser bei Onychomykose hat.

Detaillierte Empfehlungen zur Lasertherapie bei Onychomykose lassen sich der entsprechenden Einzelleitlinie entnehmen (224).

Zusammengefasst wird bei positiver Betrachtung einer hochheterogenen Datenlage eine Effizienz der Laser bei repetitiver Anwendung in 63% beobachtet, die damit unter der der bekannten Systemtherapien liegt (215). Das mykologische Ansprechen wird mit 70,4 %, die klinische Verbesserung mit 67,2 % und vollständige Heilung mit 7,2 % in Metaanalysen errechnet (214). In der aktuellen Laserleitlinie sind diese Empfehlungen nochmals nachzulesen (224).

## 3.11 CO<sub>2</sub>-Laser

Lediglich die vollflächige Ablation infizierter Nägel vornehmlich mit CO<sub>2</sub>-Lasern der frühen 90er Jahre führt zu Heilungsraten um 95%, während die rein fraktionale Ablation Effekte in ca. 45% aufweist. Zum Einsatz kommen auch ablativ fraktionale Laser (AFXL) in Kombination mit geläufigen antimykotischen Topika und Plasma. Dabei vermittelt der ablativ fraktionale Laser nicht nur den Zugang zum Nagel (117), sondern auch zu einer direkten Stimulation der Th1-Antwort im Nagelbett (225).

#### 3.12 1064 nm Nd:YAG-Laser

Prinzipiell kann bei 1064 nm das optische Fenster der Haut genutzt werden, um sehr tief (mehrere mm) einzudringen. Am translucenten und auch infizierten Nagel dürfte die Penetrationstiefe reduziert sein, aber auf jeden Fall ausreichen, um Erreger im Bereich des Nagelbettes zu erreichen.

Infolgedessen zeichnet sich die Therapieform durch eine substantielle Schmerzhaftigkeit aus. Infolge einer diabetischen Neuropathie kann diese ausbleiben und eine konsekutive Übertherapie zur Nekrose führen (226), weshalb ein fortgeschrittenes diabetisches Fußsyndrom als Kontraindikation gewertet wird (227).

Im Zeitraum der erstmaligen FDA Zulassung nicht ablativer Laser um 2010 wurden sehr gute Effizienzraten von bis zu 100 % Heilung ohne Rezidiv bis zu 12 Monate nach 4 Lasertherapien in wöchentlichem Therapieintervall beschrieben (228). Später konnten diese Ergebnisse jedoch nicht nachhaltig reproduziert werden (229).

Im Vergleich sind die kurzgepulsten 1064 nm Nd:YAG-Laser weniger wirksam als ihre langgepulsten Counterparts (215). Die theoretisch wirksamen Diodenlaser (755-1064 nm), die häufig als Epilationssysteme verfügbar sind und sich schon aus Gründen der Verbreitung qualifiziert hätten, haben sich nicht durchsetzen können (212).

Gütegeschaltete 1064 nm-Nd:YAG-Laser sind als effektiv beschrieben, wenngleich auch hier der Wirkmechanismus nicht endgültig geklärt ist.

#### 3.13 Diodenlaser

Diodenlaser, die im Bereich von 755-980 nm emittieren und mit klassischen Haarentfernungsparametern getestet wurden, sind in der Lage, umschriebene Nagelareale kurzfristig weit über 60°C (283°C maximal) zu erwärmen (212), was auch für lang- und kurzgepulste Nd:YAG-Laser gilt und zu Veränderungen in Nagelkeratinkomposition führt (222).

## Auszug Laserleitlinie (230):

Empfehlungen Behandlung Onychomykosen	Stärke	Zustimmung
Der Einsatz eines Lasers als Monotherapie bei Onychomykosen wird nicht empfohlen.	$\downarrow$	100 %
Der Einsatz von Hitzeapplikation <i>via</i> nicht-ablativer Laser (z.B. 1.064 nm) als Kombinationstherapie mit antimykotischer topischer oder systemischer Therapie kann erwogen werden.	0	100 %
Der Einsatz von ablativ fraktionalen Lasern (10.600 nm-CO <sub>2</sub> -Laser, 2.940 nm-Er:YAG-Laser) als Kombinationstherapie zur antimykotischen Lokaltherapie mit geeigneten Penetrationseigenschaften kann erwogen werden.	0	100 %

# Erforderliche diagnostische Maßnahmen vor der Laserbehandlung (u.a. zur korrekten differentialdiagnostischen Einordnung)

- Mykologische Sicherung
- Klassifizierung der Krankheitsschwere (onychomycosis severity index, OSI)
- Ausschluss Neuropathie

- Keine Regionalanästhesie
- Ggf. Temperaturkontrolle

## Ausgewählte spezifische Hinweise zur Aufklärung

- Nagelverfärbung
- Nichtansprechen
- Schmerzen
- Nageldystrophie, Nagelverlust
- Nagelhämatom

#### Erforderliche Maßnahmen nach der Behandlung

Keine

## **Sonstige Hinweise**

- Komplikationen nach Anwendung von Lasern am Nagelorgan insbesondere im Zusammenhang mit Leitungsanästhesien und beim Vorliegen von Neuropathien.
- Cave Diabetiker (Neuropathie!) (226)
- Der kombinierte Einsatz von flächig ablativ gefolgt von fraktioniertem ablativen Laser in Kombination mit einer geeigneten topischen Therapie stellt insbesondere bei Patienten mit Kontraindikationen für eine systemische Therapie eine Therapiealternative dar.

Laser als Monotherapie sind aus heutiger Sicht zur Therapie der Onychomykosen nicht geeignet, aber in Kombination mit Topika wirksamer als im Vergleich zur Monotherapie (231). Auch die Kombination mit systemischen Antimykotika ist effektiver im Vergleich zu den jeweiligen Monotherapien (231). Entsprechend wurden die Zulassungskriterien der Food and Drug Administration (FDA) überarbeitet.

Laser können dann hilfreich sein, wenn sich eine Systemtherapie verbietet oder diese zumindest in der Dauer verkürzt werden soll. Zum Einsatz kommen zahlreiche Systeme, die im Bereich des optischen Fensters der Haut emittieren, wobei bisher nicht genau geklärt ist, welcher der postulierten Mechanismen am wirksamsten sein könnte (232, 233). Neuere Untersuchungen bestätigen jedoch morphologisch mittels Elektronenmikroskopie die selektive Zerstörung von Hyphen und auf molekularer Ebene die Initiation spezifischer Reparationsmechanismen nach einer Laserdestruktion (234).

#### 3.13.1 Komplikationen der Lasertherapie der Onychomykose

Die diabetische oder sonstig verursachte Neuropathie der unteren Extremitäten ist eine absolute Kontraindikation für die Laserbehandlung der Onychomykose, da es wegen fehlender Schmerzangabe zu schweren Verbrennungen, Nekrosen, Infektionen und im schlimmsten Fall zu Amputationen der Zehen kommen kann (226).

Vor der Laserbehandlung sollte zudem keine Lokalanästhesie (Oberst`sche Leitungsanästhesie) zur Schmerzausschaltung erfolgen, da dadurch ebenfalls Verbrennungen resultieren können.

## 3.14 Behandlung der Onychomykose mit photodynamischer Therapie

Die photodynamische Therapie basiert auf der Aktivierung eines Farbstoffes (z. B. Toluidinblau) durch Licht einer selektiven Wellenlänge. Über die Bildung von Singulett-Sauerstoff sollen die Pilze abgetötet werden.

Es mangelt an plazebokontrollierten Studien. Publiziert wurden unter anderem Vergleichsstudien der photodynamischen Therapie *versus* IPL (Intense Pulsed Light)-Behandlung (235) sowie Kombinationsstudien einer photodynamischen Behandlung zusammen mit einer fraktionierten Lasertherapie *versus* Amorolfin 5 %-igem Lack plus fraktionierter Lasertherapie (217).

Aufgrund der sehr limitierten Anzahl von Studien über die Wirksamkeit von photodynamischer Therapie bei der Onychomykose und der niedrigen Evidenzqualität konnten in einem aktuellen Cochrane Review weder Aussagen über eine positive, noch eine negative Empfehlung formuliert werden (174).

Zur Eradikation von Erregern mittels photodynamischer Therapie empfehlen sich im Falle von Dermatophyten verschiedene Photosensibilisatoren: Phenothiazine, Porphyrine, Phthalocyanin und Protoporphyrin IX (*via* Aminolevulinsäure [ALA]) (236). Daneben finden sich Publikationen, die u.a. Verwendung von Hypericin, Methylenblau und Bengal-Rosa beschrieben, um den wahrscheinlichen Haupt-Wirkmechanismus der ROS (Reactive Oxygen Species) induzierten Zell-Lyse zu triggern (233). Curcumin zeigte als Photosensibilisator aktiviert mit sichtbarem Licht *in vitro* fungizide Wirkung auf Dermatophyten (20, 22, 237). Im Falle der Onychomykose dürfte die effiziente Inkubation des Erregers mit dem Photosensibilisator der limitierende Schritt sein. Allerdings führte auch die Kombination mit fraktional-ablativen Lasertherapie und die Kombination mit Topika nicht zu überzeugenden Ergebnissen (217).

#### 3.15 Plasmatherapie

Kaltes Plasma ist in der Lage, Dermatophyten effektiv zu eliminieren (238, 239) wobei zwischen atmosphärischem und subatmosphärischem Plasma zu differenzieren ist (220). In der klinischen Anwendung ist es kaum thermisch wirksam und hat relativ geringe Applikationszeiten (239). Insgesamt

wird mit der Methode derzeit noch Neuland betreten, weshalb abschließende Empfehlungen nicht möglich sind.

## 3.16 Prophylaxe nach Behandlung der Onychomykose

#### **Empfehlung**

Die langdauernde antimykotische Prophylaxe mit Amorolfin- oder Ciclopirox-haltigen Nagellackpräparaten in reduzierter Anwendungsfrequenz nach erfolgreicher Onychomykose-Therapie kann erwogen werden.

Es gibt kaum Untersuchungen zur Prophylaxe nach Behandlung einer Onychomykose. Eine Studie stellte einen prophylaktischen Effekt von Amorolfin Nagellack fest. Dieser Nagellack wurde 1 x alle 2 Wochen für insgesamt 36 Monate nach Beendigung der Onychomykose-Therapie verwendet. Nach drei Jahren, am Endpunkt der Studie, waren in der Gruppe mit der Prophylaxe noch 70,8 % geheilt geblieben, dagegen bei den Kontrollen ohne Prophylaxe lediglich 50 % (p = 0,153) (240). Nicht Evidenzbasiert, ist die langdauernde antimykotische Prophylaxe nach erfolgreicher Onychomykose-Therapie mit Amorolfin- oder Ciclopirox-haltigen Nagellackpräparaten in reduzierter Anwendungsfrequenz, beispielsweise nicht wöchentlich, sondern alle zwei Wochen, oder nicht täglich, sondern ein oder zweimal pro Woche. Eine topische antimykotische Behandlung mit Spray, Lösung oder Creme für die meist begleitende Tinea pedum hat vermutlich auch einen prophylaktischen Effekt.

#### 3.17 Rezidivprophylaxe durch Desinfektion des Schuhwerks

## **Empfehlung**

Die Desinfektion des Schuhwerks <u>sollte</u> den Patienten zur Rezidivprophylaxe und Umgebungssanierung <u>empfohlen werden.</u>

Die in den Schuhen enthaltenden Pilzelemente können bis zu 6 Monate und länger überleben (241). Zur Schuhdesinfektion eignet sich zum Beispiel ein Dosierspray mit einer wässrigen Lösung, die kein Treibgas und Alkohol enthält, die Farbe der Schuhe nicht angreift und aufgrund zweier quartärer Ammonium-Verbindungen (Didecyldimethylammoniumchlorid sowie Polyhexamethylenbiguanid HCI) eine hohe Wirksamkeit besitzt.

Die Strümpfe sowie Handtücher sollten bei 60°C gewaschen werden (242).

#### Candida-Onychomykose

## **Empfehlung**

Bei *Candida*-Onychomykose <u>wird</u> eine topische Therapie mit Ciclopiroxolamin- oder Amorolfin-Nagellack <u>empfohlen.</u>

Zusätzlich zu der topischen Therapie <u>kann</u> eine systemische kontinuierliche Therapie oder eine Pulstherapie mit Fluconazol **empfohlen werden**.

Die Behandlung der *Candida*-Onychomykose erfolgt lokal mit Ciclopiroxolamin- oder Amorolfin-Nagellack außerdem bei ausgeprägtem klinischem Befund auch systemisch mit Fluconazol entweder 50 mg/d kontinuierlich (4-8 Wochen), alternativ auch 150 mg einmal pro Woche als Pulstherapie (bis zum gesunden Herauswachsen der Nägel, z. B. 3 oder mehr Monate). Differentialdiagnostisch ist zu bedenken, dass *Candida parapsilosis*, *Candida albicans* und andere *Candida*-Arten eine Psoriasis unguium insbesondere der Zehennägel sekundär besiedeln können, also keine Onychomykose vorliegt. Dagegen ist eine Onychomykose der Fingernägel durch *Candida*-Arten plausibel. Die Erreger gelangen als Folge einer Autoinokulation der Hefepilzbesiedlung von der eigenen Mundschleimhaut und Zunge auf die Fingernägel, letztlich im Sinne einer Schmierinfektion. Ein Beispiel ist die *Candida*-Onychomykose bei einem polyglandulären Autoimmun-Syndrom (27, 243).

Tabelle 10: Behandlung der Onychomykose durch Hefepilze (55)

Hefepilze ( <i>Candida</i> -Arten)	1. Alternative	2. Alternative
Topisch mit Amorolfin- oder	Fluconazol	<u>Itraconazol</u>
Ciclopiroxolamin-Nagellack.	<u>Intervalltherapie</u>	Intervalltherapie
<u>Fluconazol</u>	150 mg einmal pro	400 mg täglich (2 × 2 Kapseln á 100 mg
Kontinuierlich 50 mg täglich	Woche für 3-6 Monate	am Tag (400 mg) für 1 Woche, danach
(4-8 Wochen oder länger)	bei Onychomykose der	drei Wochen Pause = 1 Intervall. Drei
	Fingernägel und 6-12	Intervalle (1 Woche Itraconazol + 3
Bei Candida parapsilosis	Monate bei Zehennagel-	Wochen Pause). Bei Fingernagel-
kann auch Terbinafin	Befall.	Onychomykose kürzer, gegebenenfalls
eingesetzt werden.		nur 2 Pulse.
		Kontinuierliche Gabe:
		Einmal täglich 200 mg (2 Hartkapseln)
		für 3 Monate, bei Fingernagelbefall
		auch kürzer.

# 3.18 Onychomykosen durch Nicht-Dermatophyten-Schimmelpilze (nondermatophyte moulds oder NDM)

Onychomykosen durch *lege artis* nachgewiesene Nicht-Dermatophyten-Schimmelpilze (engl. nondermatophyte moulds, NDM) – beispielsweise *Scopulariopsis brevicaulis* und *Fusarium* spp. - sprechen oft nicht auf eine systemische antimykotische Therapie an. Onychomykosen durch *Aspergillus* spp. bilden dabei eine Ausnahme, Terbinafin oral verabreicht wirkt im Einzelfall. Anekdotische Beschreibungen existieren auch von Onychomykosen durch NDM, z. B. durch *Onychocola canadensis (Arachnomyces nodosetosus)*, bei denen Terbinafin zu einer Heilung geführt hat (244).

Die Therapie einer NDM-Onychomykose ist äußerst schwierig und langwierig und beinhaltet in der Regel vorzugsweise die topische Behandlung. Dafür eignet sich zum Beispiel Amorolfin- oder Ciclopirox-haltiger Nagellack in Kombination mit chemischer Keratolyse des Nagels durch 40 % Harnstoff und/oder mechanischem Abtragen der dystrophen Nagelareale mit Fräse. Auch die Applikation von Amphotericin B\* (als Suspension, \*Off-Label-Use) nach atraumatischer Nagelablösung bei Paronychie und Onychomykose durch *Fusarium oxysporum* wurde in einer Pilotstudie erfolgreich eingesetzt (245).

## 3.19 Onychomykose im Kindesalter

#### **Empfehlung**

Bei Onychomykose im Kindesalter wird die topische Therapie empfohlen.

Bei fortgeschrittener Onychomykose im Kindesalter wird die systemische Therapie empfohlen.

Bei Kindern kann aufgrund des schnelleren Nagelwachstums eine topische Therapie durchaus erfolgreich sein (246). Oft stellen sich die Kinder beziehungsweise deren Familien jedoch sehr spät im Verlauf der Nagelerkrankung vor, so dass eine systemische antimykotische Therapie nicht mehr zu umgehen ist.

## **Empfehlung**

Der Einsatz von Griseofulvin bei Onychomykose im Kindesalter wird nicht empfohlen.

Die Wirksamkeit von Griseofulvin bei Onychomykose ist gering, die Rezidive häufig und Nebenwirkungen treten häufiger auf als bei modernen, wenn auch für Kinder in Deutschland nicht zugelassenen systemischen Antimykotika. Verwendet wurde es als kontinuierliche Gabe von 10-15 mg Griseofulvin/kg Körpergewicht und Tag über viele Monate hinweg. Dabei waren regelmäßige

Kontrollen des Blutbildes, der Leber- und Nierenparameter unerlässlich. In Deutschland ist Griseofulvin seit 2018 nicht verfügbar.

## **Empfehlung**

Bei der Onychomykose im Kindesalter <u>kann</u> der systemische Einsatz von Terbinafin\*, Fluconazol\* oder Itraconazol\* **empfohlen werden**. (\*Off-Label)

Terbinafin\*, Fluconazol\* oder Itraconazol\* gelten für Kinder mit Onychomykose als sichere und wirksame Therapieoptionen (\*Off-Label-Use). Terbinafin ist jedoch zumindest in Deutschland (anders als z.B. in Österreich und der Schweiz) nicht für das Kindesalter zugelassen, Fluconazol ist für die Behandlung anderweitig nicht therapierbarer *Candida*-Infektionen bei Säuglingen (ab Geburt) und Kindern (nicht jedoch für Dermatophyten-Infektionen) zugelassen; die Gabe von Itraconazol ist "bei Kindern und Jugendlichen möglich, …nur, wenn der potenzielle Nutzen die potenziellen Risiken überwiegt ("begrenzte klinische Daten") (247). Kommt es zu einer Anwendung dieser Antimykotika, handelt es sich immer um einen individuellen Heilversuch gemäß Arzneimittelgesetz, für den das schriftliche Einverständnis der Eltern vorliegen muss.

Die hier aufgeführten Therapieschemata für Kinder basieren auf Publikationen und eigenen Erfahrungen (248, 249). Voraussetzung für den Therapiebeginn mit oralen Mitteln ist in jedem Fall entweder der kulturelle Nachweis des verursachenden Dermatophyten – fast immer *T. rubrum* – oder die molekularbiologische Identifizierung der DNA des Erregers im Nagelmaterial mit PCR oder Microarray.

## 3.19.1 Terbinafin bei Onychomykose im Kindesalter

Terbinafin wird bei einer Tinea unguium im Kindesalter in der gleichen Dosierung wie bei Tinea capitis eingesetzt. Die körpergewichtsadaptierte Dosierung von Terbinafin bei Onychomykose bei Kindern und Jugendlichen (<18 Jahren) ist wie folgt: 62,5 mg/Tag bei <20 kg Körpergewicht (KG), 125 mg/Tag bei 20-40 kg KG und 250 mg/Tag bei >40 kg. Die Therapiedauer beträgt wie bei Erwachsenen 12 Wochen.

#### 3.19.2 Itraconazol bei Kindern mit Onychomykose

Bei Kindern beträgt die übliche Dosierung von Itraconazol 5 mg/kg KG (max. 100 mg/d). Alternativ können 50 mg/Tag bei <20 kg KG und 100 mg/Tag bei Kindern mit einem Körpergewicht >20 kg KG verabreicht werden. Bei einem Körpergewicht ≤10 kg sollte streng gewichtsadaptiert behandelt werden. Im Kindesalter gibt es Erfahrungen mit der kontinuierlichen Gabe der o. g. Dosierung über 6

Wochen bei Onychomykose der Fingernägel, und über 12 Wochen bei Befall der Zehennägel.

Für kleine Kinder steht eine Itraconazol-Lösung (Saft frühestens eine Stunde nach dem Essen auf nüchternen Magen) zur Verfügung, ansonsten müssen Kapseln - zur Hauptmahlzeit - eingenommen werden. Es ist möglich, Itraconazol-Kapseln von bestimmten Herstellern zu öffnen und das enthaltene Pulver (Kügelchen) in Fruchtjoghurt oder Sirup zu verabreichen.

Neben einer kontinuierlichen Therapie liegen auch Daten zu einer intermittierenden Behandlung vor. Huang und Paller zeigten, dass tägliche bis zweimal tägliche Itraconazol-Pulse, die jeweils für eine Woche eines Monats über den Zeitraum von 3-5 Monaten verabreicht wurden, wirksam und sicher waren (250). Die klinische Heilungsrate lag bei 94%. Adverse events wurden nicht berichtet. Es bestanden keine Rückfälle während der Nachbeobachtungszeit von 1-4,25 Jahren.

## 3.19.3 Fluconazol bei Kindern mit Onychomykose

Eine weitere Alternative stellt Fluconazol dar, wobei es hier die wenigsten Erfahrungen bei der Onychomykose im Kindesalter gibt. Die therapeutische Dosis von Fluconazol bei Kindern liegt bei 3-5 mg/kg KG und Tag mit einer Obergrenze von 50 mg/Tag, es kann kontinuierlich verabreicht werden. Der Therapiezeitraum hängt vom gesunden Herauswachsen der Nägel ab und ist nicht klar definiert. Bei Erwachsenen wird somit über 6-12 Monate behandelt, bei Kindern ist aufgrund der höheren Nagelwachstumsgeschwindigkeit eine kürzere Therapiedauer möglich.

Bei Fluconazol bestehen ebenfalls Daten zu einer intermittierenden Therapie mit 6 mg/kg KG mit wöchentlichen Einmalgaben (248).

Tabelle 11: Behandlung der Onychomykose bei Kindern

Terbinafin* (*Off-Label-Use)	Fluconazol* (*Off-Label-	Itraconazol* (*Off-Label-Use)
	Use)	
62,5 mg/Tag bei einem KG	3-5 mg/kg KG (bis	5 mg /kg KG einmal täglich.
von <20 kg oder	maximal 50 mg/die) bis	Kapseln mit der Hauptmahlzeit, die
125 mg/Tag bei >20-40 kg KG	zum gesunden	Lösung frühestens eine Stunde nach
oder	Herauswachsen der	dem Essen auf nüchternen Magen.
250 mg/Tag bei >40 kg KG.	Nägel.	Praktisches Vorgehen:
Kontinuierliche Gabe für 12		50 mg täglich bei KG <20 kg oder 100
Wochen.		mg täglich bei >20 kg KG.
		Unter 10 kg KG streng Körpergewicht-
		adaptiert.
<u>Intermittierende</u>	<u>Intermittierende</u>	Intermittierende Niedrigdosis-Therapie
Niedrigdosis-Therapie (1)	<u>Therapie</u>	<u>(2)</u>

(Nicht durch Studien belegt. 6 mg/kg KG einmal pro (Nicht durch Studien belegt. "Expert\*innenmeinung") Woche für 3-6 Monate "Expert\*innenmeinung") Anflutphase: Terbinafin bei Onychomykose der entsprechend Körpergewicht Fingernägel und 6-12 SUBA-Itraconazol: dosiert (siehe oben) täglich Monate bei Zehennagel-Kinder 7-12 Jahre 2 x 50 mg für 3 Tage für 3 Tage, danach eine Dosis Befall. Bis zur klinischen (Anflutphase), danach einmal pro Woche bis zur klinischen Heilung (bis zu 1 Jahr) wöchentlich 2 x 50 mg SUBA-Heilung (bis zu 1 Jahr). Itraconazol. Bei Kindern <7 Jahren: 50 mg täglich für 3 Tage (Anflutphase), danach Applikation einmal wöchentlich 50 mg. Bis zum gesunden Herauswachsen der Nägel.

## Off-Label-Use oraler Antimykotika im Kindesalter

Die aktuell verfügbaren oralen Antimykotika zur Therapie der Onychomykose – Terbinafin\*, Itraconazol\* und Fluconazol\* - sind in Deutschland zur Therapie bei Kindern und Jugendlichen nicht zugelassen (\*Off-Label-Use). Nach Aufklärung der Eltern und deren schriftlicher Einwilligung ist ein individueller Heilversuch laut Arzneimittelgesetz (AMG) jedoch gerechtfertigt. Dagegen ist Terbinafin für Kinder ab zwei Jahren in der Schweiz, in Italien und in Österreich zugelassen. In den USA ist Terbinafin für Kinder ab vier Jahren zumindest bei Tinea capitis zugelassen.

Die klinischen Daten zum Einsatz von Itraconazol bei Kindern und Jugendlichen in Österreich und der Schweiz sind limitiert. Bei Jugendlichen soll Itraconazol nur angewendet werden, wenn der potentielle Nutzen das mögliche Risiko übersteigt. Bei entsprechender Indikation kann Fluconazol ab der Geburt verabreicht werden.

Systemische Antimykotika und topisches Ciclopirox werden im Allgemeinen als sichere und verträgliche Therapeutika eingeordnet. In einem Review von Gupta et al. (248) konnten 7 Studien zu diesem Thema eingeschlossen werden. Bei einem Patientenkollektiv von 208 behandelten Kindern konnten insgesamt 4 Adverse Events (1,9 %) identifiziert werden. Allesamt wurden als mild bis moderat eingestuft. Nur bei einem Kind wurde die Behandlung vorzeitig abgebrochen. Bei topischem Ciclopirox trat eine Nagelverfärbung auf, die mittels acetonfreiem Nagellack vollständig reversibel war. Bei Terbinafin wurde ein Fall einer Transaminasenerhöhung dokumentiert. Bei Itraconazol bestanden einmalig jeweils eine Fatigue und eine Ataxie. Bezüglich der Ataxie ist anzumerken, dass das betroffene Kind eine vorbekannte Ataxie hatte, die sich unter der Therapie verschlechtert hat (251). Itraconazol wurde abgesetzt.

#### Kontrolle der Leberenzyme unter Terbinafin-Behandlung

Analog zum Kapitel zur Kontrolle der Leberenzyme im Erwachsenenalter wird die Kontrolle der Leberenzyme im Kindesalter nicht zwingend empfohlen (189, 252). Kontrollen der Leberenzymwerte vor Terbinafin-Behandlung sind auch laut einer aktuellen Publikation bei asymptomatischen Kindern ohne Risikofaktoren für eine Leberzellschädigung oder -erkrankung nicht notwendig (253). Falls Labor-Kontrollen erfolgen, dann vor Therapiebeginn, nach 2-4 Wochen und im Verlauf angepasst an eventuelle Auffälligkeiten in den Voruntersuchungen.

## 3.19.4 Lokaltherapie der Onychomykose und Tinea pedum im Kindesalter

Auch die Lokaltherapie kann bei entsprechender Befundkonstellation als alleinige Behandlung im Off-Label-Use ausreichend sein. In einer prospektiven, doppelblinden und randomisierten Studie von Friedlander et. al. wurden Kinder im Alter von 2-16 Jahren mit kulturell gesicherter Onychomykose ohne Nagelmatrixbefall mittels eines Ciclopirox-haltigen Acrylnagellacks behandelt. Am Ende der Studie erreichten 77 % eine kulturelle Heilung und 71 % eine effektive Behandlung. 92 % der geheilten Personen blieben auch nach einem Jahr gesund (246). Auch für Kombinationspräparate mit Bifonazol und Harnstoff liegen positive Berichte vor. In einer klinischen, offenen und nicht-randomisierten Untersuchung von Bonifaz et al. wurden unter 16-jähige (1.8-15 Jahre) mit gesicherter Onychomykose über 28 Tage behandelt. 68% der Patienten zeigten eine klinische und kulturelle Heilung (254). Einschränkend ist bei den genannten Studien anzuführen, dass es sich hier um kleine Fallzahlen handelt und im Fall von Bonifaz et. al keine doppelblinde Randomisierung erfolgte. Für andere Wirkstoffe wie Amorolfin liegen lediglich erfolgreiche Fallberichte vor (255).

#### **Empfehlung**

Die Mitbebehandlung einer Tinea pedum bei einer Onychomykose im Kindesalter wird empfohlen.

Zusätzlich zur Onychomykose sollte die meist vergesellschaftete Tinea pedum immer auch topisch behandelt werden. Dazu kommen Azole (beispielsweise Clotrimazol, Miconazol, Bifonazol, Sertaconazol oder Ketoconazol), Ciclopiroxolamin (Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder nur nach strenger Indikationsstellung), Amorolfin (insbesondere nicht bei Säuglingen und Kleinkindern), Terbinafin (bei Kindern in Deutschland erst ab 12 Jahren) oder Tolnaftat, jeweils als Creme, Salbe, Gel oder Lösung, in Betracht.

Zur topischen Behandlung der Onychomykose ist für Kinder ab 6 Jahren in Deutschland lediglich ein Generikum eines (wasserunlöslichen) antimykotischen Nagellacks mit Ciclopiroxolamin zugelassen. Aufgrund fehlender Erfahrungen und fehlender Studien bei Kindern und Jugendlichen (<18 Jahre) sind andere antimykotisch wirksame Nagellackpräparationen mit den Wirkstoffen Ciclopirox\*,

Amorolfin\* und Terbinafin\* nicht zugelassen (\*Off-Label-Use). Deren Einsatz erfolgt damit jeweils im Off-Label-Use mit der entsprechenden Aufklärung der Eltern des Kindes.

Generell wirkt die Reduzierung des Pilz-befallenen Nagelmaterials mittels Feile synergistisch, während die chirurgische Extraktion der Nägel, wie bei Erwachsenen, obsolet ist. In der Regel ist die topische Behandlung ohne systemisch antimykotische Therapie bei Kindern mit oft ausgeprägter Onychomykose nicht erfolgreich.

#### 3.20 Folgeerkrankungen und Komplikationen der Onychomykose

Die Onychomykose stellt für die Betroffenen sowohl ein kosmetisches als auch ein medizinisch relevantes Problem im Sinne einer Infektionskrankheit dar. Sie hat auch wegen der Kosten für Diagnostik und Therapie sowie deren Folgeerkrankungen eine signifikante gesundheitspolitische Bedeutung.

Patienten mit Onychomykose haben oft ein vermindertes Selbstwertgefühl, Schamgefühle, eine verringerte Bereitschaft, an sozialen Aktivitäten teilzunehmen, und Angst, die Infektion auf andere zu übertragen. Somit wird die Lebensqualität der Patienten negativ beeinflusst (256). Im Umkehrschluss hilft den Betroffenen nur Aufklärung über das Krankheitsbild, seine Ursachen, die Diagnostikmöglichkeiten und vor allem über die therapeutischen Optionen (257, 258).

Die Onychomykose ist als Keimreservoir möglicherweise begünstigend für das Auftreten einer kutanen Mykose mit möglichen sekundären, teils schwerwiegenden, bakteriellen Infektionen, insbesondere am Fuß (z.B. Erysipel) (259)-(260). Im Einzelfall kam es zu einer Osteomyelitis des Endglieds der Großzehe bei einem Diabetiker mit dystropher Onychomykose.

Möglich sind außerdem sekundäre bakteriellen Infektionen, wie Pyodermien, meist bedingt durch grampositive Bakterien wie *Staphylococcus aureus*. In der Folge entwickelt sich nicht selten ein gramnegativer Fußinfekt. Auch eine Dermatophyten-Infektion, in Sinne einer Autoinokulation, an anderen Körperstellen kann ihren Ursprung in einer Onychomykose und der damit vergesellschaftete Tinea pedum haben. Dabei geht der Infektionsweg meistens direkt von der Haut der Zehen und den Nägeln über die Hände (Pediküre?) zum Gesicht, wahrscheinlich auch indirekt über Handtücher.

## 4 Literatur

- 1. Tietz H-J. Onychomykose bei Erwachsenen und Kindern. Erfolgreiche Therapie in der täglichen Praxis. Allgemeinarzt 2017; 39: 42–47
- 2. Tietz H-J, Gunkel U. Pilzinfektionen in Zeiten von COVID-19: Schwerpunktthema Mykosen bei Kindern. Derm Prakt Dermatol 2021; 27: 236–242
- 3. Seebacher C, Brasch J, Abeck D, et al. Onychomykose. Leitlinie der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft und der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft. AWMF-Leitlinien-Register Nr. 013/003. 2006. J Dtsch Dermatol Ges 2007; 5(1): 61-66
- 4. Mügge C, Haustein U-F, Nenoff P. Onychomykosen eine retrospektive Untersuchung zum Erregerspektrum. J Dtsch Dermatol Ges 2006; 4(3): 218–228
- 5. Sigurgeirsson B, Baran R. The prevalence of onychomycosis in the global population: a literature study. J Eur Acad Dermatol Venereol 2014; 28(11): 1480–1491
- 6. Gnat S, Łagowski D, Nowakiewicz A, et al. Unusual dermatomycoses caused by *Nannizzia nana*: the geophilic origin of human infections. Infection 2020; 48(3): 429–434
- 7. Sacheli R, Cuypers L, Seidel L, et al. Epidemiology of dermatophytes in Belgium: A 5 Years' Survey. Mycopathologia 2021; 186(3): 399–409
- 8. Kromer C, Celis D, Hipler U-C, et al. Dermatophyte infections in children compared to adults in Germany: a retrospective multicenter study in Germany. J Dtsch Dermatol Ges 2021; 19(7): 993–1001
- 9. Bontems O, Fratti M, Salamin K, et al. Epidemiology of dermatophytoses in Switzerland according to a survey of dermatophytes isolated in Lausanne between 2001 and 2018. J Fungi (Basel) 2020; 6(2)
- 10. Hainsworth S, Hubka V, Lawrie AC, et al. Predominance of *Trichophyton interdigitale revealed* in podiatric nail dust Collections in Eastern Australia. Mycopathologia 2020; 185(1): 175–185
- 11. Welsh O, Vera-Cabrera L, Welsh E. Onychomycosis. Clinics in Dermatology 2010; 28(2): 151–159
- 12. Rezaei-Matehkolaei A, Makimura K, de Hoog GS, et al. Molecular epidemiology of dermatophytosis in Tehran, Iran, a clinical and microbial survey. Med Mycol 2013; 51(2): 203–207
- 13. Schießl J, Uhrlaß S, Wichmann K, et al. Trichophyton tonsurans ein Emerging-Pathogen im Ringsport in Deutschland. Hautarzt 2021 Oct; 72(10): 878–891
- 14. Nenoff P, Krüger C, Schulze I, et al. Tinea capitis und Onychomykose durch *Trichophyton soudanense* bei zwei Geschwistern aus Angola erfolgreiche Behandlung mit Fluconazol. Patientenbeschreibungen in Deutschland und Übersicht über die Literatur. Hautarzt 2018 Sep; 69(9): 737–750
- 15. Schönborn C. *Trichophyton soudanense* (Joyeux 1912) as causative agent of foot and nail mycosis. Dermatol Wochenschr 1966; 1(152): 5–12
- 16. Wang X, Ding C, Xu Y, et al. Analysis on the pathogenic fungi in patients with superficial mycosis in the Northeastern China during 10 years. Exp Ther Med 2020; 20(6): 281
- 17. Macura AB, Krzyściak P, Skóra M, et al. Case report: onychomycosis due to *Trichophyton schoenleinii*. Mycoses 2012; 55(2): e18-9
- 18. Otcenásek M, Sich J, Dvorák J. [Combined dermatophytic nail infection due to *Microsporum ferrugineum* and *Trichophyton rubrum*]. Mykosen 1971; 14(3): 111–113
- 19. Huang C-C, Sun P-L. Superficial white onychomycosis caused by *Trichophyton verrucosum*. Int J Dermatol 2008; 47(11): 1162–1164
- 20. Nenoff P, Uhrlaß S, Krüger C, et al. *Trichophyton* Spezies von *Arthroderma benhamiae* ein neuer Infektionserreger in der Dermatologie. J Dtsch Dermatol Ges 2014; 12(7): 571–582

- 21. Torres-Guerrero E, González de Cossío AC, Segundo ZC, et al. *Microsporum canis* and other dermatophytes isolated from humans, dogs and cats in mexico city. Glob Dermatology 2016(3): 275–278
- 22. Kazemi A. Tinea unguium in the north-west of Iran (1996-2004). Rev Iberoam Micol 2007; 24(2): 113–117
- 23. Martínez E, Ameen M, Tejada D, et al. *Microsporum* spp. onychomycosis: disease presentation, risk factors and treatment responses in an urban population. Braz J Infect Dis 2014; 18(2): 181–186
- 24. Poblete-Gutiérrez P, Abuzahra F, Becker F, et al. Onychomycosis in a diabetic patient due to *Trichophyton gallinae*. Mycoses 2006; 49(3): 254–257
- 25. Ge G, Yang Z, Li D, et al. Onychomycosis with greenish-black discolorations and recurrent onycholysis caused by *Candida parapsilosis*. Med Mycol Case Rep 2019; 24: 48–50
- Gallo L, Cinelli E, Fabbrocini G, et al. A 15-year retrospective study on the prevalence of onychomycosis in psoriatic vs non-psoriatic patients: A new European shift from dermatophytes towards yeast. Mycoses 2019; 62(8): 659–664
- 27. Manz B, Scholz GH, Willgerodt H, et al. Autoimmune polyglandular syndrome (APS) type 1 and candida onychomycosis. Eur J Dermatol 2002; 12(3): 283–286
- 28. Baghad B, Benhsaien I, El Fatoiki FZ, et al. Chronic mucocutaneous candidiasis with STAT1 gain-of-function mutation associated with herpes virus and mycobacterial infections. Ann Dermatol Venereol 2020; 147(1): 41–45
- 29. Ertam I, Aytimur D, Alper S. *Malassezia furfur* onychomycosis in an immunosuppressed liver transplant recipient. Indian J Dermatol Venereol Leprol 2007; 73(6): 425–426
- 30. Montoya AM, Luna-Rodríguez CE, Bonifaz A, et al. Physiological characterization and molecular identification of some rare yeast species causing onychomycosis. J Mycol Med 2021; 31(2): 101121
- 31. Zhou J, Chen M, Chen H, et al. *Rhodotorula minuta* as onychomycosis agent in a Chinese patient: first report and literature review. Mycoses 2014; 57(3): 191–195
- 32. González-Avila M, Gómez-Gómez JV, Texis APE, et al. Uncommon fungi isolated from diabetic patients toenails with or without visible onychomycoses. Mycopathologia 2011; 172(3): 207–213
- 33. Gupta AK, Drummond-Main C, Cooper EA, et al. Systematic review of nondermatophyte mold onychomycosis: diagnosis, clinical types, epidemiology, and treatment. J Am Acad Dermatol 2012; 66(3): 494–502
- 34. Gupta M, Sharma NL, Kanga AK, et al. Onychomycosis: Clinico-mycologic study of 130 patients from Himachal Pradesh, India. Indian J Dermatol Venereol Leprol 2007; 73(6): 389–392
- 35. Haghani I, Shams-Ghahfarokhi M, Dalimi Asl A, et al. Molecular identification and antifungal susceptibility of clinical fungal isolates from onychomycosis (uncommon and emerging species). Mycoses 2019; 62(2): 128–143
- 36. Joyce A, Gupta AK, Koenig L, et al. Fungal diversity and onychomycosis an analysis of 8,816 toenail samples using quantitative PCR and Next-Generation Sequencing. J Am Podiatr Med Assoc 2019; 109(1): 57–63
- 37. Noguchi H, Matsumoto T, Kimura U, et al. Non-dermatophyte mould onychomycosis in Japan. Med Mycol J 2020; 61(2): 23–31
- 38. Schönborn C, Schmoranzer H. Untersuchungen über Schimmelpilzinfektionen der Zehennägel. Mykosen 1970; 13(5): 253–272
- 39. Hof H. The Medical Relevance of Fusarium spp. J Fungi (Basel) 2020; 6(3)
- 40. Nenoff P, Paasch U, Handrick W. Infektionen an Finger- und Zehennägeln durch Pilze und Bakterien. Hautarzt 2014; 65(4): 337–348

- 41. Rammlmair A, Mühlethaler K, Haneke E. *Fusarium onychomycoses* in Switzerland-A mycological and histopathological study. Mycoses 2019; 62(10): 928–931
- 42. Brasch J, Köppl G. Persisting onychomycosis caused by *Fusarium solani* in an immunocompetent patient. Mycoses 2009; 52(3): 285–286
- 43. Leuthard D, Walther M, Galliker N, et al. Epidemiological and clinical aspects of patients with *Neoscytalidium* spp. dermatomycoses in Switzerland. J Eur Acad Dermatol Venereol 2020; 34(1): e4-e5
- 44. Gil-González M, Gómez-Velásquez JC, Loaiza-Díaz N, et al. Onychomycosis caused by the environmental mold *Neoscytalidium dimidiatum* in Colombia, and in vitro antifungal susceptibility evaluation. Med Mycol 2020 Dec; myaa105
- 45. Evans JM, Wang AL, Elewski BE. Successful treatment of *Paecilomyces lilacinus* onychomycosis with Efinaconazole and Tavaborole. Skin Appendage Disord 2016; 1(4): 169–171
- 46. Sigler L, Congly H. Toenail infection caused by *Onychocola canadensis* gen. et sp. nov. J Med Vet Mycol 1990; 28(5): 405–417
- 47. Järv H. Onychomycosis caused by *Onychocola canadensis*: the first report in Estonia and lessons to learn. Mycoses 2015; 58(2): 113–117
- 48. Reinel D. Non-dermatophyte fungi in onychomycosis-Epidemiology and consequences for clinical practice. Mycoses 2021; 64(7): 694–700
- 49. Brasch J, Varga J, Jensen J-M, et al. Nail infection by *Aspergillus ochraceopetaliformis*. Med Mycol 2009; 47(6): 658–662
- 50. Zelenková H. *Geomyces pannorum* as a possible causative agent of dermatomycosis and onychomycosis in two patients. Acta Dermatovenerol Croat 2006; 14(1): 21–25
- 51. Sugiura Y, Hironaga M. *Arthrographis kalrae*, a rare causal agent of onychomycosis, and its occurrence in natural and commercially available soils. Med Mycol 2010; 48(2): 384–389
- 52. Shi D, Lu G, Mei H, et al. Onychomycosis due to *Chaetomium globosum* with yellowish black discoloration and periungual inflammation. Med Mycol Case Rep 2016; 13: 12–16
- 53. Gupta AK, Elewski BE. Nondermatophyte causes of onychomycosis and superficial mycoses. Curr Top Med Mycol 1996; 7(1): 87–97
- 54. Ulbricht H, Wörz K. Therapie von Schimmelpilz-Onychomykosen mit Ciclopirox-Lack. Mycoses 1994; 37 Suppl 1: 97–100
- 55. Gupta AK, Summerbell RC, Venkataraman M, et al. Nondermatophyte mould onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2021; 35(8): 1628–1641
- 56. Xu X, Naseri A, Houbraken J, et al. Identification and in vitro antifungal susceptibility of causative agents of onychomycosis due to *Aspergillus* species in Mashhad, Iran. Sci Rep 2021; 11(1): 6808
- 57. Limphoka P, Bunyaratavej S, Leeyaphan C. Fingernail onychomycosis caused by *Microsporum* canis in a teenager. Pediatr Dermatol 2021; 38(2): 524–525
- 58. Laroche L, Bourgeois N, Lachaud L, et al. Epidemiological analysis of nail aspergillosis and non-dermatophyte moulds. Criteria for the involvement of *Aspergillus* in 102 cases of onychomycosis at Montpellier University Hospital, France (1991-2019). Mycoses 2021 Dec; 64(12): 1546–1553
- 59. Zoulati G, Maïga RY, El Haouri M, et al. Dermatophyties à *Trichophyton violaceum* au laboratoire de parasitologie mycologie de l'HMMI de Mekhnès (à propos de douze cas). J Mycol Med 2018; 28(1): 1–7
- 60. Bongomin F, Batac CR, Richardson MD, et al. A Review of Onychomycosis Due to Aspergillus Species. Mycopathologia 2018; 183(3): 485–493
- 61. Gupta AK, Taborda VBA, Taborda PRO, et al. High prevalence of mixed infections in global onychomycosis. PLoS One 2020; 15(9): e0239648

- 62. Mayser PA, Gries A, Hamrouni N. Onychomykose durch *Trichophyton rubrum* und Sekundärinfektion durch *Aspergillus versicolor* bei einer 12-jährigen Patientin: Erfolgreiche topische Therapie mit einer Terbinafin/Harnstoffzubereitung. Hautarzt 2014; 65(7): 628–632
- 63. Szepietowski JC, Reich A, Garlowska E, et al. Factors influencing coexistence of toenail onychomycosis with tinea pedis and other dermatomycoses: a survey of 2761 patients. Arch Dermatol. 2006; 142(10): 1279–1284
- 64. Nenoff P, Krusche U, Szeskus H, et al. Tinea faciei durch *Trichophyton rubrum* eine diagnostische Herausforderung. Akt Dermatol. 2005; 31(01/02): 33–37
- 65. Nenoff P, Mügge C, Herrmann J, et al. Tinea faciei incognito due to *Trichophyton rubrum* as a result of autoinoculation from onychomycosis. Mycoses 2007; 50 Suppl 2: 20–25
- 66. Szepietowski JC, Matusiak L. *Trichophyton rubrum* autoinoculation from infected nails is not such a rare phenomenon. Mycoses 2008; 51(4): 345–346
- 67. Kulac M, Acar M, Karaca S, et al. Venous insufficiency in patients with toenail onychomycosis. J Ultrasound Med 2005; 24(8): 1085–1089
- 68. Ozkan F, Ozturk P, Ozyurt K, et al. Frequency of peripheral arterial disease and venous insufficiency in toenail onychomycosis. J Dermatol 2013; 40(2): 107–110
- 69. Tchernev G, Penev PK, Nenoff P, et al. Onychomycosis: modern diagnostic and treatment approaches. Wien Med Wochenschr 2013; 163(1-2): 1–12
- 70. Zaias N, Tosti A, Rebell G, et al. Autosomal dominant pattern of distal subungual onychomycosis caused by *Trichophyton rubrum*. J Am Acad Dermatol 1996; 34(2 Pt 1): 302–304
- 71. Jazdarehee A, Malekafzali L, Lee J, et al. Transmission of onychomycosis and dermatophytosis between household members: A scoping review. J Fungi (Basel) 2022; 8(1)
- 72. Faergemann J, Correia O, Nowicki R, et al. Genetic predisposition--understanding underlying mechanisms of onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2005; 19 Suppl 1: 17–19
- 73. Asz-Sigall D, López-García L, Vega-Memije ME, et al. HLA-DR6 association confers increased resistance to *T. rubrum* onychomycosis in Mexican Mestizos. Int J Dermatol 2010; 49(12): 1406–1409
- 74. Zaitz C, Campbell I, Moraes JR, et al. HLA-associated susceptibility to chronic onychomycosis in Brazilian Ashkenazic Jews. Int J Dermatol 1996; 35(9): 681–682
- 75. Sáez de Ocariz MM, Arenas R, Ranero-Juárez GA, et al. Frequency of toenail onychomycosis in patients with cutaneous manifestations of chronic venous insufficiency. Int J Dermatol 2001; 40(1): 18–25
- 76. Gupta AK. Types of onychomycosis. Cutis 2001; 68(2 Suppl): 4–7
- 77. Andersen PL, Henning MAS, Jemec GBE, et al. Two cases of proximal subungual onychomycosis caused by *Trichophyton rubrum* in HIV-negative patients during treatment with TNF- $\alpha$  inhibitors combined with methotrexate. Acta Dermatovenerol Croat 2018; 26(4): 304–306
- 78. Di Chiacchio N, Noriega LF, Di Gioia Chiacchio N, et al. Superficial black onychomycosis due to Neoscytalidium dimidiatum. J Eur Acad Dermatol Venereol 2017; 31(10): e453-e455
- 79. Tosti A, Baran R, Piraccini BM, et al. "Endonyx" onychomycosis: a new modality of nail invasion by dermatophytes. Acta Derm Venereol 1999; 79(1): 52–53
- 80. Mulvaney PM, Telang GH, Jellinek N. *Trichophytum rubrum* endonyx onychomycosis resistant to standard oral and topical therapies. Dermatol Online J 2015; 21(9)
- 81. Seebacher C, Brasch J, Abeck D, et al. Onychomycosis. Mycoses 2007; 50(4): 321–327
- 82. Grimmer H. Histologische Untersuchungen bei Nagelmykosen. In: Die Griseofulvinbehandlung der Dermatomykosen 1962: 74–78
- 83. Roberts DT, Evans EG. Subungual dermatophytoma complicating dermatophyte onychomycosis. Br J Dermatol 1998; 138(1): 189–190

- 84. Makris N, Megahed M. Zwanzig-Nagel-Dystrophie der Kindheit. Akt Dermatol 2021; 47: 279–280
- 85. Bae SH, Jang SH, Won YH. Twenty-Nail Dystrophy Treated with Hydroxychloroquine in a Patient with Alopecia Areata. Ann Dermatol 2019; 31(3): 359–361
- 86. Uchida T, Uchida Y, Takahashi M, et al. A case of yellow nail syndrome in which intranodal lymphangiography contributed to the diagnosis. Intern Med 2021
- 87. Wollina U. Retronychie eine seltene Ursache der chronischen proximalen Nagelfalzentzündung. Wien Med Wochenschr 2021; 171(3-4): 53–56
- 88. Hengge UR, Bardeli V. Images in clinical medicine. Green nails. N Engl J Med 2009; 360(11): 1125
- 89. Ohn J, Yu D-A, Park H, et al. Green nail syndrome: Analysis of the association with onychomycosis. J Am Acad Dermatol 2020; 83(3): 940–942
- 90. Abdallah NA, Said M, Mahmoud MT, et al. Onychomycosis: Correlation between the dermoscopic patterns and fungal culture. J Cosmet Dermatol 2020; 19(5): 1196–1204
- 91. Kayarkatte MN, Singal A, Pandhi D, et al. Nail dermoscopy (onychoscopy) findings in the diagnosis of primary onychomycosis: A cross-sectional study. Indian J Dermatol Venereol Leprol 2020; 86(4): 341–349
- 92. Effendy I, Lecha M, Feuilhade de Chauvin M, et al. Epidemiology and clinical classification of onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2005; 19 Suppl 1: 8–12
- 93. Gupta AK, Stec N, Summerbell RC, et al. Onychomycosis: a review. J Eur Acad Dermatol Venereol 2020; 34(9): 1972–1990
- 94. Haase G, Hamprecht A, Held J, et al. Mikrobiologisch-infektiologische Qualitätsstandards (MiQ) der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie e.V, (DGHM): Pilzinfektionen Teil I und II 2021
- 95. Nenoff P, Krüger C, Schaller J, et al. Mykologie ein Update. Teil 2: Dermatomykosen: Klinisches Bild und Diagnostik. J Dtsch Dermatol Ges 2014; 12: 749–779
- 96. Luedemann GM, LeBreton E. Laboratory mill for pulverizing and homogenizing nail specimens as an aid to microscopy and culture confirmation of onychomycosis. Appl Microbiol 1972; 23(4): 814–818
- 97. Shemer A, Davidovici B, Grunwald MH, et al. Comparative study of nail sampling techniques in onychomycosis. J Dermatol 2009; 36(7): 410–414
- 98. Shemer A, Trau H, Davidovici B, et al. Collection of fungi samples from nails: comparative study of curettage and drilling techniques. J Eur Acad Dermatol Venereol 2008; 22(2): 182–185
- 99. Rios-Yuil JM, Bonifaz A, Arenas R, et al. Mycological studies of nail samples obtained by curettage vs. vertical perforation of the nail plate. J Eur Acad Dermatol Venereol 2013; 27(9): 1189–1190
- 100. Lecerf P, Abdy S, Vollono L, et al. Direct examination, histopathology and fungal culture for the diagnosis of onychomycosis: A retrospective, comparative study on 2245 specimens. Mycoses 2021; 64(2): 187–193
- 101. Helfen M, Wagenpfeil S, Vogt T, et al. Neglect of the histological diagnostics of onychomycosis the best would be so easy. J Dtsch Dermatol Ges 2021; 19(6): 885–888
- 102. Pihet M, Clément N, Kauffmann-Lacroix C, et al. Diagnosis of dermatophytosis: an evaluation of direct examination using MycetColor® and MycetFluo®. Diagn Microbiol Infect Dis 2015; 83(2): 170–174
- 103. Walser M, Bosshard PP. Development and evaluation of a pan-dermatophyte polymerase chain reaction with species-level identification using sloppy molecular beacon probes. Br J Dermatol 2019; 180(6): 1489–1497

- 104. Haghani I, Shokohi T, Hajheidari Z, et al. Comparison of diagnostic methods in the evaluation of onychomycosis. Mycopathologia 2013; 175(3-4): 315–321
- 105. Weinberg JM, Koestenblatt EK, Tutrone WD, et al. Comparison of diagnostic methods in the evaluation of onychomycosis. J Am Acad Dermatol 2003; 49(2): 193–197
- 106. Nenoff P, Uhrlaß S. Klassische oder molekulare Diagnostik von Hautinfektionen? Erregeradaptierte Behandlung von Mykosen. In. Ausgewählte Aspekte der Individualisierten Medizin. Festsymposium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig anlässlich des 80. Geburtstages von Altpräsident OM Prof. Dr. Uwe-Frithjof Haustein am 31. März 2017 in Leipzig. Hrsg. Joachim Mössner und Uwe-Frithjof Haustein. Band 66, Heft 3. Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaftliche Klasse. Stuttgart/ Leipzig: Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig · Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. In Kommission bei S. Hirzel; 2018
- 107. Singal A, Khanna D. Onychomycosis: Diagnosis and management. Indian J Dermatol Venereol Leprol 2011; 77(6): 659–672
- 108. Bao F, Fan Y, Sun L, et al. Comparison of fungal fluorescent staining and ITS rDNA PCR-based sequencing with conventional methods for the diagnosis of onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2018; 32(6): 1017–1021
- 109. Haldane DJ, Robart E. A comparison of calcofluor white, potassium hydroxide, and culture for the laboratory diagnosis of superficial fungal infection. Diagn Microbiol Infect Dis 1990; 13(4): 337–339
- 110. Krammer S, Krammer C, Vladimirova G, et al. Ex vivo confocal laser scanning microscopy: A potential new diagnostic imaging tool in onychomycosis comparable with gold standard techniques. Front Med (Lausanne) 2020; 7: 586648
- 111. Yue X, Wang A, Li Q. The Role of Scanning Electron Microscopy in the Direct Diagnosis of Onychomycosis. Scanning 2018; 2018: 1581495
- 112. Bruyne S de, Speeckaert R, Boelens J, et al. Infrared spectroscopy as a novel tool to diagnose onychomycosis. Br J Dermatol 2019; 180(3): 637–646
- 113. Méhul B, Coi N de, Grundt P, et al. Detection of *Trichophyton rubrum* and *Trichophyton interdigitale* in onychomycosis using monoclonal antibodies against Sub6 (Tri r 2). Mycoses 2019; 62(1): 32–40
- 114. Tsuboi R, Mochizuki T, Ito H, et al. Validation of a lateral flow immunochromatographic assay for tinea unguium diagnosis. J Dermatol 2021; 48(5): 633–637
- 115. Paugam A, L'ollivier C, Viguié C, et al. Comparison of real-time PCR with conventional methods to detect dermatophytes in samples from patients with suspected dermatophytosis. J Microbiol Methods 2013; 95(2): 218–222
- 116. Mareschal A, Scherer E, Lihoreau T, et al. Diagnosis of toenail onychomycosis by an immunochromatographic dermatophytes test strip. J Eur Acad Dermatol Venereol 2021; 35(6): e367-e369
- 117. Ortner VK, Holmes J, Haedersdal M, et al. Morphometric Optical Imaging of Microporated Nail Tissue: An Investigation of Intermethod Agreement, Reliability, and Technical Limitations. Lasers Surg Med 2021; 53(6): 838–848
- 118. Bosshard PP. Incubation of fungal cultures: how long is long enough? Mycoses 2011; 54(5): e539-45
- 119. Philpot C. The differentiation of *Trichophyton mentagrophytes* from *T. rubrum* by a simple urease test. Sabouraudia 1967; 5(3): 189–193
- 120. Su H, Packeu A, Ahmed SA, et al. Species Distinction in the *Trichophyton rubrum* Complex. J Clin Microbiol 2019; 57(9)

- 121. de Respinis S, Tonolla M, Pranghofer S, et al. Identification of dermatophytes by matrix-assisted laser desorption/ionization time-of-flight mass spectrometry. Med Mycol 2013; 51(5): 514–521
- 122. Nenoff P, Erhard M, Simon JC, et al. MALDI-TOF mass spectrometry a rapid method for the identification of dermatophyte species. Med Mycol 2013; 51(1): 17–24
- 123. Bartosch T, Heydel T, Uhrlaß S, et al. MALDI-TOF MS analysis of bovine and zoonotic *Trichophyton verrucosum* isolates reveals a distinct peak and cluster formation of a subgroup with *Trichophyton benhamiae*. Med Mycol 2018; 56(5): 602–609
- 124. English MP. Nails and fungi. Br J Dermatol 1976; 94(6): 697-701
- 125. Blake N, Zhu J, Hernandez G, et al. A retrospective review of diagnostic testing for onychomycosis of the foot. J Am Podiatr Med Assoc 2015; 105(6): 503–508
- 126. Velasquez-Agudelo V, Cardona-Arias JA. Meta-analysis of the utility of culture, biopsy, and direct KOH examination for the diagnosis of onychomycosis. BMC Infect Dis 2017; 17(1): 166
- 127. Herbst RA, Brinkmeier T, Frosch PJ. Histologische Diagnose der Onychomykose. J Dtsch Dermatol Ges 2003; 1(3): 177–180
- 128. Wilsmann-Theis D, Sareika F, Bieber T, et al. New reasons for histopathological nail-clipping examination in the diagnosis of onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2011; 25(2): 235–237
- 129. Karaman BFO, Açıkalın A, Ünal İ, et al. Diagnostic values of KOH examination, histological examination, and culture for onychomycosis: a latent class analysis. Int J Dermatol 2019; 58(3): 319–324
- 130. Moreno-Coutiño G, Toussaint-Caire S, Arenas R. Clinical, mycological and histological aspects of white onychomycosis. Mycoses 2010; 53(2): 144–147
- 131. Wollina U, Hansel G, Uhrlaß S, et al. Deep facial mycosis due to *Trichophyton verrucosum*-molecular genetic identification of the dermatophyte in paraffin-embedded tissue-case report and review of the literature. Mycoses 2018; 61(3): 152–158
- 132. Mishlab S, Avitan-Hersh E, Bergman R. Histopathological findings in nail clippings with Periodic Acid-Schiff-positive Fungi. Am J Dermatopathol 2021; 43(5): 338–341
- 133. Cuchí-Burgos E, Rubio-Casino R, Ballestero-Téllez M, et al. Commercial real time PCR implementation for rapid diagnosis of onychomycosis: A new workflow in a clinical laboratory. Enferm Infecc Microbiol Clin 2021; 39(7): 326–329
- 134. Brasch J, Beck-Jendroschek V, Gläser R. Fast and sensitive detection of *Trichophyton rubrum* in superficial tinea and onychomycosis by use of a direct polymerase chain reaction assay.

  Mycoses 2011; 54(5): e313-7
- 135. Kupsch C, Ohst T, Pankewitz F, et al. The agony of choice in dermatophyte diagnostics-performance of different molecular tests and culture in the detection of *Trichophyton rubrum* and *Trichophyton interdigitale*. Clin Microbiol Infect 2016; 22(8): 735.e11-7
- 136. Pankewitz F, Nenoff P, Uhrlaß S, et al. Development of a novel polymerase chain reaction-enzyme-linked immunosorbent assay for the diagnosis of *Trichophyton rubrum* onychomycosis. Br J Dermatol 2013; 168(6): 1236–1242
- 137. Wittig F, Uhrlaß S, Krüger C, et al. Nachweis von pathogenen Dermatophyten mittels Multiplex Real-Time PCR. Derm Prakt Dermatol 2019; 25(2): 158–169
- 138. Gupta AK, Nakrieko K-A. Onychomycosis infections. Do polymerase chain reaction and culture reports agree? J Am Podiatr Med Assoc 2017; 107(4): 280–286
- 139. Winter I, Uhrlaß S, Krüger C, et al. Molekularbiologischer Direktnachweis von Dermatophyten im klinischen Material bei Verdacht auf Onychomykose und Tinea pedis eine prospektive Studie zum Vergleich konventioneller dermatomykologischer Diagnostik und der Polymerasekettenreaktion. Hautarzt 2013; 64(4): 283–289

- 140. Kupsch C, Gräser Y. Genomnachweis von Dermatophyten: Aktuelle Erkenntnisse aus dem Ringversuch. Hautarzt 2019; 70(8): 627–637
- 141. Sherman S, Goshen M, Treigerman O, et al. Evaluation of multiplex real-time PCR for identifying dermatophytes in clinical samples-A multicentre study. Mycoses 2018; 61(2): 119–126
- 142. Gustafson E, Bakotic W, Bennett L, et al. DNA-based detection for onychomycosis correlates better to histopathology than does fungal culture. Dermatol Online J 2019; 25(7)
- 143. Hayette M-P, Seidel L, Adjetey C, et al. Clinical evaluation of the DermaGenius® Nail real-time PCR assay for the detection of dermatophytes and *Candida albicans* in nails. Med Mycol 2019; 57(3): 277–283
- 144. Uhrlaß S, Wittig F, Koch D, et al. Halten die neuen molekularen Teste Microarray und Realtime-Polymerasekettenreaktion zum Dermatophytennachweis das, was sie versprechen? Hautarzt 2019; Jul 1
- 145. Ross IL, Weldhagen GF, Kidd SE. Detection and identification of dermatophyte fungi in clinical samples using a commercial multiplex tandem PCR assay. Pathology 2020; 52(4): 473–477
- 146. Gräser Y, Saunte DML. A hundred years of diagnosing superficial fungal infections: Where do we come from, where are we now and where would we like to go? Acta Derm Venereol 2020
- 147. Porras-López C, Martínez-Herrera E, Frías-De-León MG, et al. Dermatophytosis caused by *Nannizzia nana*. J Mycol Med 2020: 101047
- 148. Yamada T, Maeda M, Alshahni MM, et al. Terbinafine resistance of *Trichophyton* clinical isolates caused by specific point mutations in the squalene epoxidase gene. Antimicrob Agents Chemother 2017; 61(7): e00115-17
- 149. Saunte DML, Pereiro-Ferreirós M, Rodríguez-Cerdeira C, et al. Emerging antifungal treatment failure of dermatophytosis in Europe: take care or it may become endemic. J Eur Acad Dermatol Venereol 2021; 35(7): 1582–1586
- 150. Brasch J, Gräser Y, Beck-Jendroscheck V, et al. "Indische" *Trichophyton mentagrophytes*-Stämme mit reduzierter Itraconazol-Empfindlichkeit in Deutschland. J Dtsch Dermatol Ges 2021; 19(12): 1723–1727
- 151. Eichhorn K, Uhrlaß S, Nenoff P. Chronisch rezidivierende Tinea corporis durch ein Terbinafinresistentes Isolat von *Trichophyton rubrum* erfolgreiche Therapie mit Itraconazol. J Dtsch Dermatol Ges 2021; 19 Suppl 1: 27–30
- 152. Gupta AK, Renaud HJ, Quinlan EM, et al. The growing problem of antifungal resistance in onychomycosis and other superficial mycoses. Am J Clin Dermatol 2021; 22(2): 149–157
- 153. Ebert A, Monod M, Salamin K, et al. Alarming India-wide phenomenon of antifungal resistance in dermatophytes: A multicentre study. Mycoses 2020; 63(7): 717–728
- 154. Saunte DML, Hare RK, Jørgensen KM, et al. Emerging terbinafine resistance in *Trichophyton*: Clinical characteristics, squalene epoxidase gene mutations, and a reliable EUCAST method for detection. Antimicrob Agents Chemother 2019; 63(10)
- 155. Arendrup MC, Kahlmeter G, Guinea J, et al. How to: perform antifungal susceptibility testing of microconidia-forming dermatophytes following the new reference EUCAST method E.Def 11.0, exemplified by *Trichophyton*. Clin Microbiol Infect 2021; 27(1): 55–60
- 156. Singh A, Singh P, Dingemans G, et al. Evaluation of DermaGenius® resistance real-time polymerase chain reaction for rapid detection of terbinafine-resistant *Trichophyton* species. Mycoses 2021; 64(7): 721–726
- 157. Appelt L, Nenoff P, Uhrlaß S, et al. Terbinafin-resistente Dermatophytosen und Onychomykose durch *Trichophyton rubrum*. Hautarzt 2021. im Druck.
- 158. Monod M. Antifungal resistance in dermatophytes: Emerging problem and challenge for the medical community. J Mycol Med 2019; 29(4): 283–284

- 159. Monod M, Méhul B. Recent findings in onychomycosis and their application for appropriate treatment. J Fungi (Basel) 2019; 5(1)
- 160. Elewski BE. Onychomycosis caused by *Scytalidium dimidiatum*. J Am Acad Dermatol 1996; 35(2): 336–338
- 161. Lacaz CS, Pereira AD, Heins-Vaccari EM, et al. Onychomycosis caused by *Scytalidium dimidiatum*. Report of two cases. Review of the taxonomy of the synanamorph and anamorph forms of this coelomycete. Rev Inst Med Trop Sao Paulo 1999; 41(5): 319–323
- 162. Gupta AK, Cooper EA, MacDonald P, et al. Utility of inoculum counting (Walshe and English criteria) in clinical diagnosis of onychomycosis caused by nondermatophytic filamentous fungi. J Clin Microbiol 2001; 39(6): 2115–2121
- 163. Shemer A, Davidovici B, Grunwald MH, et al. New criteria for the laboratory diagnosis of nondermatophyte moulds in onychomycosis. Br J Dermatol 2009; 160(1): 37–39
- 164. Tosti A, Elewski BE. Onychomycosis: Practical approaches to minimize relapse and recurrence. Skin Appendage Disord 2016; 2(1-2): 83–87
- 165. Iwanaga T, Ushigami T, Anzawa K, et al. Pathogenic dermatophytes survive in nail lesions during oral Terbinafine treatment for tinea unguium. Mycopathologia 2017; 182(7-8): 673–679
- 166. Kupsch C, Czaika V-A, Deutsch C, et al. *Trichophyton mentagrophytes* a new genotype of zoophilic dermatophyte causes sexually transmitted infections. J Dtsch Dermatol Ges 2019; 17(5): 493–501
- 167. Zaias N, Rebell G, Zaiac MN, et al. Onychomycosis treated until the nail is replaced by normal growth or there is failure. Arch Dermatol. 2000; 136(7): 940
- 168. Szepietowski JC, Reich A. Stigmatisation in onychomycosis patients: a population-based study. Mycoses 2009; 52(4): 343–349
- 169. Shemer A, Eshel Y, Gupta AK, et al. Once weekly application of urea 40% and bifonazole 1% leads to earlier nail removal in onychomycosis. Skin Appendage Disord 2020; 6(5): 304–308
- 170. Pandhi D, Verma P. Nail avulsion: indications and methods (surgical nail avulsion). Indian J Dermatol Venereol Leprol 2012; 78(3): 299–308
- 171. Abdo HM. Excellent response of dermatophytoma and nail splitting to nail plate debridement plus topical ciclopirox olamine 1% solution. Skin Appendage Disord 2021; 7(2): 127–130
- 172. Potter LP, Mathias SD, Raut M, et al. The impact of aggressive debridement used as an adjunct therapy with terbinafine on perceptions of patients undergoing treatment for toenail onychomycosis. J Dermatolog Treat 2007; 18(1): 46–52
- 173. Lecha M, Effendy I, Feuilhade de Chauvin M, et al. Treatment options--development of consensus guidelines. J Eur Acad Dermatol Venereol 2005; 19 Suppl 1: 25–33
- 174. Foley K, Gupta AK, Versteeg S, et al. Topical and device-based treatments for fungal infections of the toenails. Chochrane Database Syst Rev 2020; 1: CD012093
- 175. Iorizzo M, Hartmane I, Derveniece A, et al. Ciclopirox 8% HPCH nail lacquer in the treatment of mild-to-moderate onychomycosis: A randomized, double-blind amorolfine controlled study using a blinded evaluator. Skin Appendage Disord 2016; 1(3): 134–140
- 176. Reinel D. Wo liegen die Grenzen der Wissenschaft? Hundertprozentige Eradikation der Erreger bei Onychomykosen? Wunsch und Wirklichkeit. Akt Dermatol 2019; 45(08/09): 365–366
- 177. Reinel D, Clarke C. Comparative efficacy and safety of amorolfine nail lacquer 5% in onychomycosis, once-weekly versus twice-weekly. Clin Exp Dermatol 1992; 17 Suppl 1: 44–49
- 178. Reinel D. Topical treatment of onychomycosis with amorolfine 5% nail lacquer: comparative efficacy and tolerability of once and twice weekly use. Dermatology (Basel) 1992; 184 Suppl 1: 21–24

- 179. Baran R, Tosti A, Hartmane I, et al. An innovative water-soluble biopolymer improves efficacy of ciclopirox nail lacquer in the management of onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2009; 23(7): 773–781
- 180. Effendy I, Mayer J, Nenoff P, et al. Kombinationstherapie von schweren Onychomykosen Empfehlungen eines Expertengremiums. Akt Dermatol 2020; 46(07): 311–318
- 181. Sugiura K, Masumoto A, Tachibana H, et al. *In vitro* combination effect of topical and oral antionychomycosis drugs on *Trichophyton rubrum* and *Trichophyton interdigitale*. J Fungi (Basel) 2021; 7(3)
- 182. Schaller M, Nabhani S. Synergistic effect of amorolfine and terbinafine *in vitro*. Mycoses 2019; 62(Suppl. 1): 8 Abstract
- 183. Feng X, Xiong X, Ran Y. Efficacy and tolerability of amorolfine 5% nail lacquer in combination with systemic antifungal agents for onychomycosis: A meta-analysis and systematic review. Dermatol Ther 2017; 30(3)
- 184. Gupta AK. Ciclopirox topical solution, 8% combined with oral terbinafine to treat onychomycosis: a randomized, evaluator-blinded study. J Drugs Dermatol 2005; 4(4): 481–485
- 185. Avner S, Nir N, Henri T. Combination of oral terbinafine and topical ciclopirox compared to oral terbinafine for the treatment of onychomycosis. J Dermatolog Treat 2005; 16(5-6): 327–330
- 186. Satchell AC, Saurajen A, Bell C, et al. Treatment of interdigital tinea pedis with 25% and 50% tea tree oil solution: a randomized, placebo-controlled, blinded study. Australas J Dermatol 2002; 43(3): 175–178
- 187. Buck DS, Nidorf DM, Addino JG. Comparison of two topical preparations for the treatment of onychomycosis: Melaleuca alternifolia (tea tree) oil and clotrimazole. J Fam Pract 1994; 38(6): 601–605
- 188. Alessandrini A, Starace M, Bruni F, et al. An open study to evaluate effectiveness and tolerability of a nail oil composed of vitamin E and essential oils in mild to moderate distal subungual onychomycosis. Skin Appendage Disord 2020; 6(1): 14–18
- 189. Mayser P, Nenoff P, Reinel D, et al. S1-Leitlinie: Tinea capitis. J Dtsch Dermatol Ges 2020; 18(2): 161–180
- 190. Kramer ON, Albrecht J. Clinical presentation of terbinafine-induced severe liver injury and the value of laboratory monitoring: a Critically Appraised Topic. Br J Dermatol 2017; 177(5): 1279–1284
- 191. Stolmeier DA, Stratman HB, McIntee TJ, et al. Utility of laboratory test result monitoring in patients taking oral terbinafine or griseofulvin for dermatophyte infections. JAMA Dermatol 2018; 154(12): 1409–1416
- 192. Patel D, Castelo-Soccio LA, Rubin AI, et al. Laboratory monitoring during systemic terbinafine therapy for pediatric onychomycosis. JAMA Dermatol 2017; 153(12): 1326–1327
- 193. Wang Y, Geizhals S, Lipner SR. Retrospective analysis of laboratory abnormalities in patients prescribed terbinafine for onychomycosis. J Am Acad Dermatol 2021; 84(2): 497–499
- 194. Wollina U, Nenoff P, Haroske G, et al. Diagnostik und Therapie von Nagelerkrankungen. Dtsch Arztebl Int 2016; 113(29-30): 509–518
- 195. Kreijkamp-Kaspers S, Hawke K, Guo L, et al. Oral antifungal medication for toenail onychomycosis. Chochrane Database Syst Rev 2017; 7(7): CD010031
- 196. Gupta AK, Foley KA, Mays RR, et al. Monotherapy for toenail onychomycosis: a systematic review and network meta-analysis. Br J Dermatol 2020; 182(2): 287–299
- 197. Evans EG, Sigurgeirsson B. Double blind, randomised study of continuous terbinafine compared with intermittent itraconazole in treatment of toenail onychomycosis. The LION Study Group. BMJ 1999; 318(7190): 1031–1035

- 198. Scher RK, Breneman D, Rich P, et al. Once-weekly fluconazole (150, 300, or 450 mg) in the treatment of distal subungual onychomycosis of the toenail. J Am Acad Dermatol 1998; 38(6 Pt 2): 77–86
- 199. Drake L, Babel D, Stewart DM, et al. Once-weekly fluconazole (150, 300, or 450 mg) in the treatment of distal subungual onychomycosis of the fingernail. J Am Acad Dermatol 1998; 38(6 Pt 2): 87–94
- 200. Chang C-H, Young-Xu Y, Kurth T, et al. The safety of oral antifungal treatments for superficial dermatophytosis and onychomycosis: a meta-analysis. Am J Med 2007; 120(9): 791–798
- 201. Gupta AK, Ryder JE, Johnson AM. Cumulative meta-analysis of systemic antifungal agents for the treatment of onychomycosis. Br J Dermatol 2004; 150(3): 537–544
- 202. Tietz H-J, Nenoff P. Die Onychomykose ein Kronjuwel der Dermatologie. ästhetische dermatologie & kosmetologie 2014; 6(2): 20–24
- 203. Ghelardi E, Celandroni F, Gueye SA, et al. Potential of Ergosterol synthesis inhibitors to cause resistance or cross-resistance in *Trichophyton rubrum*. Antimicrob Agents Chemother 2014; 58(5): 2825–2829
- 204. Murad A, Shudell E, Mulligan N. Rowell's syndrome induced by terbinafine. BMJ Case Rep 2015; 2015
- 205. Mayser P. Terbinafin: Medikamenteninduzierter Lupus erythematodes und Triggerung psoriatischer Hautveränderungen. Hautarzt 2016; 67(9): 724–731
- 206. Dürrbeck A, Nenoff P. Terbinafin: Relevante Arzneimittelinteraktionen und deren Management. Hautarzt 2016; 67(9): 718–723
- 207. Gubbins PO, Heldenbrand S. Clinically relevant drug interactions of current antifungal agents. Mycoses 2010; 53(2): 95–113
- 208. https://drug-interactions.medicine.iu.edu/MainTable.aspx
- 209. Penzak SR, Gubbins PO, Gurley BJ, et al. Grapefruit juice decreases the systemic availability of itraconazole capsules in healthy volunteers. Ther Drug Monit 1999; 21(3): 304–309
- 210. Kaplan I, Labandter H. Onychogryphosis treated with the CO2 surgical laser. British Journal of Plastic Surgery 1976; 29(1): 102–103
- 211. Hashimoto T, Blumenthal HJ. Survival and resistance of *Trichophyton mentagrophytes* arthrospores. Appl Environ Microbiol 1978; 35(2): 274–277
- 212. Paasch U, Nenoff P, Seitz A-T, et al. Heat profiles of laser-irradiated nails. J Biomed Opt 2014; 19(1): 18001
- 213. Hara K, Horikoshi M, Yamauchi T, et al. Measurement of the high-molecular weight form of adiponectin in plasma is useful for the prediction of insulin resistance and metabolic syndrome. Diabetes Care 2006; 29(6): 1357–1362
- 214. Yeung K, Ortner VK, Martinussen T, et al. Efficacy of laser treatment for onychomycotic nails: a systematic review and meta-analysis of prospective clinical trials. Lasers Med Sci 2019; 34(8): 1513–1525
- 215. Ma W, Si C, Kasyanju Carrero LM, et al. Laser treatment for onychomycosis: A systematic review and meta-analysis. Medicine (Baltimore) 2019; 98(48): e17948
- 216. Nenoff P, Grunewald S, Paasch U. Laser therapy of onychomycosis. J Dtsch Dermatol Ges 2014; 12(1): 33–38
- 217. Koren A, Salameh F, Sprecher E, et al. Laser-assisted Photodynamic Therapy or Laser-assisted Amorolfine Lacquer Delivery for Treatment of Toenail Onychomycosis: An Open-label Comparative Study. Acta Derm Venereol 2018; 98(4): 467–468
- 218. Wiegand C, Fink S, Hipler U-C, et al. Cold atmospheric pressure plasmas exhibit antimicrobial properties against critical bacteria and yeast species. J. Wound. Care 2017; 26(8): 462–468. 17519.

- 219. Maisch T, Shimizu T, Isbary G, et al. Contact-free inactivation of *Candida albicans* biofilms by cold atmospheric air plasma. Appl Environ Microbiol 2012; 78(12): 4242–4247
- 220. Shemer A, Daniel R, Kassem R, et al. Cold sub-atmospheric and atmospheric pressure plasma for the treatment of *Trichophyton rubrum* onychomycosis: An in-vitro study. Dermatol Ther 2020; 33(6): e14084
- 221. Wiegand C, Beier O, Horn K, et al. Antimicrobial impact of cold atmospheric pressure plasma on medical critical yeasts and bacteria cultures. Skin Pharmacol Physiol 2014; 27(1): 25–35
- 222. Paasch U, Mock A, Grunewald S, et al. Antifungal efficacy of lasers against dermatophytes and yeasts in vitro. Int J Hyperthermia 2013; 29(6): 544–550
- 223. Park KY, Suh JH, Kim BJ, et al. Randomized clinical trial to evaluate the efficacy and safety of combination therapy with short-pulsed 1,064-nm neodymium-doped yttrium aluminium garnet laser and amorolfine nail lacquer for onychomycosis. Ann Dermatol 2017; 29(6): 699–705
- 224. Paasch, Uwe, et al. Lasertherapie der Haut. https://www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/ll/013-095.html.
- 225. Xiu-Hao Guan, Tian-Hua Xu, Xi Chen, et al. Fractionated carbon dioxide (CO2) laser treatment contributes to trans-nail penetration of rhodamine B and changes of cytokine microenvironment. 17636.
- 226. Moutran R, Maatouk I, Hélou J. Diabetic neuropathy and Nd-YAG (1064 nm) laser for onychomycosis: be careful. J Eur Acad Dermatol Venereol 2015; 29(6): 1239–1240
- 227. Francuzik W, Fritz K, Salavastru C. Laser therapies for onychomycosis critical evaluation of methods and effectiveness. J Eur Acad Dermatol Venereol 2016; 30(6): 936–942
- 228. Kozarev J, Vizintin Z. Novel Laser Therapy in Treatment of Onychomycosis. Journal of the Laser and Health Academy 2010; 2010: 1–8. 14394.
- 229. Gupta AK, Versteeg SG. A critical review of improvement rates for laser therapy used to treat toenail onychomycosis. J Eur Acad Dermatol Venereol 2017; 31(7): 1111–1118
- 230. Paasch U, et al. Lasertherapie der Haut 2022
- 231. Weber GC, Firouzi P, Baran AM, et al. Treatment of onychomycosis using a 1064-nm diode laser with or without topical antifungal therapy: a single-center, retrospective analysis in 56 patients. Eur J Med Res 2018; 23(1): 53
- 232. Wiznia LE, Quatrano NA, Mu EW, et al. A Clinical Review of Laser and Light Therapy for Nail Psoriasis and Onychomycosis. Dermatol Surg 2017; 43(2): 161–172
- 233. Bhatta AK, Keyal U, Wang X, et al. A review of the mechanism of action of lasers and photodynamic therapy for onychomycosis. Lasers Med Sci 2017; 32(2): 469–474
- 234. Zhang R-N, Zhao J-Y, Li L-F. Morphological and Transcriptome Analyses Provide Insights into Growth Inhibition of *Trichophyton rubrum* Caused by Laser Irradiation. Evid Based Complement Alternat Med 2020; 2020: 6052461
- 235. Alberdi E, Gómez C. Efficiency of methylene blue-mediated photodynamic therapy vs intense pulsed light in the treatment of onychomycosis in the toenails. Photodermatol Photoimmunol Photomed 2019; 35(2): 69–77
- 236. Calzavara-Pinton PG, Venturini M, Sala R. A comprehensive overview of photodynamic therapy in the treatment of superficial fungal infections of the skin. J Photochem Photobiol B 2005; 78(1): 1–6
- 237. Brasch J. Var. *raubitschekii* of *Trichophyton rubrum* as a cause of tinea in Germany. Mycoses 2007; 50 Suppl 2: 2–5
- 238. Heinlin J, Maisch T, Zimmermann JL, et al. Contact-free inactivation of *Trichophyton rubrum* and *Microsporum canis* by cold atmospheric plasma treatment. Future Microbiol 2013; 8(9): 1097–1106

- 239. Gnat S, Łagowski D, Dyląg M, et al. Cold atmospheric pressure plasma (CAPP) as a new alternative treatment method for onychomycosis caused by *Trichophyton verrucosum*: in vitro studies. Infection 2021; 49(6): 1233–1240
- 240. Sigurgeirsson B, Olafsson JH, Steinsson JT, et al. Efficacy of amorolfine nail lacquer for the prophylaxis of onychomycosis over 3 years. J Eur Acad Dermatol Venereol 2010; 24(8): 910–915
- 241. Hosseinpour L, Zareei M, Borjian Boroujeni Z, et al. Survival of dermatophytes in skin scales after 10 years storage. Infect Epidemiol Microbiol 2017; 3(3): 96–99
- 242. Hammer TR, Mucha H, Hoefer D. Infection risk by dermatophytes during storage and after domestic laundry and their temperature-dependent inactivation. Mycopathologia 2011; 171(1): 43–49
- 243. Lintas C, Cappa M, Comparcola D, et al. An 8-year-old boy with autoimmune hepatitis and *Candida* onychosis as the first symptoms of autoimmune polyglandular syndrome (APS1): identification of a new homozygous mutation in the autoimmune regulator gene (AIRE). Eur J Pediatr 2008; 167(8): 949–953
- 244. Nenoff P, Schorlemmer B, Uhrlaß S, et al. *Onychocola canadensis* Sigler ein neuer Dermatophyten-ähnlicher Schimmelpilz in Deutschland erstmals isoliert aus Nagelmaterial von fünf Patienten mit Verdacht auf eine Onychomykose. Hautarzt 2016; 67(9): 739–749
- 245. Brasch J, Beck-Jendroschek V, Wohlfeil E. Recalcitrant purulent paronychia and onychomycosis caused by *Fusarium oxysporum*. J Dtsch Dermatol Ges 2012; 10(7): 519–520
- 246. Friedlander SF, Chan YC, Chan YH, et al. Onychomycosis does not always require systemic treatment for cure: a trial using topical therapy. Pediatr Dermatol 2013; 30(3): 316–322
- 247. https://www.rote-liste.de/suche/praep/3614-0/Antiscabiosum%2010%%20f%C3%BCr%20Kinder%2F-25%%20%20Emulsion%20; Stand: 30.04.2020, 14.14 Uhr
- 248. Gupta AK, Mays RR, Versteeg SG, et al. Onychomycosis in children: Safety and efficacy of antifungal agents. Pediatr Dermatol 2018; 35(5): 552–559
- 249. Nenoff P, Krüger C, Schulze I, et al. Dermatophyten-Infektionen der Haut, Haare und Nägel bei Kindern ein Update. Teil 2. Diagnostik und Therapie. Kinder- und Jugendmedizin 2013; 13(04): 262–269
- 250. Huang PH, Paller AS. Itraconazole pulse therapy for dermatophyte onychomycosis in children. Arch Pediatr Adolesc Med 2000; 154(6): 614–618
- 251. Heikkilä H, Stubb S. Onychomycosis in children: treatment results of forty-seven patients. Acta Derm Venereol 2002; 82(6): 484–485
- 252. Mancianti F, Papini R. Isolation of keratinophilic fungi from the floors of private veterinary clinics in Italy. Vet Res Commun 1996; 20(2): 161–166
- 253. Li DG, Mostaghimi A. Utility of baseline transaminase monitoring during systemic terbinafine therapy for pediatric unychomycosis. JAMA Dermatol 2018; 154(5): 626–627
- 254. Bonifaz A, Ibarra G. Onychomycosis in children: treatment with bifonazole-urea. Pediatr Dermatol 2000; 17(4): 310–314
- 255. Hsu MM-L. Rapid response of distal subungual onychomycosis to 5% amorolfine nail lacquer in a 20-month-old healthy infant. Pediatr Dermatol 2006; 23(4): 410–411
- 256. Gupta AK, Mays RR. The impact of onychomycosis on quality of life: A systematic review of the available literature. Skin Appendage Disord 2018; 4(4): 208–216
- 257. Chan HH, Wong ET, Yeung CK. Psychosocial perception of adults with onychomycosis: a blinded, controlled comparison of 1,017 adult Hong Kong residents with or without onychomycosis.

  Biopsychosoc Med 2014; 8: 15
- 258. Topp J, Andrees V, Weinberger NA, et al. Strategies to reduce stigma related to visible chronic skin diseases: a systematic review. J Eur Acad Dermatol Venereol 2019; 33(11): 2029–2038

- 259. Leib SL. Der Fall aus der Praxis (305). Rezidivierendes Erysipel--Tinea pedis et unginum--chronisch venöse Insuffizienz. Schweiz Rundsch Med Prax 1994; 83(39): 1089–1090
- 260. Roujeau J-C, Sigurgeirsson B, Korting H-C, et al. Chronic dermatomycoses of the foot as risk factors for acute bacterial cellulitis of the leg: a case-control study. Dermatology (Basel) 2004; 209(4): 301–307

# 5 Algorithmus / Tools zur Implementierung

Siehe Kapitel 1 (Die wichtigsten Empfehlungen im Überblick).

#### 6 Limitationen der Leitlinie

Die Leitlinie wurde durch eine multidisziplinäre Expert\*innengruppe erstellt. Die fehlende Patientenbeteiligung ist dadurch begründet, dass es sich um eine weitgehend akute Infektionskrankheit handelt, die nur bei mangelnder Diagnostik und Therapie chronifiziert.

## 7 Forschungsbedarf

Forschungsbedarf besteht bei den Heilungskriterien nach Therapie, insbesondere ob die PCR eine Heilung besser definieren kann, als z.B. eine Pilzkultur. Weiterhin sollte erforscht werden, ob mit der PCR zwischen lebendem Pilz und totem Restmyzel im distalen Nagelbereich unterschieden werden kann. Außerdem besteht Forschungsbedarf hinsichtlich der Rezidivprophylaxe. Auch zu der Ermittlung klinisch relevanter MICs und Breakpoints gibt es Forschungsbedarf. Die Behandlung der Onychomykose im Kindesalter erfolgt aktuell überwiegend im Off-Label-Use. Hierzu sind Studien zur Wirksamkeit und Sicherheit oraler Antimykotika, letztlich auch von topischen Nagellackpräparationen, zur Onychomykosetherapie bei Kindern und Jugendlichen dringend erforderlich.

Neue topische und orale Antimykotika, insbesondere auch neue Wirkstoffgruppen, werden vor dem Hintergrund steigender Terbinafin- und teils auch Itraconazol-Resistenz benötigt und müssen entwickelt werden.

# 8 Informationen zu dieser Leitlinie

# 8.1 Projektdaten

Tabelle 12: Projektdaten - Übersicht

Titel der Leitlinie:	Onychomykose
Art der Anmeldung:	neue Leitlinie
	☐ Upgrade oder ☑ Update von AWMF-Register-Nr.: 013-003
Klasse:	⊠ S1 □ S2e □ S2k □ S3
Gründe für die	Aktualisierung der Leitlinie
Themenwahl:	
Zielorientierung der	Verbesserte systemische und topische Therapie nach
Leitlinie:	wissenschaftlichem Standard, Epidemiologische Aspekte,
	Erregerspektrum, anthropophile und geophile Dermatophyten,
	Hefepilze und Schimmelpilze bei Onychomykose, systemische/topische
	Therapie, Laser-Behandlung bei Onychomykose, Problematik neu
	aufkommender Terbinafin-Resistenz
Verbindung zu	-
vorhandenen Leitlinien:	
Anmelder (Person):	Prof. Dr. Pietro Nenoff
Anmeldende	Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
Fachgesellschaft(en):	
Beteiligung weiterer	Deutschsprachige Mykologische Gesellschaft (DMykG)
AWMF-	Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
Fachgesellschaften:	
Beteiligung weiterer	Arbeitsgemeinschaft pädiatrische Dermatologie (APD)
Fachgesellschaften oder	Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD)
Organisationen:	
Ansprechpartner	Prof. Dr. med. Pietro Nenoff
(Leitliniensekretariat):	Labor für medizinische Mikrobiologie
	Partnerschaft Prof. Dr. med. Pietro Nenoff und Dr. med. Constanze
	Krüger
	Mölbiser Hauptstraße 8, 04571 Rötha/OT Mölbis, Germany
	Tel. +49-34347-50 323; Fax +49-34347-50 123
	nenoff@mykologie-experten.de
Leitlinienkoordination	Prof. Dr. med. Pietro Nenoff
(Name):	
Versorgungsbereich	Ambulant/stationär; Prävention, Epidemiologie, Diagnostik, Therapie;
	spezialisierte Versorgung.
Patientenzielgruppe	Erwachsene und Kinder mit einer Pilzinfektion der Nägel (Finger- und
	Zehennägel)
Adressaten der Leitlinie	Dermatolog*innen, Mykolog*innen, Pädiater*innen
(Anwenderzielgruppe):	
Geplante Methodik	Unsystematische Literaturrecherche, informelle Konsensfindung im
(Art der <i>evidence</i> -	Umlaufverfahren
Basierung, Art der	
Konsensusfindung):	

# 8.2 Expert\*innenkommission und Methodengruppe

eder sind im Anhang aufgeführt.

Tabelle 13 zeigt eine Übersicht über die an der Entwicklung der vorliegenden Leitlinie Beteiligten einschließlich der Rolle in der Leitlinienentwicklung, der benennenden Fachgesellschaft und der Fachrichtung bzw. Institution. Interessenkonflikterklärungen der Leitlinienmitglieder sind im Anhang aufgeführt.

Tabelle 13: Mitglieder der Expert\*innenkommission und Methodengruppe

Vertreter	Ort	Fachgesellschaft(en)
Expert*innenkommission		
Prof. Dr. D. Abeck	München	DDG, DmykG
PD Dr. G. Bezold	Neu-Ulm	DDG
PD Dr. P. Bosshard	Zürich	DDG
Prof. Dr. J. Brasch	Kiel	DDG, DmykG
Prof. Dr. G. Daeschlein	Dessau-Roslau	DDG, DmykG
Prof. Dr. I. Effendy	Bielefeld	DDG, DmykG
Prof. Dr. G. Ginter-Hanselmayer	Graz	DDG, DmykG
Prof. Dr. Y. Gräser	Berlin	DGHM, DmykG
Dr. Gudrun Hamm	Halle	BVDD
Prof. Dr. U. Hengge	Düsseldorf	DDG
PD Dr. Ch. Hipler	Jena	DDG, DmykG
Prof. Dr. P. Höger	Hamburg	DDG, DGKJ, APD
Dr. A. Kargl	München	DmykG
Prof. Dr. A. Kolb-Mäurer	Würzburg	DDG
Dr. C. Krüger	Leipzig	DDG
Dr. med. Bartosz Malisiewicz	Frankfurt	DDG
Dr. J. Mayer	Herisau	DDG
Prof. Dr. P. Mayser	Biebertal	DDG, DmykG
Prof. Dr. P. Nenoff	Mölbis	DDG, DmykG, BVDD
Prof. Dr. H. Ott	Hannover	DDG, APD
Prof. Dr. U. Paasch	Leipzig	DDG
Dr. D. Reinel	Hamburg	DDG, DmykG
Prof. Dr. M. Schaller	Tübingen	DDG, DmykG
S. Uhrlaß	Mölbis	DmykG
Methodikerin	l	'
Dr. med. Miriam Zidane	Berlin	dEBM

### 8.3 Hinweise zur Anwendung von Leitlinien

Leitlinien stellen systematisch entwickelte Hilfen für klinisch relevante Beratungs- und Entscheidungssituationen dar. Während der Entwicklung einer Leitlinie kann nur eine beschränkte Auswahl standardisierter klinischer Situationen berücksichtigt werden. Empfehlungen klinischer Leitlinien haben keinen rechtlich verbindlichen Charakter; in spezifischen Situationen kann und muss unter Umständen von den hierin enthaltenen Empfehlungen abgewichen werden. Die Umsetzung von Empfehlungen einer Leitlinie in spezifischen klinischen Situationen muss stets unter Berücksichtigung sämtlicher individueller patientenrelevanter Gegebenheiten (z.B. Komorbiditäten, Komedikation, Kontraindikationen) geprüft werden.

Die Medizin ist als Wissenschaft ständigen Entwicklungen unterworfen. Nutzer der Leitlinie werden aufgefordert, sich über neue Erkenntnisse nach Veröffentlichung der Leitlinie zu informieren. Anwender dieser Leitlinie sind zudem angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Angaben sowie unter Berücksichtigung der Produktinformationen der Hersteller zu überprüfen, ob die gegebenen Empfehlungen bezüglich der Art der Durchführung der Interventionen, zu berücksichtigender Kontraindikationen, Arzneimittelinteraktionen etc. sowie hinsichtlich der Zulassungs- und Erstattungssituation vollständig und aktuell sind.

Die in der Arbeit verwandten Personen- und Berufsbezeichnungen sind gleichwertig für beide Geschlechter gemeint, auch wenn sie nur in einer Form genannt werden.

## 8.4 Geltungsbereich, Anwenderzielgruppe und Ziele der Leitlinie

Diese Leitlinie richtet sich an Dermatolog\*inne, Mykolog\*innen in Klinik und Praxis und dient zur Information für andere medizinische Fachrichtungen, die an der Behandlung von Tinea capitis beteiligt sind. Darüber hinaus soll die Leitlinie Kostenträgern und politischen Entscheidungsträgern zur Orientierung dienen.

Ziel der Leitlinie ist es, Dermatologen in der Praxis und Klinik eine Entscheidungshilfe für die Auswahl sowie Durchführung einer geeigneten und suffizienten Diagnostik und Therapie für Patienten mit Tinea capitis zur Verfügung zu stellen.

#### 8.5 Beteiligung von Interessengruppen

Es wurde ein Team von Ärzten nominiert, welche sowohl klinisch als auch wissenschaftlich eine hohe Expertise auf dem Gebiet der Erkrankung aufweisen. Patientenvertreter wurden nicht nominiert. Dies ist dadurch begründet, dass es sich um eine weitgehend akute Infektionskrankheit handelt, die nur bei mangelnder Diagnostik und Therapie chronifiziert.

#### 8.6 Finanzierung

Diese Leitlinie wurde ohne finanzielle oder andere Formen der Unterstützung durch Dritte erarbeitet.

### 8.7 Umgang mit Interessenkonflikten

Die Interessenserklärungen (IK) wurden mit Hilfe des AWMF-Formulars erfasst. Anschließend erfolgte die Klassifikation und Bewertung der Interessenskonflikte in gering, moderat und hoch nach dem Regelwerk der AWMF durch den Koordinator, Prof. Dr. Pietro Nenoff, und die IK des Koordinators durch Prof. Dr. Alexander Nast (AWMF-Leitlinienberater). Die vollständige Darstellung der Interessenskonflikte ist dem Anhang zu entnehmen.

Folgende Kriterien wurden zur Bewertung herangezogen:

- <u>Kein</u>: Keine Interessen, die als Interessenkonflikt bewertet wurden, d.h. es liegen keinerlei Sachverhalte vor oder diese haben keinen thematischen Bezug zur Leitlinie → <u>Konsequenz</u>: keine Einschränkungen
- Gering: Persönliche Honorare (Advisory-Tätigkeit oder Vortragshonorare) ≤ 5.000 €/Jahr <u>absolut</u>, Drittmittel für die Klinik/Institution unabhängig von der Höhe von Firmen mit Themenbezug zur Leitlinie → Konsequenz: keine Einschränkungen
- Moderat: Persönliche Honorare (Advisory-Tätigkeit oder Vortragshonorare) > 5.000 €/Jahr absolut, Aktienbesitz ≤ 5.000 € von Firmen mit Themenbezug zur Leitlinie → Konsequenz: Enthaltung bei betreffenden Abstimmungen bei informellen Abstimmungen, kein federführendes Verfassen betreffender Kapitel
- Hoch: Aktienbesitz > 5.000 €; Patentbesitz; persönliche Honorare (Advisory-Tätigkeit oder Vortragshonorare) > 50.000 €/Jahr von einer Firma mit Themenbezug zur Leitlinie → Konsequenz: Ausschluss von Beratungen

#### 9 Methodik

#### 9.1 Literaturrecherche

Entsprechend der gewählten Entwicklungsstufe erfolgte eine nicht systematische Literaturrecherche durch die Expert\*innengruppe selbst.

## 9.2 Auswahl und Bewertung der Evidenz

Entsprechend der gewählten Entwicklungsstufe erfolgte keine systematische Bewertung der Qualität der Evidenz.

## 9.3 Generierung von Empfehlungen / Konsensuskonferenz

Entsprechend der gewählten Entwicklungsstufe erfolgte die Generierung und Verabschiedung der Empfehlungen informell im Umlaufverfahren.

## 9.4 Empfehlungsstärken, Wording und Symbolik

Eine Darstellung der Wortwahl, Symbolik und Hinweise zur Interpretation der Empfehlungsstärken ist in der folgenden Tabelle 14 dargestellt.

Tabelle 14: Empfehlungsstärken – Wortwahl, Symbolik und Interpretation (modifiziert nach Kaminski-Hartenthaler et. al, 2014<sup>6</sup>)

Empfehlungsstärke	Wortwahl	Symbol	Interpretation
Starke Empfehlung für	"wird empfohlen"	个个	Wir sind der Auffassung, dass alle oder fast alle
eine Vorgehensweise	oder		informierten Menschen diese Entscheidung
	" soll"		treffen würden. Kliniker müssen sich weniger
			Zeit für den Prozess der Entscheidungsfindung
			mit dem Patienten nehmen. In den meisten
			klinischen Situationen kann die Empfehlung als
			allgemeine Vorgehensweise übernommen
			werden.
Schwache Empfehlung	"kann empfohlen	$\uparrow$	Wir sind der Auffassung, dass die meisten
<u>für</u> eine	werden"		informierten Menschen, ein substanzieller
Vorgehensweise	oder		Anteil jedoch nicht, diese Entscheidung treffen
	" sollte"		würden. Kliniker und andere Anbieter von
			Gesundheitsleistungen müssen mehr Zeit
			aufwenden, um sicherzustellen, dass die Wahl
			des Verfahrens mitsamt den möglicherweise
			verbundenen Konsequenzen die Werte und
			Präferenzen des individuellen Patienten

			widerspiegelt. Entscheidungsprozesse im  Gesundheitssystem erfordern eine tiefgehende  Diskussion und die Einbeziehung vieler  Stakeholder.
Keine Empfehlung bezüglich einer Vorgehensweise	" kann erwogen werden"	0	Zur Zeit kann eine Empfehlung für oder gegen eine bestimmte Vorgehensweise aufgrund bestimmter Gegebenheiten nicht getroffen werden (z.B. keine verfügbare Evidenz, unklares oder ungünstiges Nutzen-/Risiko-Verhältnis, etc.)
Empfehlung <u>gegen</u> eine Vorgehensweise	"wird nicht empfohlen" " soll nicht"	<b>\</b>	Wir sind der Auffassung, dass alle oder fast alle informierten Menschen diese Entscheidung treffen würden.

# 9.5 Begutachtung der Leitlinie

Am 31.08.2022 wurde das Leitlinienmanuskript nach Prüfung durch die 2 + 2 Kommission der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen final angenommen.

Die Annahme durch die Vorstände der anderen beteiligten Fachgesellschaften erfolgte bis zum 12.07.2022.

#### 9.6 Aktualisierung der Leitlinie

Die vorliegende Leitlinie hat eine Gültigkeit bis zum 30.04.2027.

Unter Berücksichtigung der bis zu diesem Zeitpunkt neu erschienenen Literatur wird im Vorfeld eine Aktualisierung vorbereitet. Über die Notwendigkeit der Neubearbeitung der einzelnen Kapitel im Rahmen eines Updates der Literatur entscheidet die Expert\*innengruppe. Entscheidende Kriterien hierzu sind: 1) Vorliegen von neuen wissenschaftlicher Erkenntnisse, die eine Revision der Empfehlungen erfordern 2) Vorliegen neuer gesetzlicher Vorschriften, die eine Revision der Empfehlungen erfordern. Ansprechpartner für eine Aktualisierung ist Prof. Dr. Pietro Nenoff (nenoff@mykologie-experten.de).

#### 9.7 Verwertungsrechte

Die Verwertungsrechte der Leitlinie liegen bei der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG). Die Leitlinie wird unter der Creative Commons License CC BY-NC 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de) veröffentlicht.

# 9.8 Vollständige Darstellung der Interessenkonflikterklärungen aller Beteiligten

Es erfolgt nur die Darstellung von Angaben welche in thematischer Relevanz zur Leitlinie stehen.

Name: Abeck, Dietrich Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Hautzentrum Nymphenburg, selbständig in eigener Praxis seit 2004 Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG E-Mail: professorabeck@mytum.de, impressum@haut-allergie-nymphenburg.de Berater-/ Mitarbeit Vortrags-/ Autoren-/ Forschungsv Eigentümeri Mitgliedscha Schwerpunk Schwerpu Federführen Persönliche Bewertung/ Gutachtert in einem oder oder orhaben/ nteressen ft/ Funktion nkte de Beziehunge Konsequenz te Durchführun wissenschaf ätigkeit wissenscha Schulungst Coautore (Patent, in klinischer Beteiligung n zu einem ftlichen ätigkeit nschaft g klinischer Urheberrech Interessenve tlicher Tätigkeite Vertretungs an Beirat Studien rbänden Fortbildunge berechtigte t, Tätigkeiten, n Aktien-/ n/ (Advisory Publikation n eines Board) Fondbesitz) en Ausbildungsi Unternehm nstituten ens der Gesundheit swirtschaft Persönlich Persönlich DDG, Kinderderm **Psorisol** keine keine keine Allgemein keine keine Insgesamt: Deutsche atologie, Moderate erhaltene Mykologisch Dermatologi Dermatol Allergika erhaltene Relevanz, Pharma sche Honorare: Honorare: ogie, Enthaltung GmbH Allmiral-Gesellschaft. Infektiologi Dermatol bei UCB Taurus ogische DGAI, betreffende Netzwerk Infektiolo Medexo Pharma Bübchen-Nestle pädiatrische gie, Abstimmun Louis Das Dermatologi Pädiatrisc gen bei Widmer Fortbildun e, PsoBest he informellen gskolleg Dermatol Abstimmun Infecto Jenapharm ogie gen, kein Pharm federführen Leo des **Novartis** Verfassen MSD betreffende r Kapitel

OmniaMe			
d			
RG Ges. f.			
Info &			
Orga			

Name: Bezold, Guntram

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Hautarztpraxis Neu-Ulm, Augsburger Straße 6, 89231 Neu-Ulm

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG

E-Mail: info@derma-neu-ulm.de

E-Mail: into(	<u>waerma-neu-c</u>	ann.ue									
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümeri	Mitgliedscha	Schwerpu	Schwerpun	Federführen	Persönlic	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	nteressen	ft/ Funktion	nkte	kte	de	he	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissensch	klinischer	Beteiligung	Beziehu	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrech	Interessenve	aftlicher	Tätigkeiten	an	ngen zu	nz
	Beirat			Studien	t,	rbänden	Tätigkeite		Fortbildunge	einem	
	(Advisory				Aktien-/		n,		n/	Vertretu	
	Board)				Fondbesitz)		Publikatio		Ausbildungsi	ngsberec	
							nen		nstituten	htigten	
										eines	
										Unterne	
										hmens	
										der	
										Gesundh	
										eitswirts	
										chaft	
keine	keine	keine	keine	keine	keine	DDG, BVDD	Molekular	Molekular	keine	keine	Insgesamt
							biologie	biologie,			:
								operative			Keine
								Dermatolo			Relevanz,
								gie			keine
											Einschrän
											kungen

Name: Bosshard, Philipp

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Universitätsspital Zürich, Dermatologische Klinik, Zürich Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe:

E-Mail: philipp.bosshard@usz.ch

E-IVIAII: phili	op.bossnard@	usz.cm									
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
Keine	Keine	Persönlich	Keine	Keine	Keine	SSM, ISHAM,	Hautinfekt	Keine	Keine	Keine	Insgesamt
		erhaltene				EFISG	e, STI				:
		Honorare:									Geringe
		Biomérieu									Relevanz,
		х,									keine
		Medinfor									Einschrän
		m									kungen

Name: Brasch, Jochen

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Universitätsklinikum Schleswig - Holstein, Kiel (UKSH), Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie (Kiel und Lübeck)

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig, dazu kurzfristig Universitätsmedizin Rostock, Klinik für Dermatologie

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG

E-Mail: jbras	ch@dermatol	ogy.uni-kiel.de	9								
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrech	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	t,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
keine	keine	Persönlich	Keine	keine	keine	DDG, DGAKI,	Mykologie,	Mykolog	keine	keine	Insgesamt
		е				DMykG,	Allergologi	ie,			:
		erhaltene				ISHAM, ADH,	e,	Allergol			Geringe
		Honorare:				DKG, IVDK	Dermatohi	ogie			Relevanz,
		Euroimmu					stologie				keine
		n									Einschrän
											kungen

Name: Daeschlein, Georg

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Städtisches Klinikum Dessau, Hautklinik in Dessau-Roßlau

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): K.A.

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG F-Mail: g.daeschlein@gmx.de und g.daeschlein@myzdessau.de

E-Mail: g.dae	<u>eschlein@gmx</u>	<u>.de una g.daes</u>	<u>scniein@mvz</u>	<u>aessau.ae</u>							
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Insgesamt
											:
											keine
											Relevanz,
											keine
											Einschrän
											kungen

Name: Effendy, Isaak

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Klinikum der Stadt Bielefeld, Hautklinik

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG

E-Mail: isaak	.effendy@klin	ikumbielefeld	.de								
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümeri	Mitgliedsch	Schwerpu	Schwerpun	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	nteressen	aft/	nkte	kte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	Funktion in	wissensch	klinischer	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrech	Interessenv	aftlicher	Tätigkeiten	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	t,	erbänden	Tätigkeite		Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		n,		n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikatio		Ausbildungsi	Unternehmen	
							nen		nstituten	s der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
keine	Persönlich	Persönlich	keine	keine	keine	seit 1988	Epidermal	Operative	Tropen- und	keine	Insgesamt
	е	е				DDG	е	Dermatolo	Reisedermat		:
	erhaltene	erhaltene					Funktion,	gie, chron.	ologie (DDA)		geringe
	Honorare:	Honorare:					Mykosen,	Dermatose			Relevanz,
	Galderma	Apotheker					genitale	n,			keine
		kammer					Dermatos	Nagelerkra			Einschrän
		Nordrhein					en	nkungen			kungen

Name: Ginter-Hanselmayer, Gabriele

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Medizinische Universität Graz, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträgerin der DDG und DmykG

	E-Mail: h.hanselmayer@aon.at												
E-IVIAII: <u>n.n</u>		<u>vaon.at</u>	1	T	T	Г		T		Г			
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-	Autoren	Forschungs	Eigentümer	Mitgliedsc	Schwerpu	Schwerpu	Federführende Beteiligung	Persönliche	Bewertu		
Gutachte	in einem	/ oder	-/	vorhaben/	interessen	haft/	nkte	nkte	an Fortbildungen/	Beziehungen	ng/		
rtätigkeit	wissensc	Schulung	oder	Durchführu	(Patent,	Funktion in	wissensch	klinischer	Ausbildungsinstituten	zu einem	Konsequ		
	haftliche	stätigkeit	Coautor	ng	Urheberrec	Interessen	aftlicher	Tätigkeite		Vertretungs	enz		
	n Beirat		enschaft	klinischer	ht,	verbänden	Tätigkeite	n		berechtigten			
	(Advisory			Studien	Aktien-/		n,			eines			
	Board)				Fondbesitz)		Publikatio			Unternehme			
							nen			ns der			
										Gesundheits			
										wirtschaft			
Keine	ÖGSTD-	Multum	Buchbei	keine	keine	DDG,	Dermato	Ärztliche	Lehre/Studenten,Allgemein	keine	Insgesa		
	Leitlinie		trag			EADV,	mykologie	Leitung	mediziner, Dermatologen &		mt:		
	(ÖGDV)		"Clinicall			ÖGDV,	, Tinea	des	Fachgremien		geringe		
			у			Österr.	capitis	Mikrobiol	Ausbildung von		Relevanz		
			relevant			Gesellscha		ogielabors	Allgemeinmedizinern,		, keine		
			mykoses			ft für STIs,		, Hygiene-	Dermatologen		Einschrä		
			u			DmykG		beauftragt			nkungen		
			(Springe			-		er Arzt,			-		
			r-Verlag					Ambulanz-					
								Oberarzt					

Name: Gräser, Yvonne

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Medizinische Universität Graz, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträgerin der DGHM und DmykG

E-Mail: yvonne.graeser@charite.de

E-iviali: yvon	ne.graeser@ci		1	1				1			
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer Studien	Eigentümerin teressen (Patent, Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsber echtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	Bewertun g/ Konsequ enz
Keine	Persönliche erhaltene Honorare: Galderma	Persönlich e erhaltene Honorare: Galderma,	keine	Nicht persönlich erhaltene Honorare (Universitäts klinik für Dermatologi e und Venerologie) : Euroimmun	keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Insgesam t: moderat e Relevanz, Enthaltun g bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n betreffen

		1			
					der
					Kapitel

Name: Hamm, Gudrun

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Hautarztpraxis, Dr. med. Gudrun Hamm, Kleinschmieden 6, 06108 Halle (S.), selbständig

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe:
F-Mail: dr hamm@t-online de

E-Mail: dr.hamm@t-online.de												
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun	
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/	
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque	
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz	
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten		
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines		
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens		
							en		nstituten	der		
										Gesundheitswi		
										rtschaft		
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	BVDD	Keine	Dermat	Keine	Keine	Insgesamt	
								ologie,			:	
								Mykolog			Keine	
								ie			Relevanz,	
											keine	
											Einschrän	
											kungen	

Name: Hengge, Ulrich

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Hautzentrum Prof. Hengge, Immermannstr. 10, 40210 Düsseldorf, selbständig

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG F-Mail: hengge@hautzentrum-hengge de

E-Mail: hengge@hautzentrum-hengge.de												
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun	
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/	
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque	
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz	
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten		
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines		
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens		
							en		nstituten	der		
										Gesundheitswi		
										rtschaft		
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	DDG;	Keine	Keine	Keine	Keine	Insgesamt	
						DmykG,					: keine	
						DAIG, DG-GT					Relevanz,	
											keine	
											Einschrän	
											kungen	

Name: Hipler, Uta-Christina

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Universitätsklinikum Jena, Klinik für Hautkrankheiten Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträgerin der DDG und DmykG

E-Mail: Christina.Hipler@med.uni-jena.de

E-IVIAII: CITTIS	stina.Hipier@n	ned.uni-jena.d	ie								
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrech	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	t,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
Persönlich	Keine	Keine	Keine	Nicht	Keine	DMykG,	Mykologie,	Mykolog	keine	keine	Insgesamt
e				persönlich		DAG, DGAKI	Allergologi	ie,			:
erhaltene				erhaltene			e,	Allergol			Geringe
Honorare:				Honorare			Andrologie	ogie,			Relevanz,
BMBF				(Universitäts			,	Androlo			keine
				klinikum			Biokompat	gie			Einschrän
				Jena, Klinik			ibilität und				kungen
				für			Biofunktio				
				Hautkrankhe			nalität von				
				iten):			Medizinpr				
				diverse			odukten				
							und				
							Chemikalie				
							n				

Name: Höger, Peter

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift, Klinik für Dermatologie / Allergologie

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG, DGKJ und DGPI F-Mail: hoeger@kkh-wilhelmstift de

E-Mail: hoeg	er@kkh-wilhe	lmstift.de							T		
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer Studien	Eigentümerin teressen (Patent, Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsber echtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	Bewertun g/ Konsequ enz
Keine	AbbVie, Klinge, Sebapharm	Infectopha rm, Thieme, Mylan, Novartis	diverse (nicht von Firmen bezahlt)	AbbVie, Novartis, Mayne, Regeneron	Keine	DGKJ, DDG, DGPI, DGAKI, AGPD, EACCI, ESPD, EADV, ISSVA	Neonatale Dermatolo gie, Vaskuläre Anomalien , Infektione n	Pädiatris che Dermato logie	Keine	Keine	Insgesam t: moderat e Relevanz, Enthaltun g bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n betreffen

					der
					Kapitel

Name: Kargl, Alexandra

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Hautärzte am Gasteig, München, selbständig

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe:

E-Mail: alexandra kargl@gmx.net

E-Mail: alexandra_kargi@gmx.net												
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun	
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/	
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque	
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz	
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten		
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines		
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens		
							en		nstituten	der		
										Gesundheitswi		
										rtschaft		
keine	keine	keine	keine	keine	keine	Keine	Keine	Dermat	DmykG	Keine	Insgesamt	
								ologie,			: keine	
								Mykolog			Relevanz,	
								ie			keine	
											Einschrän	
											kungen	

Name: Kolb-Mäurer, Annette

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Universitätsklinikum Würzburg, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträgerin der DDG F-Mail: Kolh A@ukw de

E-Mail: Kolb	_A@ukw.de										
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer Studien	Eigentümerin teressen (Patent, Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsber echtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	Bewertun g/ Konsequ enz
Keine	Keine	Persönlich e erhaltene Honorare: Biogen, Almirall, Infectioph arm	Keine	Keine	Keine	DDG, ADI TD	Infektiologi e	Infektiol ogie	Keine	Keine	Insgesam t: moderat e Relevanz, Enthaltun g bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n betreffen

					der
					Kapitel

Name: Krüger, Constanze

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Mykologie Experten – Labor Mölbis, Partnerschaft Prof. Dr. med. Pietro Nenoff & Dr. med. Constanze Krüger,

selbständig

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe:

E-Mail: krue	ger@mykologi	e-experten.de									
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	keine	Insgesamt
											: geringe
											Relevanz,
											keine
											Einschrän
											kungen

Name: Malisiewicz, Bartosz Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Oberarzt, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Universitätsklinikum Frankfurt

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG

E-Mail: Bartosz.malisiewicz@kgu.de

E-Mail: Bart	osz.malisiewic	z@kgu.de									
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissensch aftlichen	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren- / oder Coautore	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer	Eigentümeri nteressen (Patent, Urheberrech	Mitgliedsch aft/ Funktion in Interessenv	Schwerpunkte wissenschaftlic her Tätigkeiten,	Schwer punkte klinisch er	Federführen de Beteiligung an	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsbe	Bewertun g/ Konseque nz
	Beirat (Advisory Board)		nschaft	Studien	t, Aktien-/ Fondbesitz)	erbänden	Publikationen	Tätigkei ten	Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	rechtigten eines Unternehmen s der Gesundheitsw irtschaft	
keine	keine	Firma Almirall	keine	keine	keine	DDG, DSTIG, ADI, DGAKI	Infektiologie, chon. entzündlicheD ermatosen	Infektiol ogie, chron. entzünd liche, Dermat osen, Allergol ogie	keine	keine	Insgesamt: geringe Relevanz, keine Einschränk ungen

Name: Mayer, Johannes

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Polipraxis AG, Gossauerstrasse 24, CH-9100 Herisau Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG

E-Mail: maye	er_johannes@	t-online.de									
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautoren	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	schaft	g klinischer	Urheberrech	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	t,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikatio		Ausbildungsi	Unternehmens	
							nen		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
Keine	Fa.	Fa.	Verschied	Keine	Keine	DDG, BVDD,	Medizinisc	Infektiol	Keine	Keine	Insgesamt
	Galderma	Galderma,	ene			ADI, FMH	he	ogie			: Geringe
		Fa.	Publikatio				Mykologie				Relevanz,
		Celgene	nen zu								keine
			Dermatom								Einschrän
			ykosen								kungen

Name: Mayser, Peter

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: im Ruhestand

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig Funktion in der Leitliniengruppe: Leitlinienkoordinator, Mandatsträger der DDG und DmykG

E-Mail: p.mayser@t-online.de

E-Mail: p.ma	ayser@t-online	e.ae									
Berater-/	Mitarbeit	Vortrags-/	Autoren-/	Forschungsv	Eigentümerin	Mitgliedscha	Schwerpun	Schwerp	Federführen	Persönliche	Bewertun
Gutachtert	in einem	oder	oder	orhaben/	teressen	ft/ Funktion	kte	unkte	de	Beziehungen	g/
ätigkeit	wissenscha	Schulungst	Coautore	Durchführun	(Patent,	in	wissenscha	klinische	Beteiligung	zu einem	Konseque
	ftlichen	ätigkeit	nschaft	g klinischer	Urheberrecht	Interessenve	ftlicher	r	an	Vertretungsbe	nz
	Beirat			Studien	,	rbänden	Tätigkeiten	Tätigkeit	Fortbildunge	rechtigten	
	(Advisory				Aktien-/		,	en	n/	eines	
	Board)				Fondbesitz)		Publikation		Ausbildungsi	Unternehmens	
							en		nstituten	der	
										Gesundheitswi	
										rtschaft	
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	DDG,	Pilzinfektio	Entfällt	Keine	Keine	Insgesamt
						DMykG	ne				:
											Geringe
											Relevanz,
											keine
											Einschrän
											kungen

Name: Nenoff, Pietro

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Mykologie Experten – Labor Mölbis, Partnerschaft Prof. Dr. med. Pietro Nenoff & Dr. med. Constanze Krüger,

selbständig

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG

E-Mail: pietr	o.nenoff@gm	<u>x.de</u> und neno	ff@mykologi	e-experten.de							
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer Studien	Eigentümerin teressen (Patent, Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsber echtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	Bewertun g/ Konsequ enz
keine	Persönliche erhaltene Honorare: Firma Galderma (Loceryl Nagellack), Almirall Hermal	Persönlich e erhaltene Honorare: Almirall Hermal bioMérieu x Beiersdorf Galderma Janssen MSD Dr. Pfleger Pfizer Sanofi Genzyme UCB Pharma	Diverse Publikatio nen zum Thema Onychom ykose	Nicht persönlich erhaltene Honorare (Mykologie Experten – Labor Mölbis): Dr. Pfleger GmbH	Aktien Pfizer, Sanofi- Pasteur	DDG, DMykG, BVDD	Medizinisc he Mykologie	Mykolog ische Diagnost ik	Diverse Mykologie- Kurse	keine	Insgesam t: moderat e Relevanz, Enthaltun g bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n

					betreffen
					der
					Kapitel

Name: Ott, Hagen Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult, Abteilung für pädiatrische Dermatologie und Allergologie Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DGPI E-Mail: ott@hka.de Berater-/ Vortrags-/ Forschungsv Schwerpu Schwerpunk Federführen Persönliche Mitarbeit Autoren-/ Eigentümeri Mitgliedscha Bewertu Gutachtert orhaben/ ft/ Funktion nkte te klinischer de ng/ in einem oder oder nteressen Beziehungen Durchführun wissensch ätigkeit wissenscha Schulungst Coautore (Patent, in Tätigkeiten Beteiligung zu einem Konsegu ftlichen ätigkeit nschaft g klinischer Urheberrech Interessenv aftlicher Vertretungsbe enz an Beirat Studien t, erbänden Tätigkeite Fortbildunge rechtigten Aktien-/ (Advisory n/ eines Publikatio Board) Fondbesitz) Ausbildungsi Unternehmen nstituten s der nen Gesundheitswi rtschaft Keine Keine Persönlich Keine Nicht Keine GPA. Keine Allergologie Jahrestagun Keine Insgesam persönlich NAPPA, e g erhaltene erhaltene DGAKI, IEB-Kinderderm Kinderderma moderat Honorare Derma, ADP atologie, tologie 2018, Honorare: (Klinik für der DDG, Kinderheilk Allergologie Relevanz pädiatrische BVKJ, DGKJ, unde Kompaktkur Infectioph Dermatologi DDG s der NAPPA arm Enthaltu e und 2018, ng bei **Novartis** Allergologie) Consilium betreffen live 2018. den Deutscher Abstimm Scioderm, Allergiekong ungen Amryt ress 2019 bei Appenrodtinformell Stiftung en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse

					n
					betreffen
					der
					Kapitel

Name: Paasch, Uwe Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Universitätsklinikum Leipzig, Deutschland Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig Funktion in der Leitliniengruppe: E-Mail: Uwe.paasch@hautclinicum.de Federführen Berater-/ Autoren-/ Forschungsv Eigentümeri Mitgliedscha Schwerpu Schwerp Persönliche Bewertun Mitarbeit Vortrags-/ Gutachtert orhaben/ ft/ Funktion g/ in einem oder oder nteressen nkte unkte de Beziehungen Schulungstät Durchführun (Patent, Beteiligung wissenscha in wissensch klinische ätigkeit Coautore zu einem Konseque g klinischer Urheberrech aftlicher ftlichen igkeit nschaft Interessenve Vertretungsbe nz an Studien rbänden Tätigkeit Fortbildunge rechtigten Beirat Tätigkeite (Advisory Aktien-/ n/ eines n, en Ausbildungsi Publikatio Board) Fondbesitz) Unternehmens nen nstituten der Gesundheitswi rtschaft Mitglied: Alma Lasers, Keine Keine Alma Lasers, Keine Keine Keine Laserthera Keine Keine Insgesamt Tiliaderm DDL pie Tiliaderm UG : geringe (haftungsbesc Relevanz, UG (Präsident) (haftungsbe hränkt) keine schränkt) Einschrän kungen

Name: Reinel, Klaus-Dieter

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Selbständig, Büro für Dermatologie

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG und DmykG F-Mail: dieter reinel@web de

E-Mail: diet	er.reinel@we	b.de									
Berater-/ Gutachter tätigkeit	Mitarbeit in einem wissensch aftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungs tätigkeit	Autoren- / oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführu ng klinischer Studien	Eigentümeri nteressen (Patent, Urheberrech t, Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedsch aft/ Funktion in Interessenv erbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten, Publikation en	Schwerpun kte klinischer Tätigkeiten	Federführende Beteiligung an Fortbildungen/ Ausbildungsinsti tuten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsb erechtigten eines Unternehmen s der Gesundheitsw irtschaft	Bewertu ng/ Konsequ enz
Keine	Persönlich e erhaltene Honorare: Galderma	Persönlich e erhaltene Honorare:  Bernhard- Nocht- Institut Almirall Beiersdorf Berlin- Chemie Galderma Pierre- Fabre	Diverse Publikati onen, ohne Zuwendu ngen	Keine	Keine	DDG, DmykG, u.v.m.	Medizinisch e Mykologie, Infektiologi e, Tropender matologie	Medizinisch e Mykologie, Infektiologi e, Tropender matologie	Gelegentlich federführende Organisation von Fortbildungsver anstaltungen	Keine	Insgesa mt: Moderat e Relevanz , Enthaltu ng bei betreffe nden Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federfüh rendes Verfasse

				n
				betreffe
				nder
				Kapitel

Name: Schaller, Martin

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Eberhard Karls Universität Tübingen, Universitäts-Hautklinik Tübingen

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Mandatsträger der DDG, DGHM und DmykG

E-Mail: mart	in.schaller@m	ed.uni-tuebin	gen.de								
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsv orhaben/ Durchführun g klinischer Studien	Eigentümerin teressen (Patent, Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpun kte wissenscha ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsber echtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	Bewertun g/ Konsequ enz
Persönlich e erhaltene Honorare: Galderma,	Persönliche erhaltene Honorare: Galderma,	Persönlich e erhaltene Honorare: Galderma Abbvie Janssen	Galderma , ohne Zuwendu ngen	Nicht persönlich erhaltene Honorare (Universitäts- Hautklinik Tübingen): Galderma	Nein	DDG, DGHM, DmykG	Akne, Rosazea, Mykologie	Akne, Rosazea, Mykolog ie	Akne, Rosazea, Mykologie	Keine	Insgesam t: Moderat e Relevanz, Enthaltun g bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n betreffen

				der
				Kapitel

Name: Uhrlaß, Silke

Gegenwärtiger Arbeitgeber/ Institution: Mykologie Experten – Labor Mölbis, Partnerschaft Prof. Dr. med. Pietro Nenoff & Dr. med. Constanze Krüger, angestellt Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe:

E-Mail: s.uh	rlass@mykoloį	gie-experten.c	de		,						
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha ftlichen Beirat (Advisory Board)	Vortrags-/ oder Schulungst ätigkeit	Autoren-/ oder Coautore nschaft	Forschungsvorh aben/ Durchführung klinischer Studien	Eigentümeri nteressen (Patent, Urheberrech t, Aktien-/ Fondbesitz)	Mitgliedscha ft/ Funktion in Interessenve rbänden	Schwerpu nkte wissensch aftlicher Tätigkeite n, Publikatio nen	Schwerp unkte klinische r Tätigkeit en	Federführen de Beteiligung an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Persönliche Beziehungen zu einem Vertretungsbe rechtigten eines Unternehmen s der Gesundheitswi rtschaft	Bewertu ng/ Konsequ enz
Keine	Keine	Keine	Keine	Almirall Hermal Euroimmun PathoNostics/TE COmedical	Keine	DmykG	Mykologie	Mykolog ie	Keine	Keine	Insgesam t: Moderat e Relevanz, Enthaltu ng bei betreffen den Abstimm ungen bei informell en Abstimm ungen, kein federführ endes Verfasse n

			betreffen
			der
			Kapitel

Name: Zidane, Miriam

Gegenwärtiger Arbeitgeber/Institution: Charité - Universitätsmedizin Berlin

Frühere Arbeitgeber/ Institutionen (innerhalb der letzten drei Kalenderjahre): wie gegenwärtig

Funktion in der Leitliniengruppe: Methodikerin

E-Mail: miriam.zidane@charite.de

L IVIAII. IIIIII	ini.zidane@cm	arrice.ac									
Berater-/ Gutachtert ätigkeit	Mitarbeit in einem wissenscha	Vortrags-/ oder Schulungst	Autoren-/ oder Coautore	Forschungsv orhaben/ Durchführun	Eigentümerin teressen (Patent,	Mitgliedscha ft/ Funktion in	Schwerpun kte wissenscha	Schwerp unkte klinische	Federführen de Beteiligung	Persönliche Beziehungen zu einem	Bewertun g/ Konseque
	ftlichen Beirat (Advisory Board)	ätigkeit	nschaft	g klinischer Studien	Urheberrecht , Aktien-/ Fondbesitz)	Interessenve rbänden	ftlicher Tätigkeiten , Publikation en	r Tätigkeit en	an Fortbildunge n/ Ausbildungsi nstituten	Vertretungsbe rechtigten eines Unternehmens der Gesundheitswi rtschaft	nz
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	DDG	Keine	Keine	Keine	Keine	Insgesamt : keine Relevanz, keine Einschrän kungen

Versionsnummer: 5.1

Erstveröffentlichung: 01/1997

Überarbeitung von: 05/2022

Nächste Überprüfung geplant: 04/2027

Die AWMF erfasst und publiziert die Leitlinien der Fachgesellschaften mit größtmöglicher Sorgfalt - dennoch kann die AWMF für die Richtigkeit des Inhalts keine Verantwortung übernehmen. Insbesondere bei Dosierungsangaben sind stets die Angaben der

Hersteller zu beachten!